VIII. Jahrgang. Freitag, 11. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. zuzüglich 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 9. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit.

Der Anblick unserer Armee, dieses wuchtigen Organismus, den ein einheitlicher Wille zum Heile des Ganzen lenkt, erregt mit Fug und Recht freudige Empfindungen der Genugthuung in unserer Brust und der nationale Geist facht seine Lebensflamme aufs Neue an, wenn er des Volkes in Waffen, der Helden gedenkt, die in selbstloser Hingebung die schwersten Lasten des militärischen Dienstes ertragen. Das deutsche Volk ist ein Soldatenvolk im strengsten Sinne des Wortes, jeden Augenblick bereit, die Feder, das Amt, das Handwerkszeug niederzulegen, die Pflugschaar stehen zu lassen, den Zivilisten auszuziehen und vom Scheitel bis zur Sohle Soldat zu sein, so lange der Pflicht geheiligtes Gebot sie an das starre Kommando fesselt. Das ist wohl ein kernfestes Bild, das geeignet ist, mit Zuversicht gegen alle Wetterschläge der Zukunft die Herzen zu erfüllen. Es ist zugleich aber auch ein so glanzvolles Bild, daß es die Augen der Regierung und der Volksvertreter zu blenden und sie unempfindlich zu machen scheint gegen die ernste Mahnung, die ein stiller Jammer, ein schweigend geduldetes Elend daneben an die Nation richtet. Die Invaliden finds, die Veteranen, die Wittwen und Waisen der Braven, die auf den Schlachtfeldern unserer Kriege geblutet und uns des Reiches Herrlichkeit erkämpft und erstritten haben. Aus dem Klirren der Waffen, aus dem taktmäßigen Tritt der Bataillone, aus den schmetternden Klängen des Marsches tönt die Klage der Invaliden und Wittwen an das Ohr der Nation: „Warum habt ihr uns vergessen?" Sie verstehen nicht, sich laut bemerklich zu machen, diese Aermsten, aber wenn die Nation nur hören wollte, so könnte sie doch sehr wohl verstehen, was die Stimme bitterer Noth ihr erzählt.

Mit hoher Genugthuung ist die gesetzberische Fürsorge für unsere Chinakämpfer und ihre Hinterbliebenen zu begrüßen, welche der, wie gestern mitgetheilt, an den Bundesrath gelangte Gesetzentwurf in die Wege leiten will. Unsere Freude über die That braucht auch nicht dadurch verringert zu werden, daß die Reichsregierung nur etwas zögernd und erst auf den von der Chinakommission auf sie geübten Druck sich zu der raschen Aktion entschloßen. Aber doppelt laut muß angesichts der den Mitgliedern der ostasiatischen Expedition zugedachten Fürsorge die Frage erschallen, wie es denn eigentlich mit unsern Invaliden aus den großen Kriegen steht. Es sind nun gerade 30 Jahre vergangen, seit die Deutschen auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von Orleans, Amiens und vor Belfort bei grimmiger Kälte Tag und Nacht gegen einen übermächtigen Gegner fochten, wo sie unsägliche Leiden zu ertragen, unendliche Strapazen zu überwinden hatten. Sollte das deutsche Blut, das in dem dänischen, österreichischen und französischen Kriege vergossen wurde, für weniger kostbar gelten, als das in China fließende? Waren die auf den nordelbischen, böhmischen und französischen Schlachtfeldern erlittenen Wunden schmerzloser, weniger todtbringend und lebenskürzend, waren die Invaliden nicht in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt oder die des Ernährers beraubten Hinterbliebenen etwa in besseren Verhältnissen? Die Antwort sagt nein und immer wieder: nein. Bismarck hatte vor einem Menschenalter aus der französischen Kriegsentschädigung zu allererst den Reichsinvalidenfonds bei Seite gelegt, der die Bestimmung hatte, für die Kriegsveteranen vollständig aufgebraucht zu werden; es war dadurch die Möglichkeit geschaffen, die Bezüge, wenngleich sie im Anfang sehr bescheiden bemessen waren, mit der Zeit ganz erheblich heraufzusetzen. Dieser Pflicht ist bislang nicht Genüge geleistet. Es hat langjährigen Drängens des Parlamentes bedurft, bis eine kleine, verklausulirte und durchaus unzureichende Aufbesserung der Bezüge gewährt wurde. Das Gesetz von 1897 giebt infolge der Geringfügigkeit der bewilligten Mittel, noch mehr vielleicht infolge der kleinlichen Handhabung der Gesetzesbestimmungen den Wittwen nur ein dürftiges Almosen. Auf Grund dieses Gesetzes erhielt beispielsweise eine Hauptmannswittwe eine Aufbesserung von etwa 60 Mk. jährlich, wobei ihr als Gegenrechnung die bisher aus Dispositionsfonds gewährte Unterstützung von 85 Mk. wieder gestrichen wurde. Einer anderen Offizierswittwe erhöhte dieses Gesetz die Erziehungsbeiträge für den Sohn um 10 Mk. jährlich, das ist monatlich die horrende Summe von 85⅓ Pfennig. Bei einer uns bekannten Frau eines vor Metz gefallenen Landarbeiters betrug die jährliche Erhöhung ihrer Pension ganze 18 Mk., eine wahre Heidensumme. Eine Verbesserung sollte nach dem Gesetz vom 17. Mai 1897 erst eintreten, wenn erst wieder eine größere Anzahl Pensionsberechtigter mit dem Tode abgegangen wäre. Das ist eine grausame Bestrafung. Nun werden aus dem neuen Gesetzentwurf die Wittwen aus dem chinesischen Kriege rund doppelt so hoch bedacht, wie die Wittwen der bisherigen Veteranen. Mit den Pensionen der Invaliden ist es auch nicht viel anders. Und das alles nur, um einen stattlichen Bestand vom Invalidenfonds zu erhalten, bis zu jenem Tage, wo der letzte Veteran von 1870 und die letzte Wittwe eingescharrt sind. Eine kleinliche, unwürdige, abscheuliche Finanzpolitik, durch welche die Ehre der Nation beschmutzt wird. Herr Reichsschatzsekretär Freiherr v. Thielmann freilich brachte es fertig, im Reichstag zu erklären, daß der Invalidenfonds bankerott sei. Woher er diese merkwürdige Wissenschaft hatte, weiß kein Mensch. Daß aber das, was er erklärte, purer baarer blanker Unsinn war, ist seitdem in der Presse genügend klar gemacht worden.

Die deutschen Truppen in China thun unzweifelhaft ihre Pflicht; ihr Leiden und ihre Thaten aber sind nicht größer und für das Vaterland nicht werthvoller, als jene der großen Volksheere, welche vor 30 Jahren die bis dahin erste europäische Militärmacht zerbrachen und die siegreichen Fahnen durch den größten Theil Frankreichs trugen. Die gegen unsere alten Invaliden und Kriegswittwen geübte Undankbarkeit rückt in das häßliche Licht der absoluten Ungerechtigkeit und Verhöhnung mit dem Augenblick, wo die Pensionsvorlage für die Chinakämpfer zum Gesetz wird. Es wird aus Gründen der nationalen Ehre und Gerechtigkeit unumgänglich nothwendig, ohne Verzug nunmehr endlich auch den Alten von 1870/71 durch Gesetz dasselbe zuzuwenden, was man den Jungen gönnt. Für ferneren Aufschub dieser selbstverständlichen Forderung giebt es keine Entschuldigung. Wir haben hier einfach unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit zu thun. Für alles ist ja Geld da, für Feste und Feiern, für Medaillen und Denkmäler, blos für die Aermsten der Armen, für die Bravsten der Braven, für unsere Invaliden, da giebt es nichts. Ihnen wird kurz und bündig gesagt: „Von Euch muß erst eine ordentliche Anzahl sterben; dann giebt es etwas mehr!" Das ist der „Weisheit letzter Schluß" unserer Regierung. Das ist zugleich aber auch ein Skandal!

Eine Amnestie in Preußen.

Es ist die Rede davon, daß aus Anlaß der Zweijahrhundertfeier des Königreich Preußens am kommenden 18. Januar für den Bereich dieses Staates auch ein Amnestieerlaß ergehen werde. In der That besteht, wie uns von informirter Seite aus Berlin berichtet wird, an höchster Stelle eine solche Absicht. Wenn indessen von einem Theile der Presse über den Umfang dieses Gnadenaktes schon Wahrscheinlichkeitsrechnungen angestellt werden, so ist das ein vorzeitiges Beginnen. Denn in dieser Beziehung ist überhaupt noch keine Entscheidung getroffen.

Insbesondere muß davor gewarnt werden, jenen Kombinationen Glauben zu schenken, nach welchen sich die Amnestie auf alle politischen Delikte und auf die Majestätsbeleidigungen erstrecken werde. Das entspricht den seit Jahren in Preußen herrschenden Tendenzen nicht. Ueberhaupt gehört der Erlaß einer allgemeinen und ausgedehnten Amnestie, wie er anderswo, beispielsweise in Oesterreich-Ungarn, in Italien, selbst in Frankreich anläßlich großer Nationaltage hergebracht ist, nicht zu den preußischen Gepflogenheiten. Amnestie bedeutet ja eine Vielheit und Verallgemeinerung von Begnadigungen kriminell Verurtheilter oder Angeklagter. Das liebt man in Preußen nicht. Die Begnadigungen erfolgen hier von Einzelfall zu Einzelfall und mit sehr strenger Auswahl. Der alte Kaiser Wilhelm war am freigebigsten und gütigsten in Gnadenakten wegen Vergehen, welche sich gegen seine Person richteten, also insbesondere in Majestätsbeleidigungssachen. Später unter dem jetzigen Monarchen erstreckten sich die Einzelbegnadigungen vornehmlich oder fast ausschließlich auf Duellvergehen oder Gewaltthätigkeiten von Beamten; die Majestätsbeleidigungen aber mußten fast ausnahmslos vollständig gesühnt werden und es hat den Anschein, als ob diese Praxis sich um so mehr eingebürgert hat, je häufiger derartige Delekte geworden oder richtiger gesagt, je häufiger sie von der Staatsanwaltschaft verfolgt werden. Der gegenwärtige preußische Justizminister, welcher in Sachen der Amnestie bei der Krönungsfeier der gegebene Rathgeber des Monarchen ist, steht nach allem, was an die Oeffentlichkeit gedrungen ist, jedenfalls auf dem bezeichneten Standpunkte. Wenn daher nicht die persönlichen Initiative des Kaisers eine weitere Ausdehnung mit peremtorischer Entschiedenheit vorschreibt, so wird man annehmen müssen, daß die geplante Amnestie vom 18. Januar sich in äußerst engen Grenzen halten wird.

Aus der Kapkolonie.

Nach Meldungen aus Kapstadt soll General de Wet bereits in der Kapkolonie eingetroffen sein, um dort persönlich die Bewegungen zu leiten. Schon vor einigen Tagen hatte man in Kreisen, welche dem Londoner Kriegsamt sehr nahe stehen, zugegeben, daß General Knox die Spur de Wets vollständig verloren hat. Auch wir halten es für sehr wahrscheinlich, daß der kühne Boerenführer auf dem Haupt-Operationsgebiet der Kapkolonie selbst thätig sein wird.

Von der Front liegen heute eine Reihe von Meldungen über Zusammenstöße zwischen Engländern und Boeren vor.

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom 9. Januar meldet: Die Boeren griffen gleichzeitig sämmtliche britischen Posten in Belfast, Wonderfontein, Nooitgedacht, Wyldsfontein und Pan in der Nacht vom 7. Januar bei dichtem Nebel an und wurden nach schweren Gefechten zurückgetrieben. Die Briten hatten 21 Todte, darunter ein Hauptmann, und 62 Verwundete, darunter 3 Offiziere. Die Boeren ließen 24 Todte zurück.

Weiter wird gemeldet: Ein britischer Konvoi wurde gestern nördlich von Krügersdorp von Beyer's Kommando angegriffen. Die Boeren wurden zurückgetrieben und hatten 11 Todte, die Briten 4 Leichtverwundete.

Bisher haben sich die Angaben Lord Kitcheners stets derartig als unwahr und übertrieben herausgestellt, daß wir besonders die Meldung über diesen letzten Zusammenstoß, wobei die Boeren 11 Todte und die Briten nur 4 Leichtverwundete verloren haben sollen, absolut nicht zu glauben vermögen. Wesentlich anders als diese offiziösen Mittheilungen lauten die Privatnachrichten, wenngleich diese — was nicht vergessen werden darf — auch durch die strenge englische Zensur gegangen sind. Bei Richmont ist eine Patrouille von 5 Engländern gefangen genommen. Bei Clam William hat eine englische Aufklärungsabtheilung von 35 Berittenen nicht weniger als 18 Todte und 11 Verwundete eingebüßt.

Außerordentlich bemerkenswerth erscheint die Thatsache, daß ein großes Boerenkommando von 5000 Mann, welches vom Oranjestaat scharf nach Westen abgebogen war, plötzlich gleichfalls in das Herz der Kapkolonie eingerückt ist.

London, 11. Jan. (W. T.-B.)

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt vom 10. Januar: 5000 Boeren, von denen es vor einigen Wochen hieß, daß sie nach der deutschen Grenze trecken, haben sich nach Süden gewandt und rücken jetzt ins Herz der Kapkolonie vor. Man nimmt an, daß sie mehrere kleine Garnisonen von Kapstadt-Freiwilligen genommen haben.

In Kapstadt soll zur Zeit eine Panik herrschen, die nur noch von der im Londoner Kriegsamt übertroffen wird. Lord Kitchener hat nochmals dringend um sofortige Verstärkung von 25 000 Mann gebeten. Selbst die Londoner Blätter geben zu, daß dies eine schwer zu lösende, fast unmögliche Aufgabe für das Kriegsamt sei.

△ **London, 11. Jan.** (Privat-Tel.)

Aus Kapstadt wird gemeldet: Lord Kitchener beschloß, sämmtliche Distrikte die nicht direkt an der Bahn liegen, aufzugeben, sämmtliche Städte zu räumen und alle Truppen lediglich zur Bewachung der Verbindungslinien zu benutzen.

Geht es den Engländern in der Kapkolonie schon schlecht, so ist die Lage für sie in Transvaal und im Oranjestaat nichts weniger als gut. In Kossak, im nördlichen Oranjestaat, griffen die Boeren am 7. einen englischen Posten an, wobei sie 30 Mann Engländer gefangen nahmen. In Transvaal verhalten sich die englischen Garnisonen völlig defensiv, da ihre geringe Stärke es ihnen nicht erlaubt, den Feind anzugreifen. Die Boeren haben sich in kleine Kommandos aufgelöst und unterhalten sich damit, die einzelnen englischen Patrouillen abzuschießen und gefangen zu nehmen, wobei sie gleichzeitig die englischen Vorraths-Magazine dazu benutzen, um sich aus ihnen zu verproviantiren. Wie weit die Verwegenheit der Boeren geht, erhellt aus nachstehendem Telegramm:

Aus den Papieren eines deutschen Boerenkämpfers.

II.

Die Führer der Boeren.

Von Louis Botha's Brüdern ist Christian Botha wohl der befähigste Führer; wenn es sein muß, ein rücksichtsloser Draufgänger von eiserner Willenskraft, der sich unter Umständen mit Gewalt Achtung zu verschaffen versteht. Er ist jetzt vechtgeneraal; trotz seiner Jugend erzwingt er sich Gehorsam. Als einmal der Kommandant des Lydenburg-Lagers sich weigerte, auf Christian Bothas Befehl bei Allmannsnek westlich Majubahill in Stellung zu gehen, riß er ihn mit einem Ruck vom Pferde und züchtigte ihn exemplarisch. Da gehorchte der Mann. Bothas Beliebtheit war aber von da ab erst recht sicher verankert. Nachdem die Boeren Natal verlassen, hat der junge General gleich sein Meisterstück gemacht. Mit nur 800 Mann von der Swazilandpolice und von dem Ermelo- und Karolinakommando, die er äußerst geschickt über weit ausgedehnte Stellungen vertheilte, vorzüglich instruirte und stets pünktlich unter einander ablösen ließ, hat er die drei Infanteriedivisionen (!) Bullers vier Wochen lang in Schach gehalten, sodaß sie bei Grasnek festgenagelt waren und erst am 4. Juli Roberts die Hand reichen konnten. Später hat Christian Botha im Freistaat den Briten wiederholt bös mitgespielt; fällt sein Bruder Louis, so ist er der geborene Nachfolger. An Energie ihm gleich, an verwegenen Kerlen in seinem Gefolge noch reicher ist der andere berühmte Christian, Christian Dewet, the flying Jesus. Ein Freistaater, der sein Land wie die Westentasche kennt und von den Kaffern schwärmerisch verehrt wird, ist er überall zu Hause. Sein Kommando ist keine Landsmannschaft, wie die der Briten Lager, sondern enthält die kriegslustigsten, unerschrockensten Leute aus allen Gegenden, so daß er in jedem Theile des Landes Führer hat. Auch mancher Ausländer ist in seiner Truppe. Dewet hat zuerst von allen Boerenführern auf Kriegsrath verzichtet. Plötzlich um Mitternacht giebt er zuweilen den Befehl: opzaddeln! Nach wenigen Minuten geht es los, niemand weiß, wohin. Ein paar Kilometer geht es vorwärts; plötzlich wird eine Schwenkung kommandirt und es geht in Gewaltmärschen ganz wo anders hin. Niemals marschirt Dewet gleich in der Richtung auf sein Ziel los. Denn niemand soll wissen, wohin er will. Wie Ziethen aus dem Busch ist er plötzlich am Feind. Und wie ein Heinzelmännchen ist er ebenso plötzlich verschwunden. Die Schnelligkeit seiner Bewegung übertrifft die aller anderen Kommandos. Von den schwerfälligen Ochsenwagen hat er sich fast ganz emanzipirt. Seine meist nur zweirädrigen Proviantkarren sind gewöhnlich mit vier Paar Eseln bespannt und fahren einen tadellosen Galopp. Die Ausrüstung von Dewets Leuten ist vortrefflich. Viele haben schöne hirschlederne Reithosen, englische Gamaschen und sonstigen Zubehör; dabei verfügt jeder Reiter durchschnittlich über zwei Handpferde, so daß er immer wechseln kann. Dewet operirt auf eigene Faust. Mit der Zentralleitung des Boerenheeres hat er nur gelegentliche Verbindung.

Von den anderen vielgenannten Boerengeneralen ist Lukas Meyer gegenwärtig ganz abgehalftert. Wenn dieser phlegmatische, als Feldherr unfähige Riese nicht zuletzt an der Tugela kommandirt hätte, wäre Buller noch heute nicht hinüber. Dort bei Pieters hatte das Middelburg-Kommando während dreier Tage 14 Angriffe Buller's abgewiesen und war zu Tode erschöpft. Mehrere deutsche Offiziere drangen heftig in Meyer, für Ablösung zu sorgen; denn vor Ladysmith lagen genug frische Leute. Er that aber nichts. Er mochte die Ausländer nicht leiden und verfuhr immer grundsätzlich gegen ihren Rath. Später bei Helpmakaar wurde der Rest von Natal durch seine Schuld verloren. Nur ein Weg führte auf das Plateau, das den Paß beherrschte. Trotzdem nun Lukas Meyer genug rapportgangers (Meldereiter) zur Verfügung hatte, die ihm die Position schilderten, that er wieder nichts; die englische Artillerie erklomm den Weg und wir mußten uns drücken. Schließlich sahen den General alle Boeren über die Achsel an. Ben Viljoen sagte ihm vor versammeltem Kriegsvolk, er könne ihm — sonst was, und die Regierung berief dann endlich Lukas Meyer ab.

Der genannte General Ben Viljoen ist ein tüchtiger Führer, der vor allem auf Disziplin hält. Insofern hat er mit den Deutschen etwas Wesensverwandtes; deren Korps hat sich, ohne seinen Sonderverband aufzugeben, darum auch jetzt ihm unterstellt. Als Schlafmütze gilt im allgemeinen General Erasmus, der für häufige Ferienfahrten ins Buschveldt sehr eingenommen ist und vielleicht noch mehr verdorben hätte, wenn nicht der tüchtige und kriegerische Kommandant Schoemann (sprich: Skumann) bei ihm wäre. Von dem Erasmus unterstehenden Zoutpansbergkommando, durchweg tüchtigen Leuten aus dem nördlichen, noch von Löwen, Giraffen und Flußpferden wimmelnden Theile Transvaals, sind darum auch die meisten zu General Delarey übergelaufen, der seit Juni in den Magaliesbergen zwischen Rustenburg und Pretoria sitzt und von den Engländern nicht herauszumanövriren ist. Hier hat er den von Kitchener gejagten Dewet unterschlüpfen lassen, hier hat er die Generale Baden-Powell und Carrington abgefangen, hier gelang ihm erst jüngst der überraschende Sieg gegen Clements' Truppen. Stolz und frei sieht er von seinen Bergen auf Pretoria hernieder; dort flattert der Union Jack, die englische Flagge, hier aber, eigentlich hart vor den Thoren des englischen Hauptquartiers, ist Delarey Herr und Gebieter. Noch eine Reihe anderer wackerer Führer haben wir an unserer Spitze, Schalk Burgher, den jetzigen stellvertretenden Präsidenten, einen kleinen, blaubebrillten Herrn, der am Spionkop den rechten Flügel kommandirte, Ollivier, der im Monat März den berühmten Zug vom Oranjefluß an den Basutobergen vorbei leitete, und zahlreiche Kommandanten, die im Kriege noch zu Generalen werden können. Es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken — und die Einsicht der Führer mit den Aufgaben des Krieges.

Nur in einem Falle ließ sich feststellen, daß ein guter Kommandant ein schlechter General wurde: Cronje. Es hat uns leid gethan um ihn, diesen kühnen Jäger mit dem Falkenauge, der Jameson so lautlos beschlich und der so selbstlos ans Waidmannswerk ging. Aber ihm fehlte eins: die Uebersicht über die Masse. Ueber seine eigene und die der Briten. Er baute trotzig auf die persönlichen Eigenschaften seiner Boeren und auf die Dummheit der Engländer, lachte den Major Albrecht ingrimmig aus und hörte nicht auf den treuen Warner Dewet, der ihm rechtzeitig hatte sagen lassen: Freund, mach, daß Du aus der Falle kommst. Sein letzter Verzweiflungskampf war bewundernswerth. Man muß die Stellungen im Flußbett zwischen Paardeberg und die Koedoesranddrift gesehen haben, wo er im Lydditgestank und zwischen berstenden Bomben tagelang ohne nennenswerthe Verluste der riesigen Uebermacht standhielt, deren Reihen um Hunderte gelichtet wurden. Aber es nützte alles nichts. Cronje war der beste Kommandant, den die Boeren je gehabt; aber kein General. Wir haben eben auch unser Lehrgeld bezahlen müssen. Aber bei uns rentirt es sich wenigstens. Und wenn ich jetzt unter all dem Nachwuchs mich umschaue, der noch für Führerstellen bereit ist, dann steckt mich die unerschütterliche Zuversicht der Boeren an und ich sage mit ihnen, wie sie mir so oft, zwischen jedem Wort einen Zug aus der Tabakpfeife: Het — zal — all — recht — kom! Das wird alles recht kommen; nur Geduld, ihr Freunde in Deutschland. Die Weltgeschichte in Südafrika hat vom Bauern die Bedächtigkeit gelernt.

Pretoria, 11. Jan. (W. T.-B.)
In der Nachbarschaft von Pretoria ist in vergangener Nacht nahe beim Ostthore eine kleine Boerenabtheilung erschienen und hat eine Anzahl Rinder weggenommen.

Wie verlautet haben die Boeren beschlossen, alle an ihrer Linie fallenden Minen in die Luft zu sprengen. Sie haben es bereits bei einer, bei der Robertson-Mine gethan, und dort einen Schaden angerichtet, der sich nach dem Urtheil von Sachverständigen auf mindestens 4 Millionen Mark beläuft. Der Versuch der Engländer, in Johannesburg ein Korps auszuheben, ist vollständig fehlgeschlagen. Es meldeten sich nur sehr zweifelhafte Persönlichkeiten, die außerdem einen Tagessold von mindestens 20 Mark fordern. Die Miliz einzuberufen ist für die Engländer zu gefährlich, da in dieser sehr viel boerenfreundliche Elemente sind und die Engländer sich nicht getrauen, ihnen Gewehre in die Hand zu geben.

Das Gerücht von der seinerzeitigen Gefangennahme Sir Bullers verdichtet sich zur Thatsache. Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ hat ein Schreiben erhalten, in dem es heißt: Von meinem Schwager, welcher vor einigen Tagen von Natal zurückkam, hörte ich, daß sich die Geschichte mit General Buller ganz richtig so verhält, wie es seinerzeit durch die Blätter ging. Eine Boerenpatrouille hatte Buller mit seinem Stabe beim Baden überrascht und die ganze Gesellschaft gefangen genommen. Da sie aber zu schwach waren, haben die Boeren Buller wieder laufen lassen, nachdem sie ihn haben Urfehde schwören lassen. Aus diesem Grunde ist auch der festliche Empfang in London unterblieben.

Auffällig war ja die ganz unerwartete und plötzliche Abreise Bullers in hohem Grade, da sie aus der damaligen militärischen Lage keine Erklärung fand, umsomehr, da Buller noch vor der Einnahme von Lydenburg auf der Höhe des Erfolges stand.

Milde und freundlich, böse und hart.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Graf Bülow kann heute gut schlafen; „sein Heu hat er herein“ — das Kanzlergehalt haben sie ihm ohne Abstriche bewilligt. Das wolle man bitte nicht mißverstehen — das Gehalt der p. p. Herren Minister wird immer bewilligt. Aber es giebt doch so kleine harmlose und unterhaltende Unterschiede dabei. Man kann eine Excellenz bei der Gelegenheit gewissermaßen auf dem Rost bei langsamem Feuer braten; man kann sie tagelang zwiebeln, daß sie aus dem schwarzen Ueberrock gar nicht mehr heraus und in die zufriedene steuerzahlende Staatsbürgergefühlung eines civis germanus anzuschlüpfen, eines deutschen, England liebenden Bürgers, gar nicht mehr hineinkommt.

Aber man kann es auch anders machen. So etwa, wie der Reichstag heute dem Grafen Bülow that. Zwar befand der ganze Reichstag kaum aus fünfeinhalb Männerchen, aber dafür zeigten sie sich huldvoll und von großer Güte. Kaum zwei Stunden bemühten sie Seine Erlaucht; dann war alles fix und fertig; das Kanzlergehalt mitsammt der ganzen Reichskanzlei, und mit vergnügten Sinnen durfte Graf Bülow den Sklaven mit den schwarzrothsilbernen Schnüren auf den Achseln (zu deutsch: Reichstagsdiener) winken, daß sie ihm beim Austritt aus dem Saale die akten- und gedankenreichen Mappen vortrügen. Evoë Bernardo!

Und doch war zwischendurch noch eine richtige Agrardebatte erledigt worden. Mit dem Kanzleretat hatte man nämlich die Berathung eines Antrages Klinckowström verbunden, der auf Aufhebung gewisser Tarifvergünstigungen aus dem deutsch-russischen Handelsvertrag abzielte. Dort war in dem Schlußprotokoll, Artikel 19, stipulirt worden, daß die direkten Frachtsätze für Getreide, Flachs und Hanf nach Danzig, Königsberg und Memel nach Maßgabe der für Libau und Riga geltenden zu normiren seien. Das ist nun nach des Grafen Klinckowström landwirthschaftlicher Meinung die sträfliche Begünstigung einer Stadt auf Kosten der Gesammtheit und so schlug er denn vor, die Ermäßigungen in Zukunft nur für Transitgetreide gelten zu lassen. Unter anderen Umständen hätte sich daraus der blühendste Agrarkampf entwickeln können. Aber heute war man sattsam mild; Graf Kanitz sieht sogar unseren lieben Brüdern, den Russen, sich bei künftigen Handelsverträgen von uns nicht so schlecht behandeln zu lassen als andere Nationen und Herr Dr. Roesicke — ja Herr Dr. Roesicke, der bereits mit einer ganz fulminanten Rede auf der Rednerliste stand, verzichtete sogar auf's Wort. Wer den brennenden Ehrgeiz dieses Herrn kennt, wird uns beipflichten: das hat etwas zu bedeuten. Was es ist, wird man vielleicht schon in der nächsten Woche beim preußischen Etat hören.

Aber dem Grafen Bülow ist dann heute noch Graf Posadowsky an die Reihe gekommen, aber mit dem verfuhr man nicht so glimpflich. Drei Stunden fühlte man ihm heute auf die unterschiedlichen hohlen Zähne (um unseren geschätzten Grafen nicht [illegible] Zahnärzte [illegible]) erklärlich, daß das [illegible]; dann ließ man ihn [illegible] „Fortsetzung folgt“. Aus der heutigen Unterhaltung, die vom Arbeiterschutz bis zum Fleischbeschaugesetz die vielseitigsten Materien umfaßte, ist eine Rede des Abgeordneten Bassermann hervorzuheben. Der drang namens der Nationalliberalen auf mehr Sozialreform und schlug eine zweigleisige Theilung des umfangreichen Staatssekretariats des Innern vor. Und beide Anregungen haben uns ungemein erwägenswerth.

22. Sitzung vom 10. Januar, 1 Uhr.

Etat des Reichskanzleramts. — Der Hamburger Werftarbeiterstreik. — Interpellation Klinckowström betreffend Ausnahmetarif für russisches Getreide. — Soziales.

Am Bundesrathstische: Graf Bülow, Posadowsky.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats, zunächst des Spezialetats des Reichskanzlers. Es liegt hierzu die Resolution der Abgg. Graf Klinckowström und Genossen vor, welche den Reichskanzler ersucht, bei den Abschlüssen neuer Handelsverträge Artikel 19 des Schlußprotokolls zu dem 1894 mit Rußland abgeschlossenen Handelsvertrag in einer abgeänderten Fassung aufzunehmen. Der betreffende abgeänderte Passus des Artikels 19 lautet:

Zugleich sollen die Frachtsätze für die im russischen Eisenbahntarif zum Getreide gerechneten Artikel, soweit solche zur Ausfuhr über See nach dem Zollauslande bestimmt sind, sowie für Flachs und Hanf von den russischen Aufgabestationen bis zu den obenerwähnten Häfen nach denjenigen Bestimmungen gebildet und unter die am Transport betheiligten deutschen und russischen Bahnen vertheilt werden, welche für die nach den Häfen Libau und Riga führenden russischen Eisenbahnen jetzt in Kraft sind oder in Kraft treten werden.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Während der Aussperrung der Werftarbeiter in Hamburg im letzten Sommer wurden zahlreiche Arbeiter seitens der Unternehmer im Freihafengebiet einquartiert, trotz der entgegenstehenden strengen gesetzlichen Bestimmungen in dem Vertrag über den Zollanschluß Hamburgs. Diese fremden Arbeiter wohnten nicht etwa auf Kähnen, die dort lagen, sondern in eigens dazu gebauten Schuppen. In dem Bericht der Hamburger Handelskammer wird von einem Arbeiterstreik gesprochen, das ist eine direkte Lüge, es war eine Aussperrung. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Arbeiter die Rede des Kaisers, in der er die Bremer Arbeiter lobte, daß sie nicht dem Beispiel der durch vaterlandslose Agitatoren verführten Arbeiter Hamburgs gefolgt wären. Der Kaiser ist sicher angelogen worden, denn die Aussperrung wurde von den Unternehmern provozirt, um einen Druck auf die Eisenpreise auszuüben. Der Reichskanzler hat ja erklärt, die Verantwortung für die Kaiserreden übernehmen zu wollen, so hat er dafür zu sorgen, daß dem Kaiser nicht so offenbare Unwahrheit hinterbracht wird, er hat auch gleichzeitig sein Augenmerk darauf zu richten, daß das Freihafengebiet nicht zu Wohnungen für Streikzwecke im Interesse der Unternehmer benutzt wird.

Hamburgischer Bevollmächtigter, Senator Dr. **Lappenberg**: Die Firma Blohm u. Voß hat sich damals an die zuständigen Behörden gewandt und diese trugen kein Bedenken, vorübergehend zu gestatten, daß dort Arbeiter wohnen. Der Senat hat jedoch in der Folge, da er vollständig unparteiisch sein und sich keinen Vorwürfen aussetzen wollte, erklären lassen, daß das gegen den Vertrag sei. Bis aber die Sache geordnet war, verging einige Zeit und inzwischen war der Streik beendet. Die Hamburger Behörde hat also vollkommen korrekt gehandelt.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Es ist ganz eigenthümlich, daß der Senat so spät erst Kenntniß von der Sachlage erhielt.

Abg. Graf **Klinckowström** (Kons.): Ich habe zu diesem Etat eine Resolution eingebracht, erkläre aber von vornherein, daß für mich nur ihr Sinn in Betracht kommt, daß es auf ihren Wortlaut nicht ankommt, und daß weder ich noch die meisten meiner Freunde sich durch sie auf irgend einen Punkt des Artikels 19 des Schlußprotokolls zum russischen Handelsvertrage in der von uns gewünschten Fassung binden wollen. Meine Resolution wünscht nämlich diesen Artikel 19 dahin geändert, daß die Frachtsätze für die im russischen Eisenbahnbetrieb zum Getreide gerechneten Artikel sowie für Flachs und Hanf von den russischen Aufgabestationen bis zu den Häfen Danzig (Neufahrwasser), Königsberg (Pillau) und Memel nach denjenigen Bestimmungen gebildet und unter die am Transport betheiligten deutschen Bahnen, welche für die nach den Häfen Libau und Riga führenden russischen Eisenbahnen jetzt in Kraft sind oder in Kraft treten werden, vertheilt werden, aber nur soweit solche zur Ausfuhr über See nach dem Zollausland bestimmt sind. Die Durchsetzung dieser Aenderung hängt allerdings eigenthümlicher Weise von der Genehmigung einer privaten Aktiengesellschaft, der Ostpreußischen Südbahn, ab, deren Uebernahme auf den Staat wir im preußischen Herrenhause gefordert haben. Der Abg. Richter wünschte, daß dem Reichstag vor diesen Verhandlungen sämmtliche Eisenbahntarife zugänglich gemacht werden. Ich kann mich diesem Wunsche nur anschließen. Wie sollen wir Stellung nehmen zu Zollerhöhungen, so lange wir nicht wissen, ob die Zölle nicht durch Separatverträge der Eisenbahnen wieder herabgedrückt werden können. Nach § 48 der preußischen Verfassung unterliegen Verträge mit dem Ausland der Genehmigung des Landtages. Durch Eisenbahntarife kann man ganze Gegenden sowohl zum Blühen bringen wie ruiniren. Die Abmachungen der preußischen Regierung bezogen sich nur auf den Durchfuhr-, nicht auf den Einfuhrverkehr. Nicht nur die ganze Landwirthschaft, sondern auch die Binnenmühlenindustrie liegt unter den jetzigen Zollverhältnissen darnieder, nur die großen Aktienmühlen, die ausländisches Getreide vermahlen, zum Beispiel in Königsberg, prosperiren. Wir verlangen keine Bevorzugung der Landwirthschaft, sondern nur gleiche Behandlung mit der Industrie. Ich beantrage, diese Position an die Budgetkommission zu verweisen, um die wichtigste aller Fragen zu lösen. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.): Ich bedaure meines Gesundheitszustandes wegen heute die Verhältnisse in Danzig nicht näher auseinandersetzen zu können. Der Vorredner hat das bereits vorgeschlagen, was ich beabsichtigte, nämlich die Resolution der Budgetkommission zu überweisen. Im Jahre 1894 ist die Majorität dieses Hauses zu ganz anderen Resultaten gekommen als der Vorredner. Aus den Erklärungen des Staatssekretärs Frhrn. v. Thielmann und des Ministerialdirektors Möllhausen von damals und aus Mittheilungen einiger Mitglieder hier könnte ich Einzelheiten vorbringen, die den Vorredner vollständig schlagen. Die Anträge von damals, welche genau in derselben Richtung gestellt sind, wie der Vorredner sie wünscht, sind damals in der Kommission mit 16 gegen 8 Stimmen abgelehnt; Referent für den Vortrag war damals Abg. Möller. Abg. Dr. Lammacher sagte in der Sitzung vom 12. März 1894: „Durch Herrn v. Thielmann ist in überzeugender Weise nach meiner Meinung nachgewiesen worden, daß durch die Verabredungen, wie sie durch den Artikel 19 geschaffen sind, keinerlei Schaden für die Landwirthschaft angerichtet werden kann, daß im Gegentheil auf der anderen Seite Deutschland aus diesen Verbindungen den größten Nutzen hat.“ (Hört, hört!) Dieser Nachweis wird Ihnen in der Budgetkommission geführt werden, ebenso der Nachweis, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises einen Vortheil für die östliche Landwirthschaft gebracht hat. (Sehr richtig! links.) Wer das bestreitet, kennt die Verhältnisse des Preises auf den Märkten nicht. Ich werde dem Grafen Klinckowström seinerzeit mit Zahlenmaterial zur Verfügung stehen. Ich wünsche wie er eine gründliche Verhandlung und hoffe, daß genau wie damals die Majorität dieses Hauses auch in Zukunft votiren wird. (Bravo! links.)

Abg. **Gerstenberger** (Zentr.): Wir stimmen der Resolution zu. Bei der scharfen Konkurrenz schädigen derartige Einzelvergünstigungen sowohl die Landwirthschaft wie die Industrie. Wir machen aber die Einschränkung, daß wir uns dadurch nicht verpflichten wollen, dem Artikel 19 überhaupt zuzustimmen.

Abg. Dr. **Paasche** (Natlib.) ist mit der Ueberweisung an die Budget-Kommission einverstanden. Durch die bestehenden Verhältnisse würde auch die Mühlen-Industrie schwer geschädigt.

Abg. Graf **Kanitz** (Kons.) betont, daß trotz der Resolution seine Freunde auf ein freundschaftliches Verhältniß zu Rußland den allergrößten Werth legten.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.): Wenn die Resolution an die Kommission ginge, so könnte man wenigstens hoffen, von der Regierung dort eingehende Auskunft zu erhalten, nicht nur über die Eisenbahnverträge, sondern auch über die Tariffrage überhaupt.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.): Ich begrüße den Antrag mit Freuden und hoffe, daß die Budgetkommission über die staatsrechtlichen Fragen volles Licht werfen wird.

Abg. **Bröhmel** (Freis. Ver.): Ich bin damit einverstanden, daß die Frage der Gütertarife einer genauen Untersuchung unterworfen wird, aber es ist eine Form nöthig, die sich nicht bloß darauf beschränkt, diesen Theil jenes Ausnahmetarifs zu beseitigen, sondern die darauf ausgeht, eine Herabsetzung der Gütertarife herbeizuführen.

Abg. **Möller-Duisburg** (Natl.): Was die Resolution des Grafen v. Klinckowström anbelangt, so bin ich dafür, daß wir uns im gegenwärtigen Augenblick nicht schon binden.

Geheimrath **Möllhausen**: Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten ist verhindert, und hat mich beauftragt zu erklären, daß er bereit sei, in der Kommission auf alle Fragen Auskunft zu ertheilen. Bemerken möchte ich nur, daß die Ausnahmetarife eingeführt wurden, um unsere Häfen Königsberg und Danzig gegenüber Riga und Libau zu schützen.

Die Resolution wird an die **Budgetkommission verwiesen**, und der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei angenommen.

Es folgt der Etat des **Reichsamts des Innern**, zunächst Titel **Staatssekretär**.

Abg. **Bassermann** (Ntl.) erkennt an, daß in der sozialpolitischen Gesetzgebung Fortschritte auch in den letzten Jahren gemacht seien, und erkundigt sich sodann nach dem Schicksal verschiedener Resolutionen des Hauses. Gar Manches müsse aber noch geschehen: so Relikten-Versorgung, Kinderschutz, Regelung der Verhältnisse der Gehilfen bei Rechtsanwälten und Notaren, Minimalruhezeit für Angestellte im Schiffahrtsgewerbe. Namentlich müßten auch die Arbeiter-Ausschüsse zu größerer Anerkennung gelangen. Ebenso die Arbeiter-Organisationen, überhaupt die Gewerkschaften. Vielfach werden ja auch in den Gewerbeinspektionsberichten deren unpolitische, gemäßigte Wirksamkeit bereits anerkannt. Stellenweise werde freilich in diesen Berichten auch über rücksichtsloses Vorgehen der Arbeiter-Organisationen geklagt, aber im Großen und Ganzen werde zugegeben, daß sie als berufliche Organisationen rein sachlich wirkten. Sehr wünschenswerth sei eine allgemeinere Durchführung des Systems kommunaler paritätischer Arbeitsnachweise. Wo solche beständen, werde ihr Wirken durch die Gewerbeinspektoren durchaus günstig beurtheilt. Dringend geboten sei auch ein Arbeitsamt und eine anderweite Organisation des Reichsamt des Innern wegen der Ueberbürdung dieses Amts mit gar zu vielen Aufgaben. Bei der Fülle dessen, was dieses Reichsamts gerade gegenwärtig zu erledigen habe, sei es kein Wunder, wenn die sozialpolitische Gesetzgebung zur Zeit mehr oder weniger stecken bleibe.

Abg. **Beckh-Coburg** (Fr. Vp.) befürwortet folgende von ihm eingebrachte Resolution:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen:

1. mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß die bereits im Jahre 1895 zu Paris vereinbarte Vogelschutzkonvention von den betheiligten Staaten, insbesondere Frankreich, Italien, Oesterreich, Griechenland, endlich ratifizirt und in Wirksamkeit gesetzt werde;
2. das Vogelschutzgesetz vom 22 März 1888 baldigst einer Revision in der Richtung eines besseren und erweiterten Schutzes unserer nützlichen Vögel zu unterziehen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Die Befugnisse der Kommission für Arbeiterstatistik seien zu eng gefaßt. Bei den Rentenfestsetzungen liefe viel Mechanisches unter.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärt, daß die Regierungen mit Erhebungen beschäftigt sind über den Schutz der in der Hausindustrie und im Zigarrengewerbe Beschäftigten. Was die industrielle Beschäftigung der verheiratheten Frauen anbelangt, so wird Ihnen noch im Laufe dieses Monats über diese wichtige Frage eine Denkschrift zugehen. Es sind Erhebungen angestellt worden über die gewerbliche Arbeit der Kinder. Das Bild, das dabei aufgerollt worden ist, ist ein sehr trauriges. Es sind bereits die Grundzüge einer Regelung der gewerblichen Kinderarbeit aufgestellt worden, diese Frage muß durch Gesetz geregelt werden. Ebenso sind wir bemüht, Erhebungen anzustellen, über die Arbeit der Gehilfen in Komtoiren und in Fleischereien. Auch diese Frage muß im Wege der Reichsgesetzgebung gelöst werden.

Der Abg. Molkenbuhr hat nach dem Stande der Krankenversicherungs-Novelle gefragt. Ich will mich der Hoffnung hingeben, daß, wenn auch nicht in dieser Session, das ist vollkommen ausgeschlossen, so doch in der nächsten auch die von mir dringend gewünschte Novelle zum Krankenversicherungsgesetz Ihnen vorgelegt wird.

Geheimrath **Werner** erwidert dem Abg. Molkenbuhr auf die von diesem angeregte Frage der Durchschnittsheuer bei der Seeberufsgenossenschaft, daß in fast allen Klassen und besonders in den unteren eine Erhöhung der Heuer stattgefunden hat.

Abg. **Speck** (Ztr.) spricht den Wunsch nach einer beschleunigten Durchführung des Fleischbeschaugesetzes aus.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Die Arbeiten des Reichsgesundheitsamtes würden auf das Aeußerste beschleunigt, aber es seien schwierige und weitgehende Ausführungsbestimmungen nothwendig.

Hierauf vertagt sich das Haus. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Initiativ-Anträge, hauptsächlich in Sachen der Gewerbeordnung.

Politische Tagesübersicht.

Die Duell-Interpellation des Zentrums. In Köln sind kürzlich drei Vizefeldwebel der Reserve nicht zu Offizieren gewählt worden, weil sie als Mitglieder katholischer Studentenkorporationen, deren Statuten den Zweikampf verwerfen, erklärten, sie würden gegebenenfalls eine Forderung ablehnen. Die Zentrumsfraktion hat nachstehende Interpellation eingebracht:

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß zur Vorbereitung einer am 4. Januar 1901 in Köln angestandenen Wahl zum Reserveoffizier den Allerhöchsten Befehlen zuwider Nachforschungen über die grundsätzliche Stellung der Aspiranten zum Zweikampf angestellt, daß die Ergebnisse dem Wahlkollegium mitgetheilt und daß daraufhin diejenigen Aspiranten, welche Stellung gegen den Zweikampf genommen hatten, nicht gewählt worden sind? Was hat der Herr Reichskanzler gethan, um diejenigen Stellen, welche in Verletzung der von dem Herrn preußischen Kriegsminister in der Sitzung des Reichstags vom 11. December 1897 mitgetheilten Allerhöchsten Befehle, die fraglichen Offiziers-Aspiranten über ihre Stellung zum Zweikampf befragt, oder Erkundigungen über sie andererseits eingezogen, oder welche über die Ergebnisse dieser Fragen oder Erkundigungen bei dem Wahlakte Mittheilung gemacht haben, zur Verantwortung zu ziehen? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun, um die Wiederkehr solcher Fälle zu verhüten?“

Diese Interpellation wird, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, am Dienstag im Reichstag vom Kriegsminister von Goßler beantwortet werden.

*

Aus Singanfu, der augenblicklichen Residenz des chinesischen Hofes kommen beunruhigende Nachrichten. Es wird gemeldet, daß dort 85 000 Mann chinesischer Truppen ständig exerzierten. Die meisten von ihnen seien mit modernen Gewehren bewaffnet. Die Stimmung der dortigen Bevölkerung sei erbittert gegen die Ausländer und man glaube, daß die Chinesen den Verbündeten in offenem Kampfe begegnen und dieselben schlagen könnten.

Ueber die Konzession, welche den Russen am Norduser des Peiho bei Tientsin neben der englischen und französischen Niederlassung gewährt worden ist, sollen, wie aus Peking gemeldet wird, die Gesandten sehr erstaunt sein. Die Russen erklärten, diese Konzession sei ihnen freiwillig gewährt worden für die Dienste, welche die Russen China durch ihre Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, geleistet hätten.

Der „Times“ wird aus Odessa berichtet, daß die ersten aus China zurückkehrenden russischen Truppen mit einer ungeheueren Menge Beute in Feodosia eingetroffen seien. Die Soldaten erzählen, daß sie die Beute von den britischen Soldaten gekauft hätten, welche die Sachen von den Chinesen gestohlen hätten.

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler, des Chefs des Ingenieurkorps Freih. v. d. Goltz und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Heute Nachmittag wird das Kaiserpaar nach dem Schloß in Berlin übersiedeln.

— Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist nach wie vor ein zufriedenstellendes; das griechische Kronprinzenpaar wird am 28. Januar zum Besuch eintreffen.

— Die Budgetkommission des Reichstages wählte an Stelle von Kardorffs den Grafen Udo Stollberg-Wernigerode zum Vorsitzenden. Die nächste Sitzung ist auf Dienstag, den 15. d. M. festgesetzt.

— Der vom Grafen Klinckowström im Herrenhause eingebrachte Antrag lautet: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, die Verstaatlichung der Ostpreußischen Südbahn unverzüglich in die Wege zu leiten.

— Die im Herrenhause vom Freiherrn v. Maltzahn gestellte Interpellation lautet: „Inwieweit hat die königliche Staatsregierung bereits die Kontrole über Vivisektionen in dem Maße verschärft, daß die in der vorigen Tagung des Landtags zur Sprache gebrachten Vorgänge in Zukunft unmöglich gemacht sind? Ist Bedacht genommen auf eine Kontrole der Vivisektionen seitens der Thierschutzvereine und auf demnächstiges Verbot aller Vivisektionen?“

— Reichskanzler Graf v. Bülow hat dem Vernehmen nach den deutschen Botschafter in Petersburg beauftragt, dem neuen russischen Minister des Aeußern, Grafen Lamsdorff, die aufrichtigsten Glückwünsche der deutschen Regierung auszudrücken.

— Prinz Georg von Sachsen wird sich in Vertretung des Königs Albert am 18. nach Berlin zur Theilnahme an den Festlichkeiten begeben.

— Der Marinestiftung Frauengabe Berlin-Elberfeld sind von dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat 100 000 Mark und von dem Kommerzienrath H. Manske in Lehrte 10 000 Mark als Geschenk überwiesen.

— Die Beförderung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar zum Oberst à la suite des 1. Garde-Regiments z. F. und die Ernennung desselben zum Chef des 5. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) wird unmittelbar nach der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs Karl Alexander erfolgen.

Ausland.

— Im französischen Senat wurde Fallières mit 175 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

— Die neulichen Ausführungen des englischen Herzogs von Norfolk beim Empfang durch den Papst über die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes haben in Italien stark verschnupft. Die „Tribuna“ nennt die Rede des Herzogs eine Beleidigung Italiens. „Italie“ sagt: Der Herzog vergaß, daß er die Gastfreundschaft eines England befreundeten Landes genieße, und griff die religiöse Freiheit an, dank der er doch seinen katholischen Glauben in England bekennen darf und die Engländer ihrerseits in Italien als Protestanten auftreten dürfen.

— Rußland sendet wieder neue Verstärkungen nach der afghanischen Grenze. Außer der kürzlich gemeldeten Division noch 5 Batterien und 2 Schützenbrigaden. Rußland will eben gerüstet sein, falls es wegen der Verschlechterung der Stellung Englands in Südafrika in Asien zu Verwickelungen kommen sollte.

Heer und Flotte.

Der bisherige Gouverneur von Ostafrika, v. Liebert, soll entweder für die Besetzung der 12. Division in Neisse oder der 37. Division in Allenstein in Frage kommen. Die 5. Division in Frankfurt a. O. wird voraussichtlich der jetzige Gouverneur von Berlin, Herr v. Ende, erhalten.

* * *

S. M. S. „Nymphe“ ist am 9. Januar zu einer voraussichtlich dreitägigen Kohlenverbrauchsfahrt von Kiel in See gegangen.

Laut telegraphischer Meldung ist der Dampfer „Darmstadt“ mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe“, Transportführer Oberleutnant zur See Herr, am 9. Januar in Kolombo angekommen und am 10. Januar nach Fremantle in See gegangen.

Neues vom Tage.

Jubiläumsfeier des Schwarzen Adlerordens.

Der Kaiser wird als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler am 18. Januar mit den in Berlin anwesenden kapitelsfähigen Rittern die feierliche Investitur des Kronprinzen Wilhelm, des Generalinspekteurs der Kavallerie Edler von der Planitz, und des Reichskanzlers Grafen v. Bülow vornehmen und darauf im Kapitelsaale ein Ordenskapitel abhalten. Die im Jahre 1900 noch ernannten anderen beiden Ritter sind der Prinz Alfons von Portugal, Herzog von Oporto, und Prinz Joachim von Preußen, an welch Letzterem die Investitur erst nach erlangter Großjährigkeit vorgenommen werden kann.

Podbielskis Schmerzenskind.

Wie der „Lok.-Anz.“ erfährt, wird von der Einführung des Chekverkehrs zunächst kein Gebrauch gemacht werden. Es wird dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session ein in einigen Punkten geänderter Gesetzentwurf bezüglich des Chekverkehrs vorgelegt werden. Von der Annahme dieses Entwurfes wird es abhängen, ob der Post-Chekverkehr im Laufe des nächsten Etatsjahres eingeführt wird.

J. Berlin, 11. Jan. (Privat-Tel.) Wie wir erfahren, wird dem Reichstag in seiner gegenwärtigen Session ein in einigen Punkten geänderter Gesetzentwurf bezüglich des Chekverkehrs vorgelegt werden.

Ein trauriger Vorfall

wird aus Straßburg gemeldet. Während des Vortrages des Unterstaatssekretärs Petri in der Konferenz praktischer Juristen wurde ein Amtsrichter plötzlich tobsüchtig und unterbrach den Redner mit den Worten: „Zum Kukuk das verdammte Gesetzbuch!“ Der Kranke wurde in die Heilanstalt Stephansfeld überführt.

Ein richtiges Wort.

In einer Erörterung des Themas des „Byzantinismus“ erzählt ein Mitarbeiter der „Münchener Allg. Ztg.“: „Der König Albert von Sachsen — einer der wenigen Ueberlebenden aus einer großen Zeit — sagte dem Schreiber dieser Zeilen eines Tages: es sei ein fehlerhafter Zug in der modernen Urtheilsbildung, stets zu fragen, was die Großen des Reiches dächten. Diese ihrerseits wünschten im Gegentheil sehr oft, zu erfahren, was das Volk denkt“.

Schiffsunfälle.

Der havarirte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Frisia“ ist in Queenstown eingetroffen.

Der deutsche Dampfer „Helios“, von Rotterdam nach New-York bestimmt, kehrte nach Maasluis zurück, weil der Hochdruck-Cylinder gesprungen oder in Unordnung gerathen war. Der Dampfer ging ohne fremde Hilfe nach Rotterdam weiter, um dort zu repariren.

Roher Ueberfall.

Zwei Reisende hatten mit einer Dame am Mittwoch in Hundeshagen bei Heiligenstadt ein Konzert besucht. Auf dem Heimwege wurden die Fremden von acht rohen Burschen überfallen. Der Reisende Lauben erhielt zwei Messerstiche in den Rücken, so daß er tödtlich verletzt niedersank. Der andere Herr wurde mit Stöcken schwer mißhandelt und am Bein verletzt.

Grober Unfug.

Der „Deutsche Kolonialkalender“ ist mit den Bildnissen des Kolonialdirektors und des — bekannten Rechtsanwalts Dr. Scharlach geschmückt. Wie man über den letzteren in kolonialen Kreisen denkt, das hat die letzte Kolonialtagung ja zur Genüge bewiesen.

Bewegung im Tischlergewerbe in Berlin.

Berlin, 11. Jan. (Tel.) Eine Versammlung von mehr als 1200 Tischlermeistern nahm gestern einen Antrag an, an der Einführung eines Kontrollbuches unter allen Umständen festzuhalten. Sollte die Unterschrift seitens der Arbeitnehmer verweigert werden, so sind die Lohnarbeiter sofort, die Akkordarbeiter nach der Vollendung ihres Akkords zu entlassen.

Erdstöße.

Gestern früh 3½ Uhr wurde auf „Weißer Hirsch“ bei Dresden ein kurzer Erdstoß wahrgenommen.

Um 4 Uhr Morgens wurde in Neustadt an der Mettau bei Prag ein starkes Erdbeben verspürt. Auch in Nachod erfolgte ein heftiger Erdstoß. Angeblich ist in einer Ortschaft das Schulgebäude stärker beschädigt.

Aus Piemont in Italien wird gleichfalls gemeldet, daß man zwei leichte Erdstöße verspürt hat, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Die Strandung der „Russie“.

Der Kreuzer „Gallilée“ und der Schleppdampfer „Travailleur“ trafen gestern Morgen in Sicht von Faraman ein, um dem Dampfer „Russie“ Hilfe zu leisten. Zwei andere Schiffe gehen ebenfalls in See, um sich an dem Rettungsversuche, der trotz der hohen See stattfinden soll, zu betheiligen.

Eine aus Faraman gestern früh 9 Uhr an die „Société générale des Transports maritimes“ gelangte Depesche besagt, daß ein Boot sich an die Seite der „Russie“ gelegt hat. Um 8 Uhr wurde eine Verbindung mittelst Seiles hergestellt, um dem Dampfer Lebensmittel zukommen zu lassen und, wenn möglich, die Rettung zu versuchen. Das Wetter ist leidlich, ein Dampfer hält sich in einer Entfernung von ¾ Meilen für alle Fälle bereit. Man hat begründete Hoffnung, die Schiffbrüchigen, welche sich alle wohl befinden, retten zu können.

Eine weitere Meldung, die gestern Mittag in Paris eingetroffen ist, besagt, daß das Seil gerissen ist. Inzwischen sei es gelungen, trotz der sehr hochgehenden See anderweitige Verbindungen zwischen der „Russie“ und dem Lande herzustellen.

Sehr ernst lautet dagegen nachstehende uns zugegangene Depesche:

Paris, 11. Jan. (Tel.) Der Marineminister empfing vom Admiral Besson eine in Marseille gestern 3 Uhr Nachmittags aufgegebene Depesche, welche meldet, daß der Versuch, eine Verbindung mit der „Russie" herzustellen, seit heute früh erfolglos geblieben sei. Admiral Besson hat aus Toulon ein breites Boot, wie es Walfischfänger mit sich führen, verlangt. Das Wetter verschlechtert sich wieder. Nach der letzten Depesche aus Faraman sind alle Bemühungen zur Herstellung einer Verbindung mit der „Russie" endgiltig gescheitert.

Soeben geht uns folgende erfreuliche Depesche zu:

Faraman, 11. Jan., 8 Uhr morgens. (Tel.) Alle Passagiere und die gesammte Mannschaft der „Russie" sind soeben wohlbehalten gelandet.

Gefaßter Lustmörder.

—t **Leipzig**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Als Thäter des am 1. Oktober v. J. verübten Lustmordes an der Rittergutsbesitzerstochter auf Gr. Mielkau wurde von Leipziger Kriminalbeamten ein 60jähriger Stuhlbauer verhaftet.

Erhobene Anklage.

J **Berlin**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Die Anklage wegen muthmaßlichen Mordes der Lehrerin Medenwald ist nunmehr gegen den Arbeiter Neumann erhoben worden.

Von Stufe zu Stufe.

Paris, 11. Jan. (Tel.) Zolas erste „Nana", die einst gefeierte Schauspielerin Leontine Masson, wurde obdachlos auf der Straße eines Pariser Vorortes und vor Kälte fast besinnungslos aufgefunden und in ein Irrenhaus gebracht.

Verbrannte Telephonleitung.

In Riga ist in Folge eines Schadens in den Leitungen das städtische Hauptfernsprechamt abgebrannt. Der Schaden beträgt 300 000 Rubel.

Locales.

* **„Kaiser Barbarossa".** Da die Brandenburg-division noch weiter in China verbleibt, soll, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, der „Kaiser Barbarossa" im Anschluß an seine Probefahrten direkt zum Frontdienst herangezogen werden.

* **Jahresbericht des Stadtverordnetenvorstehers.** Wie alljährlich hat auch in diesem Jahre der Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung Herr Berenz einen Bericht über das Geschäftsjahr 1900 erstattet, dem wir entnehmen, daß der Stadtverordnetenversammlung vom Magistrat 552 Vorlagen zugegangen sind. Davon sind 440 in 24 öffentlichen und die übrigen 112 Vorlagen in 18 geheimen Sitzungen erledigt worden. Die Kommissionen und Deputationen haben 220 Sitzungen abgehalten. Am Schlusse des Jahres 1900 bestand die Versammlung aus 53 Mitgliedern. Unter den Bewilligungen für das Bauwesen sind hervorzuheben der Umbau des Hauses Langenmarkt 43, zu welchem die Kaufmannschaft 50 000 Mk. beiträgt, die Errichtung eines Denkmals für den Bürgermeister Gralath an der Großen Allee (4000 Mk.), die Vergrößerung des Bäke-Aquadukts und Verbreiterung der Straße Neugarten (14 500 Mark), die Fundamentirung des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I. (45 000 Mk.), Vorarbeiten für den Neubau der Stadtbibliothek (6000 Mk.) Mit dem Bau der technischen Hochschule ist bereits begonnen worden. Die Anschläge zum Bau des neuen Lazareths werden in Kurzem fertiggestellt sein. Für den Schlacht- und Viehhof wurden u. a. bewilligt zur Vergrößerung des Großviehstalles 20 000 Mk. und zur Vergrößerung der Großviehhalle durch einen Anbau nach der Eisenbahnrampe hin 46 000 Mk. Der Verkehr hat sich in erfreulicher Weise fortentwickelt. Bei Schweinen, unserer wichtigsten Schlachtviehgattung, überstieg der Auftrieb in der Zeit vom 1. Januar bis 1. December den vorjährigen Auftrieb aus dem gleichen Zeitraum um 6617 Stück. Die Benutzung der neben der Markthalle eingerichteten freien Plätze für Marktzwecke am Mittwoch und Sonnabend war zufriedenstellend. Das kaufende Publikum scheint sich nach und nach daran zu gewöhnen, seine Einkäufe nicht nur wie bisher am Mittwoch und Sonnabend zu bewirken, sondern auch an anderen Tagen den Bedarf aus der Markthalle zu entnehmen. Was das Schulwesen anbelangt, so ist die neue Conradische Schule am 1. Oktober eröffnet worden, das neue Schulgebäude Allmodengasse - Schleusengasse soll am 1. April 1901 bezogen werden. An das Elektrizitätswerk wurden im abgelaufenen Jahre 90 Neuanschlüsse für 134 Installationen ausgeführt und damit die Anzahl der angeschlossenen Lampen (auf 16kerzige umgerechnet) von 21 316 im Vorjahr auf 27 784 vermehrt. Damit ist das Werk der bei seiner Projektirung zu Grunde gelegten Leistung entwachsen, und in Erwartung weiterer Zunahme sind die Mittel zur Erweiterung desselben durch Erbauung der zweiten Akkumulator-Batterie, von 3 neuen Dampfkesseln und einer Dampf-Dynamomaschine bewilligt worden. Bei der Gasanstalt hat die Steigerung des Gasverbrauchs für Licht-, Koch- und Heizzwecke angehalten und die Anzahl der zur Abgabe bei den Konsumenten aufgestellten Gasmesser hat sich um 340 Stück vermehrt. Die zur öffentlichen Beleuchtung aufgestellten 1622 Laternen sind nunmehr sämmtlich für Glühlicht eingerichtet und mit 2240 Auerbrennern besetzt worden. Trotzdem die Gasanstalt, soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatteten, leistungsfähiger gemacht worden ist, ist die Anstalt an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gerückt und da eine Erweiterung auf ihrem Gelände nicht mehr möglich ist, ist die Erbauung einer neuen Gasanstalt zur Nothwendigkeit geworden. Mit der Zunahme der Bebauung und Bevölkerung haben sich naturgemäß auch die an die Leistungsfähigkeit unserer Wasserwerke gestellten Anforderungen gesteigert. Im abgelaufenen Jahre sind zu den bestehenden 170 neue Anschlußleitungen hinzugekommen und zur Deckung des Mehrverbrauchs insbesondere während der Sommermonate sind größere Mittel für die Verstärkung der Pumpwerke in Bastion Gertrud und an der Steinschleuse bewilligt worden. Bei der Vorstadt-Wasserschleuse ... den Wasserverbrauch ... die Grenze des Zuflusses aus dem Quellengebiete, so daß Wassermangel einzutreten drohte. Seitens des Magistrats sind Vorarbeiten eingeleitet, die hoffentlich zu der Beschaffung größerer Wassermengen führen werden. Mit dem Bau der Wasserwerke an der Steinschleuse ist bereits begonnen worden. In Bezug auf das Armenwesen konstatirt der Bericht, daß die Verstärkung der Armenkommissionen stetig fortgeschritten ist. Während bis zum 1. April v. J. 180 Armenkommissions-Mitglieder bei der städtischen Armenpflege wirkten, ist die Zahl dieser Mitglieder jetzt auf 348 und 47 Armenpflegerinnen gestiegen. Zum Schluß gedenkt der Bericht dann die Vorlage betreffend die Erweiterung der Danziger Hafen- und Eisenbahnanlagen, die als wichtigste Vorlage bezeichnet wird. An Geschenken und Legaten sind angenommen: das Vermächtniß des verstorbenen Kaufmanns Schönemann in der Höhe von ca. 83 850 Mk., die Julius Meyer'sche Erbschaft in Höhe von ca. 95 000 Mk. behufs Errichtung eines „Julius Meyer'schen Heims" für arme Handwerker, die Caroline v. Mannstein'sche Erbschaft von 12 000 Mk. zur Anlegung eines Brunnens auf einem öffentlichen Platze und das Vermächtniß des verstorbenen Herrn Mund für das Stadtmuseum und die Stadtbibliothek, bestehend in Büchern, Gemälden, Kupferstichsammlungen und Handzeichnungen im Werthe von 10 000 Mk.

Was nun das Finanzwesen der Stadt betrifft, so wurde beschlossen, daß die Wohnungssteuer von Miethsräumen im Miethswerthe von 200—300 Mk. pro 1900 nicht erhoben wird und daß zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfes wie im Jahre 1899 182 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer, 140 Proz. der Gewerbesteuer, 150 Proz. der Betriebssteuer und 188 Proz. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer erhoben werden sollen. Wie der Magistrat in einer Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung, die auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht, festsetzt, sollen diese Sätze auch im Jahre 1901 zur Erhebung kommen und auch im Jahre 1901 die Wohnungssteuer von Räumen im Miethswerthe von 200—300 Mk. nicht erhoben werden. Der für das Jahr 1900 aufgestellte Etat schloß in Einnahme und Ausgabe auf 7 950 000 Mk. ab, wobei für den etatsmäßigen Bedarf 225 000 Mk aus den Ueberschüssen der Vorjahren (Betriebsfonds der Kämmereikasse) entnommen werden sollen. Der Etat für das Jahr 1901 wird nach dem Voranschlag des Magistrats an Ausgaben 474 610 Mk. mehr erfordern, denen jedoch Ersparnisse in der Höhe von 188 730 Mk. gegenüber stehen, so daß der thatsächliche Mehrbedarf 129 970 Mk. betragen würde. Der Entwurf des Magistrats bemerkt dann:

Hiernach würde sich der neue Etat um rund 130 000 Mk ungünstiger gestalten als der des laufenden Etatsjahres, und, da auch dieser schon 225 000 Mk. aus den Ueberschüssen der Vorjahre (Betriebsfonds) in Anspruch nimmt, sich ein Fehlbetrag von rund 355 000 Mk ergeben, zu dessen Deckung wiederum der Betriebsfonds heranzuziehen sein wird. Nach dem Finalabschluß für das Etatsjahr 1898/99 hatte der Betriebsfonds der Kämmereikasse einen rechnungsmäßigen Bestand von 1 002 436 Mk. Davon wurden im Etat für das Jahr 1. April 1899/1900 155 000 Mk. zur etatsmäßigen Verwendung bestimmt. Da aber die Jahresrechnung für 1899/1900 um rund 268 600 Mk. gegen den Etat günstiger abgeschlossen hat, so ist in das laufende Etatsjahr ein Betriebsfonds von 1 116 036 Mk. hinübergenommen worden, während in den Etat für 1900 nur der Betrag von 850 000 Mk. eingestellt worden war. Wenn vorerst angenommen wird, daß der Rechnungsabschluß für 1900 im ganzen dem Etatssoll entsprechen wird, so kann im neuen Etat für 1901 ein Betriebsfonds von rund 900 000 Mk. vorgetragen werden.

Die Mehrausgaben treffen in erster Linie den Baufonds (295 000 Mk.). In diesem Betrage ist ein Extraordinarium von 270 000 Mk. enthalten und zwar erste Raten für Schulbauten in Neufahrwasser, Schidlitz und Hakelwerk, sowie für den Neubau der Kubbrücke 100 000 Mk. Die Ersparnisse sind bei dem Schuldentilgungsfonds gemacht und rühren daher, daß die 1873er Anleihe beim Reichsinvalidenfonds gänzlich abgezahlt worden ist.

* **Personalveränderungen.** Die Baugewerkschullehrer Wohlgeboren und Westphalen in Dt. Krone sind zu Königlichen Oberlehrern und der Baugewerkschullehrer Richter in Dt. Krone zum etatsmäßigen Königlichen Baugewerkschullehrer ernannt worden. — Dem Königlichen Forstassessor Berresheim ist die kommissarische Verwaltung der Oberförsterei Neuenburg übertragen worden.

* **Personalveränderungen bei der Justiz-Verwaltung.** Der Sekretär Stroemer bei dem Amtsgericht in Waldenburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **Ordensverleihungen.** Dem Gerichtsschreiber a. D. Kanzleirath Gramse zu Görlitz, bisher in Neumark Wpr., ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse und dem Stadtsekretär August Miottel zu Lauenburg i. P. der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

* **Jubiläums-Postkarte.** Zur Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königsreichs Preußen ist im Verlage von W. F. Burau eine Kupferdruck-Postkarte erschienen, auf welcher sich das Porträt unseres Kaisers in der Uniform des Regiments Garde du Korps, vor dem im Mittelpunkte der Zeichnung befindlichen Thronhimmel befindet. Die Karte zeichnet sich durch künstlerische Auffassung und die vortreffliche Technik der Wiedergabe aus.

* **Festkommers.** Zur Feier des 200 jährigen Bestehens des Königreichs Preußen findet, wie schon gemeldet, am Sonnabend, den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr im großen Saale des „Danziger Hof" ein Festkommers statt, zu dem alle patriotisch gesinnten Bewohner von Stadt und Land eingeladen sind. In der gestrigen Nummer unserer Zeitung ist ein Aufruf zur Theilnahme an dem Festkommers veröffentlicht, auf den wir hiermit noch besonders hinweisen.

* **Lehrerwahl.** Der städtische Elementarlehrer Oskar Auer ist von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung vom 1. April 1901 ab zum Lehrer an der Vorschule der Realschule in Langfuhr gewählt worden.

* **Die beiden Vororte Danzigs, Zigankenberg und Hochstrieß,** haben in den letzten fünf Jahren eine wesentliche Zunahme ihrer Bevölkerung zu verzeichnen gehabt. Zigankenberg, für dessen an die Allee und die Hochschule angrenzenden Theile villenartige Bebauung vorgeschrieben ist, hat sich von 1895 bis 1900 um 56½% vermehrt. Hochstrieß, das bis dahin keiner Beschränkung unterworfen war, ist sogar um mehr als 150% in der Bevölkerungszahl gestiegen. Hierbei ist das Militär mit ca. 50% betheiligt. Die Einwohnerzahlen ergeben nach den letzten Volkszählungen für:

Zigankenberg 1895 2076. 1900 3249.
Hochstrieß 1895 1015. 1900 2563.

* **Evangelischer Jünglingsverein.** Am Sonntag, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr, hält Herr Oberlehrer v. Bockelmann im Jünglingsheim, Heilige Geistgasse 43, 2 Tr., einen Vortrag über das Thema: „Die Insel Java aus eigener Anschauung". Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu demselben eingeladen.

* **Wasserstand der Weichsel.** Thorn + 1,00, Fordon + 0,84, Culm + 0,56, Graudenz + 0,78, Kurzebrack + 0,90, Pieckel + 0,78, Dirschau + 1,22, Einlage + 1,96, Schiewenhorst + 2,14, Marienburg + 0,48, Wolfsdorf + 0,26 m.

* **Messerstechereien.** Der Arbeiter Heinrich Preiskorn begab sich gestern Abend in Gemeinschaft mehrerer Arbeiter in ein Schanklokal in der Tischlergasse, um Schnaps zu trinken. Hier entwickelte sich zwischen P. und einem bereits dort anwesenden Menschen ein Wortwechsel, welcher nach kurzer Zeit wieder beigelegt wurde. Als aber P. aus dem Lokal heraustrat, erwartete ihn der Unbekannte mit bereitgehaltenem Messer vor der Thür und versuchte auf ihn einzustechen. P. ergriff den erhobenen Arm des Rowdys, wobei ihm dieser das offene Messer durch die rechte Hand zog und dann entfloh. — Der Gepäckträger der Kgl. Eisenbahn Johann Tkatzick wurde gestern Mittag in der Nähe des Olivaerthor-Bahnhofs von einem anscheinend angetrunkenen Arbeiter ohne Veranlassung gestoßen. Als er ihn zur Rede stellte, ergriff der Angetrunkene das Messer und wollte T. stechen. Dieser versuchte zu entfliehen, wurde jedoch von dem jetzt mit einem Mal nüchternen Messerstecher eingeholt, welcher ihm einen nicht unerheblichen Stich in den Rücken versetzte und dann das Weite suchte. Der Thäter soll von anderen Personen erkannt sein und wird seiner Strafe nicht entgehen. Beide Verletzte wurden in dem chirurgischen Lazareth Sandgrube verbunden.

* **Polizeibericht** für den 11. Januar. **Verhaftet:** 12 Personen, darunter 2 wegen schweren Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit. **Obdachlos:** 1. **Gefunden:** 1 Hausschlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. 1 kleiner weißer Fächer, abzuholen Dienstag oder Donnerstag Vormittags von Katharina Klinger, Langfuhr, Abeggstift, Eigenhausstraße 28. 1 goldene Damenuhr ohne Kette, abzuholen im Laufe der Vormittagsstunden vom Regierungs-Supernumerar Raymund, Regierungsgebäude, Zimmer 74. 1 Kettenarmband, abzuholen vom Krahnmeister a. D. Philipp Riemer, Langfuhr, Brunshöferweg 37. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden. **Verloren:** 1 graues Portemonnaie aus Juchtenleder mit Inhalt, 1 kleines gelbes Portemonnaie mit der Aufschrift „Gruß aus Zoppot" und Inhalt, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz

O **Posen**, 11. Januar. (Privat-Tel.) Seit dem 8. Januar werden auf den Postämtern des Oberpostdirektionsbezirks Posen Packete mit polnischen Aufschriften nicht mehr angenommen. — Für die hiesige Reichstagsersatzwahl haben die Polen den praktischen Arzt Dr. v. Chlapowski aufgestellt, der radikal deutschfeindlich ist.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 11. Januar.

Wetter: schön. Temperatur: — 6° R. Wind: S.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 Gr. Mk. 151½, hochbunt etwas besetzt 777 Gr. Mk 151½, hochbunt 772, 777 Gr. Mk. 152½, fein hochbunt glasig 786 Gr. Mk. 153½, weiß 766 Gr. Mk. 153½, 777 Gr. Mk 154, fein weiß 772 Gr Mk. 155, roth 783 Gr. Mk. 150, streng roth 777 Gr Mk. 151 per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 124, 756 Gr Mk. 123. Alles 714 Gr. per Tonne.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Erbsen inländische weiße Futter Mk 124, russische zum Transit Golderbsen Mk. 127 per Tonne bezahlt.

Senf russischer zum Transit gelb besetzt Mk. 200 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 53 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, 4,37½, mittel Mk. 4,05, feine Mk. 3,85, 3,90, 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,42½, 4,45 per 50 Kilo bezahlt

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig 11 Januar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig, stetig Basis 88° Mk. 8,20 bis 9,25. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,40 incl. Sack Transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags. Tendenz. Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar Mk. 9,37½, Februar Mk. 9,47½, März Mk. 9,55, April Mk. 9,60, Mai Mk. 9,67½. Gemahlener Melis I Mk. 27,35.

Hamburg. Tendenz. Ruhig. Termine Januar Mk 9,37½, Februar Mk 9,47½, März Mk. 9,55, April Mk. 9,62½, Mai Mk. 9,67½.

Berliner Börsen-Depesche.

	10.	11
Weizen Jan.	—.—	—.—
" Mai	159.75	159 75
" Juli	—.—	161.50
Roggen Jan.	—.—	—.—
" Mai	142.—	142.25
" Juli	142.—	142.50
Hafer Jan.	—.—	—.—
" Mai	136.—	136.25

	10.	11.
Mais amerik. Mixed loco. niedrigster	—.—	—.—
Mais amerik. Mixed loco, höchster .	106 75	106 75
Rüböl Jan. .	59.30	58 70
" Mai .	58.90	58.50
Spiritus 70er loco. . .	44.90	44.90

	10.	11.
3½% Reichs-A.	96.10	96.40
3½% "	96 10	96 40
3% "	86 30	86 60
3½% Pr. Consf.	96 10	96.30
3½% "	96.40	96.75
3% "	86.20	86.50
3½% Wp. "	94.10	94.20
3½% " neul. "	94.10	94.20
3% Westp. " "	—.—	85.10
3½% Pommer. Pfandbr.	94.20	94 40
Berl.Hand.Ges.	148.25	147.75
Darmst.-Bank	130 50	130.75
Danz. Privatb	120.50	120.50
Deutsche Bank	198.10	198.—
Disc.-Com.	176.90	176.—
Dresden. Bank	144.90	144.25
Oest Cred. ult.	209.—	207 75
5% Ital. Rent.	95.25	95.30
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.80	57 90
4% Oest. Gldr.	99.75	99 60
4% Rumän. 94. Goldrente.	74 10	74 20
4% Ung. "	98.25	98 25
1880er Russen	99 15	99.10
4% Russ. inn. 94.	96.05	—.—
Trk Adm.-Anl.	98.75	99.—
Anatol. 2. Serie	96 80	97.—

	10.	11.
Ostpr. Südb.-A.	93.40	92 90
Franzosen ult.	143 50	142.60
Dortm. Gronau	157.30	157.25
Marienb.-Mlw. St.Act.	75.40	74.50
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	111 30
Danziger Oelm. St.-A.	25.25	26.50
Danziger Oelm.St.-Pr.	64.50	64.75
Harpener	170.75	171.60
Laurahütte	194.25	194.75
Allg. Elkt.-Ges.	209.—	207.—
Barz. Papierf.	204.—	204 75
Gr.Brl.Str.-B.	212 —	211 —
Oest. Noten neu	84.95	85.—
Russ. Noten	216.40	216.40
London kurz	20.43	—.—
London lang	20 43	—.—
Petersbg. kurz	215.75	—.—
Petersbg. lang	213.10	—.—
Nordd.Cred.-A.	116.10	116.—
Ostdeutsche Bk.	114.10	114.40
4½% Chin.Anl.	80.90	80.60
North. Pacific-Pref. shares	86 25	85.50
Kanad.-Pac.-A.	89.50	88 50
Privatdiscont	4⅝%	4¾%

Tendenz: Die Börse verkehrte in ziemlich fester Tendenz. Anregend wirkte die bessere Haltung der heimischen Anlagen. Banken gleichfalls anziehend. Montanwerthe befestigten sich, da die Spekulation sich zu Deckungen veranlaßt sah, weil zu den anfangs ermäßigten Kursen sich kein Angebot zeigte. Bahnen still, amerikanische auf New-York schwach, Kanada nachgebend auf das Minus von 43000 Dollars in der 1. Woche des Januar. Dortmund-Gronauer gut behauptet auf 35760 Mehreinnahme im Dezember, Lübecker auf den Decemberausweis schwächer. Schifffahrts-Aktien fest angeblich auf günstige Gerüchte über die Lloyd-Dividenden. In 2 Börsenstunde war das Geschäft äußerst still. Lokalmarkt ziemlich abgeschwächt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 11. Jan.

An Regsamkeit hat der Verkehr im Getreide kaum etwas gewonnen; aber die Haltung war doch eher etwas besser als letzter Tage, was vielleicht mit dem wieder strenger gewordenen Frost zusammenhängt. Weizen ist gut preishaltend, Roggen etwas höher zu verwerthen gewesen. Hafer hat sich nicht verändert. Rüböl ist durch Realisirungen zum Rückschritt genöthigt worden. Für 70er Spiritus l. o. F. hat man 44,90 Mk. erzielt; 50er brachte 64,40 Mk. Umgesetzt sind 70er 10 000 und 50er 8000 Liter.

Standesamt vom 11. Januar.

Geburten: Arbeiter August Adam, T. — Sattlergeselle Eugen Hildebrandt, T. — Postassistent Ernst Thietzen, S. — Maschinenschlosser Victor Dziedzielewski, S. — Schiffer Hermann Harder, S. — Feilenhauer William Engler, S. — Arbeiter Ludwig Weigle, T. — Maurer Gustav Simmrow, T. — Malergehilfe Paul Retzlaff, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Julius Ruschewski hier und Meta Henriette Albertine Adelgunde Richter zu Klutschau. — Arbeiter Albert Oskar August Behnke und Anna Auguste Jurczyk. — Schmiedegeselle Karl Rüsch und Ottilie Julianne Ballachowski. Sämmtlich hier. — Kaufmann Max Blumenthal, hier, und Gertrude Fabian zu Graudenz. — Schmied Johann Constantin Miotk, hier und Anastasia Kroll zu Brodnitz. — Kaufmann Paul Arthur Mattern, hier und Marie Elisabeth Alma Stelaff zu Stolp.

Todesfälle: Pensionirter Königlicher Schutzmann Johann Gottfried Patzenheim 81 J. 6 M. — Wittwe Wilhelmine Rehberg, geb. Ziese, 75 J. 5 M. — T. des Malergehilfen Heinrich Kaufmann, 5 W. — Maurergeselle August Kluge, fast 48 J. — S. des Arbeiters Johann August Engler, 7 J. 5 M.

In der gestrigen Meldung des Standesamtes ist unter der Rubrik Geburten der Name des Vizefeldwebels und Zahlmeister-Aspiranten Häntelmann fälschlich mit Hantelberg angegeben.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Dementi.

S. **Köln a. Rh.**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg." bezeichnet die Meldung, daß Reichskanzler Graf Bülow sich mit den Agrariern über einen bestimmten Zollsatz verständigt habe, als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend.

Von der Kaiserin Friedrich.

J **Berlin**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Gegenüber Mittheilungen über Reisedispositionen der Kaiserin Friedrich wird gemeldet, daß trotz befriedigenden Gesundheitszustandes bis auf weiteres von einer Reise nach dem Süden nicht die Rede ist. Die Kaiserin wird noch längere Zeit in Kronberg Aufenthalt nehmen.

Nochmals die de Beers-Angelegenheit.

S. **Köln a. Rh.**, 11. Januar. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg." veröffentlicht eine neue Erklärung zur de Beers-Angelegenheit. Ein Vertreter des Blattes habe in London bei der de Beers-Company Erkundigungen eingezogen und sei von dieser ermächtigt, nicht nur zu erklären, sondern auch zu veröffentlichen, daß die ganze Geschichte Lüge und von A bis Z eine Erfindung sei. Dabei lege die de Beers-Company Gewicht darauf, zu erklären, daß keinerlei Privatberichte angefertigt sondern daß Alles, was die Gesellschaft betreffe, veröffentlicht werde, ohne etwas zurückzuhalten. Das Blatt fordert den Abgeordneten Hasse auf, im Reichstag zu der Angelegenheit eine neue Erklärung abzugeben.

Ein Aufruf an die Serben.

XX **Budapest**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Ein Abendblatt veröffentlicht die Nachricht, König Milan habe dieser Tage einen Aufruf an die Serben gerichtet und ihn in 100 000 Exemplaren zur Vertheilung an seine Freunde in Belgrad übersandt. Die Regierung habe jedoch Wind davon bekommen und die Drucksachen mit Beschlag belegt. Die Proklamation fordere die Bevölkerung auf, sich gegen die jetzige Herrschaft zu empören.

China.

J. **Berlin**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Wie verlautet, rechnet die deutsche Regierung auf eine Entschädigungssumme von 300 Millionen Mark von der chinesischen Regierung.

△ **London**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Der amerikanische Vorschlag, mit China die Verhandlungen zum Theil in Washington zu führen, scheint nicht die Zustimmung aller Mächte gefunden zu haben. Rußland unterstütze zwar den Vorschlag, aber Frankreich sei dagegen. Botschafter White meldet aus Berlin, Deutschland würde den Vorschlag wahrscheinlich ablehnen. Den „Daily News" wird aus Shanghai gemeldet, die militärischen Operationen würden bald eingestellt werden. Graf Waldersee würde, wenn keine neue Verwickelung seine Anwesenheit weiter nothwendig mache, Ende März nach Europa zurückzukehren. (Man hat es hier mit einer vagen Kombination zu thun. D. Red.)

Washington, 11. Jan. (W. T.-B.) Die Regierung hat den Vorschlag, die Verhandlungen über die Indemnität und die Revision der Handelsverträge von Peking hierher zu verlegen, zurückgezogen.

Frankreich und die Neufundlandfrage.

Paris, 11. Jan. (W. T.-B.) Wegen des von einigen Blättern verbreiteten Gerüchts, daß Frankreich seine Rechte bezüglich des ihm gehörenden Küstenstriches von Neufundland an England abtreten wolle, kündigte der Senator Garreau dem Minister des Aeußern die Absicht an, ihn darüber zu interpelliren. Delcassé erwiderte, er könne nicht auf Grund derartiger Zeitungsmeldungen über irgend einen Punkt der auswärtigen Politik sprechen. Was Neufundland anlange, so könne er nur wiederholen, was er vor zwei Jahren in der Kammer erklärt habe, nämlich, daß die Rechte Frankreichs auf Neufundland unbestreitbar und unbestritten seien, und daß die Ausübung dieser Rechte durch nichts verhindert werden könne. Der Senator verzichtete daraufhin auf die Interpellation.

J. **Berlin**, 11. Jan. (Privat-Tel.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde nach einem warmen Nachruf für den verstorbenen Bürgermeister Brinkmann die Millionen-Stiftung zur Linderung der Wohnungsnoth gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

J. **Berlin**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Die Pangani-Gesellschaft, welche auf geeigneten Länderstrecken am Pangani Rohzuckerkultur betreiben und eine Rumfabrik errichten will, hat von der Wohlfahrtslotterie eine Beihilfe von 150 000 Mk. erhalten, so daß sie nunmehr den Betrieb aufnehmen und die Fabrik fertigstellen kann.

J. **Berlin**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Die Meldung des „Vorwärts", wonach der Reichskanzler mit dem Abgeordneten v. Siemens vor Kurzem eine Unterredung hatte, in der er durchblicken ließ, daß er zu seinem Bedauern keine freihändlerische Politik treiben könne, wird als unzutreffend bezeichnet. Herr v. Siemens habe seit etwa einem Jahre mit dem Grafen Bülow überhaupt keine Unterredung gehabt.

Dessau, 11. Jan. (W. T.-B.) Die Prinzessin Eduard von Anhalt ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

R **Kassel**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Als Vertreter des Kaisers wird General-Adjutant v. Wittich zur Beisetzungsfeierlichkeit nach Weimar sich begeben und dort einen kostbaren Kranz niederlegen.

C. **Kopenhagen**, 11. Jan. (Privat-Tel.) Die Gerüchte von Rücktrittsgedanken des Königs Christian werden dementirt.

Lissabon, 11. Jan. (W. T.-B.) Der niederländische Gesandte am hiesigen Hof wird, wie erwartet wird, demnächst hierher zurückkehren. (Das würde also wieder auf eine Besserung der Beziehungen zwischen den Niederlanden und Portugal schließen lassen. D. R.)

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vereine

Ortskrankenkasse der Tischler-, Stuhl- und Korbmachergesellen.
Sonnabend, 12. Jan. 1901, Abends 8 Uhr, 2. Damm 19, ist zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder bereit
Der Vorstand.
NB. Die Wohnung des neuen Vorsitzenden **Otto Bugdahn** befindet sich Petershagen an der Radaune Nr. 33.

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag, d. 13. Januar cr., Nachmittags von 1-6 Uhr,
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge, Heilige Geistgasse 43.
Neue Mitglieder werden nur gegen Vorlegung ihrer Geburtsatteste aufgenommen. Das Mitbringen von Kindern oder fremden Personen in das Kassenlokal ist streng verboten.
Der Vorstand.



Männer-Turn-Verein.
Sonnabend, den 12. Januar, Abends 8½ Uhr,
General-Versammlung
im Vereins-Lok. Heil.Geistg.107.
Die Tages-Ordnung ist den Mitgliedern durch besondere Einladung bekannt gemacht.
1989) **Der Vorstand.**



Turn-Club Danzig.
Mittwoch, den 16. Januar, Abends 8 Uhr
im Restaurant von **Paleschke**, Hundegasse 96:
General-Versammlung.
1. Etat.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Diverses. (1930

Sonntag, den 13. Januar:
Turnfahrt nach Brösen über Weichselmünde.
Abmarsch 2¼ Uhr vom **Café „Milchpeter".**

Kornmesser-Gehilfen Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 13. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr, Sitzung im Kassenlokal St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 16. Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ pro Person an. Die Kasse zahlt 135 ℳ Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

Danziger Beamten-Verein.
Feier des 200-jährigen Bestehens des Königreichs Preußen.
Familienabend
mit Prolog, Festrede, Festspiel, Gesangsvorträgen und Konzert
Montag, den 21. Januar cr., Abends 8 Uhr,
Einlaß 7½ Uhr
im **Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.**
Einlaßkarten zu 30 ₰ beim Vereinsrendanten und im Konsumgeschäft. (1993
Der Vorsitzende v. Roy.

Sterbekassen-Verein „Einigung" zu Pasewark.
Am Freitag, den 25. Januar 1901, Nachmittags 2 Uhr, findet in meiner Wohnung die ordentliche Jahresversammlung unseres Sterbekassen-Vereins für das Rechnungsjahr 1900 statt. Die stimmberechtigten Mitglieder lade ich dazu ergebenst ein. Von den Ausbleibenden wird gemäß § 26 des Statuts angenommen, daß sie den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beitreten.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1900. (1821
2. Wieder- resp. Neuwahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.
P. Bansemer, Vorsitzender.

Die Provinz Westpreußen im Staatshaushalts-Etat.

Der Provinz Westpreußen begegnen wir mehrfach im Etat. Beim Nachweis der etatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben der Domänenverwaltung für das Etatsjahr 1901 sind für die Regierungsbezirke Danzig bezw. Marienwerder verzeichnet: Summe der Einnahmen 699 180 Mk. (bezw. 861 700 Mk.); Summe der Ausgaben 210 950 Mk. (bezw. 135 560 Mk.).

Im Etat der Forstverwaltung ist in dem Regierungsbezirk Danzig bezw. Marienwerder der zur Holzzucht bestimmte Waldboden auf 110 933 ha (bezw. 219 586 ha) bestimmt, der nicht bestimmte Waldboden auf 12 327 ha (bezw. 26 307 ha). Der Naturalertrag in Festmetern ist festgesetzt, kontrollfähiges Material 224 282 (bezw. 588 842), nichtkontrollfähiges Material 55 582 (bezw. 127 317). Die Einnahmen betragen 1 497 500 Mk. (bezw. 4 221 000 Mk.), darunter für Holz 1 379 365 Mk. (bezw. 3 990 210 Mk.), aus der Jagd 4229 Mk. (bezw. 10 140 Mk.) Die dauernden Ausgaben betragen für den Regierungsbezirk Danzig 963 300 Mk. für den Regierungsbezirk Marienwerder 1 939 700 Mk. Demnach ist der Ueberschuß 541 200 bezw. 2 281 300 Mk.

Aus dem Kapitel der direkten Steuern finden wir unter Einnahmen an Eisenbahnabgaben die Marienburg-Mlawkaer mit 25 515 Mk. verzeichnet. Bei den Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung werden für den Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig insgesammt veranschlagt 1 600 000 Mk.; und zwar für die Erweiterung des Bahnhofs Graudenz, dessen Gesammtkosten auf 1 130 000 Mk. festgesetzt sind, als zweite Rate 300 000 Mk.

Zur Erweiterung des Bahnhofs Praust als erste Rate 100 000 Mk. Es heißt in der Begründung:

Auf dem Bahnhof Praust, der Anschlußstation für die Linie Danzig-Dirschau und Endstation für die Vorort-Strecke Danzig-Praust und die Nebenbahn Carthaus-Praust, verkehren täglich 36 Züge mit Personenbeförderung. Mit den Güter- und Bedarfszügen steigt die Zahl der an einem Tage abzufertigenden Züge zeitweise auf 78. Für diesen Verkehr genügen die vorhandenen, beschränkten Gleisanlagen nicht mehr. Es ist daher eine Erweiterung des Bahnhofes geboten, bei der die Herstellung eines Ueberholungsgleises von ausreichender Länge, die Anlage besonderer Gleise für den Vorortverkehr und die Verbesserung der Bahnsteiganlagen in Aussicht genommen ist. Die Kosten dieser Bauausführungen sind auf 247 000 Mark veranschlagt. Für die Erweiterung des Rangirbahnhofs Danzig sind vorgesehen 150 000 Mk., davon werden 10 000 Mk. als erste Rate gefordert. In der Begründung heißt es:

Die Zahl der auf dem Rangirbahnhofe zu Danzig zu behandelnden Wagen hat in Folge des gesteigerten Verkehrs in den letzten Jahren stark zugenommen. Im Jahre 1897/98 waren dort im Durchschnitt monatlich 26 600 Achsen abzufertigen, im Etatsjahre 1899 dagegen 37 600 Achsen. Hierfür reichen die vorhandenen Gleisanlagen nicht mehr aus, weshalb eine Erweiterung des Bahnhofs durch Herstellung neuer Uebergabe- und Aufstellungsgleise geboten ist.

Zur Herstellung einer Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm, die ausschließlich der von der Stadt Danzig zu tragenden Grunderwerbskosten auf 2 150 000 Mk. veranschlagt ist, kommt als erste Rate in Ansatz 500 000 Mk. In der Begründung heißt es: Die dem Umschlagverkehr zwischen Schiff und Eisenbahn dienenden Hafen- und Eisenbahnanlagen in und bei Danzig sind in Folge des steigenden Verkehrs unzulänglich geworden. Eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse ist sowohl im Interesse der Erhaltung und Hebung des Danziger Handels als auch mit Rücksicht auf die wachsenden Anforderungen der in günstiger Entwickelung begriffenen Industrie geboten. Wegen Mangels an Platz ist eine Erweiterung der Anlagen für den Umschlagverkehr an den jetzt dafür vorhandenen Stellen (Bahnhof Legethor, Speicherinsel, Weichselbahnhof, Hafenkanal, Freibezirk) nicht ausführbar. Dagegen ist die Möglichkeit, für absehbare Zeit ausreichende Einrichtungen hierfür anderweit zu schaffen, gegenwärtig dadurch gegeben, daß das für diesen Zweck günstig gelegene Gelände der Holminsel und der Nehrung neuerdings von den bisherigen Rayonbeschränkungen befreit ist. Die Holminsel ist auch bereits von einer Aktiengesellschaft angekauft, um sie für die Herstellung industrieller Werke, die gleichzeitig auf Eisenbahn und Schiffsverladung angewiesen sind, nutzbar zu machen. Es ist daher in Aussicht genommen, durch den Ausbau der die Holminsel von der Nehrung trennenden Schuitenlake und durch Ausbaggerung der todten Weichsel östlich von der Schuitenlake neue Liegeplätze für große Schiffe sowie Lösch- und Ladevorrichtungen für den Umschlagverkehr zu schaffen und diese neuen Hafentheile mit den vorhandenen Bahnanlagen durch eine Eisenbahn zu verbinden, die zugleich Gelegenheit geben würde, ein Anschlußgleis nach dem städtischen Schlachthof und den am Kielgraben liegenden Magazinen der Militär- und Steuerverwaltung (Königlicher Packhof) anzulegen. Die Verbindungsbahn ist auf Staatskosten herzustellen unter der Voraussetzung, daß die Stadt Danzig den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich und lastenfrei zur Verfügung stellt. Für Errichtung eines neuen Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof Marienwerder sind 210 000 Mk. vorgesehen, wovon jetzt als erste Rate 100 000 Mk. eingestellt werden.

Für den Ausbau der Nebenbahn Thorn-Marienburg zur Hauptbahn sind 2 400 000 Mk. vorhergesehen. Als erste Rate ist angesetzt 500 000 Mk. In der Begründung heißt es: Die in den Jahren 1882 und 1883 als Nebenbahn erbaute, 137 km lange Eisenbahn von Thorn nach Marienburg hat in Folge des Aufschwunges, den der von ihr berührte, rechts der Weichsel gelegene Theil der Provinz Westpreußen im letzten Jahrzehnt genommen hat, eine stetig fortschreitende Verkehrsentwickelung aufzuweisen. Im Jahre 1888/89 betrugen die Einnahmen aus dem Güter- und Viehverkehr ausschließlich der Endstationen Thorn und Marienburg 1 094 634 Mk., sie betrugen im Jahre 1898/99 dagegen 1 972 961 Mk. Im Personenverkehr ist in derselben Zeit eine Steigerung der Einnahmen von 512 626 Mk. auf 980 057 Mk. oder um 48 Prozent zu verzeichnen. Dem hierin sich zeigenden wachsenden Verkehrsbedürfniß, das bei der jetzigen Beschaffenheit der Bahn, insbesondere bei der in Graudenz immer mehr sich entwickelnden Industrie in Zukunft noch in stärkerem Maße zunehmen wird, vermag die Bahn in ihrem gegenwärtigen Zustande insofern nicht gerecht zu werden, als ihr in ihrer Eigenschaft als Nebenbahn in der Schnelligkeit der Beförderung durch die Bestimmungen der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands enge Grenzen gezogen sind. Auch bei den reinen Personenzügen ergiebt sich in Folge dessen eine Reisedauer von etwa 4½ Stunden für die Fahrt zwischen Thorn und Marienburg. Da die Strecke aber für eine größere Anzahl der wichtigsten Städte der Provinz, wie Thorn, Culm, Graudenz, Marienwerder, die nächste Verbindung mit der Provinzialhauptstadt Danzig bilden und auch zwischen den genannten Städten selbst rege Verkehrsbeziehungen bestehen, macht sich das Bedürfniß nach schnelleren Zugverbindungen immer schärfer geltend. Eine wesentliche Verbesserung in dieser Beziehung, die in Folge der Verkehrsentwickelung von erheblicher Bedeutung würde, ist nur möglich durch die Umwandlung der bisherigen Nebenbahn in eine Vollbahn. Hierdurch würde nicht nur der Personenverkehr erleichtert und gefördert werden, sondern es würden damit auch Vortheile für die Abwickelung des Güterverkehrs verbunden sein. Es ist daher der Ausbau der Bahn zur Vollbahn in Aussicht genommen, zumal da bei dem gesteigerten Verkehr auch bei Beibehaltung des Nebenbahnbetriebes weitere Mittel für die Verbesserung der Bahnanlagen aufzuwenden sein würden. Am Schluß des Etatsjahres 1899 betrug nach den Angaben des Berichts über die Ergebnisse des Betriebes der für die Rechnung der Preußischen und Hessischen Eisenbahn-Betriebs- und Finanzgemeinschaft verwalteten Eisenbahnen die Gesammtbetriebslänge 30 255 km.

Bei dem Etat der Staatsarchive wird als zweite Rate zur Errichtung eines neuen Staatsarchivgebäudes in Danzig 79 000 Mk. eingestellt. Es wird dazu bemerkt: Die Baukosten des Staatsarchivgebäudes waren nach dem Etat für das Etatsjahr 1900 veranschlagt auf 120 000 Mk. Inzwischen hat sich indessen nach genauerer Prüfung der in den Registraturen und Archiven der Staatsbehörden und Städte der Provinz befindlichen und demnächst dem Staatsarchive zuzuführenden Akten herausgestellt, daß das Magazin nach dem Kostenanschlage von 1899 schon unmittelbar nach seiner Ingebrauchnahme für den in der Folge zu erwartenden Aktenzuwachs nicht ausreichen würde und deshalb die gleichzeitige Ausführung des erst für eine spätere Zeit in Aussicht genommenen Flügelanbaues an der Jakobsthorgasse sich dringend empfiehlt. Die Kosten dieses Anbaues sind auf 65 000 Mk. veranschlagt, so daß Baukosten entstehen im Gesammtbetrage von 185 000 Mk. Von diesen sind durch den Etat für das Etatsjahr 1900 bewilligt 80 000 Mk. Von den noch erforderlichen 105 000 Mk. sind für das Etatsjahr 1901 als zweite Rate nothwendig 79 000 Mk. Der Rest der Baukosten, die Kosten für die Außenanlagen, für die innere Einrichtung und für die erstmalige Ueberführung der Akten in das neue Archiv werden durch den Etat für das Etatsjahr 1902 bereitzustellen sein. Gleichzeitig wird beabsichtigt, bei diesem neueinzurichtenden Staatsarchive nur einen Staatsarchivar anzustellen und diesem einen Hilfsarbeiter und einen Hilfsdiener beizugeben.

Der Etat der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Preußen verzeichnet als gesetzmäßigen Zuschuß aus den für diese Zwecke bereitgestellten Fonds 649 148 Mk., als Einnahmen aus der Ueberlassung von Stellen sowie aus wiederveräußerten Grundstücken und aus Zwischennutzungen: 5 500 000 Mk., Einnahmen an Rückzahlungen und Zinsen von Darlehen und Auslagen: 200 000 Mk., sonstige Einnahme: 7000 Mk., insgesammt betragen also die Einnahmen 6 356 148 Mk., die Verwaltungsausgaben 649 148 Mk., darunter 241 280 Mk. für Besoldung von Beamten. Einem ähnlichen Zweck dient der mit 600 000 Mk. eingestellte Dispositionsfonds der Oberpräsidenten zur Förderung und Befestigung des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen, sowie im Regierungsbezirk Oppeln und in den nördlichen Kreisen der Provinz Schleswig-Holstein.

Im Etat der Bauverwaltung werden u. a. als Einnahmen verzeichnet an Schleusengeldern 3 320 000 Mk., davon entfallen auf den Weichsel-Haff-Kanal 33 000 Mk. auf die Wasserstraßen zwischen Weichsel und Warthe: 516 000 Mk. Zur ordnungsmäßigen Unterhaltung und Beaufsichtigung der 15 km langen Strecke der todten Weichsel mit ihren zahlreichen hafenbaulichen Anlagen ist ein besonderer Hafenbauaufseher erforderlich, für den ein Anfangsgehalt von 1200 Mk. gefordert wird. Es sind einzustellen für die Unterhaltung neuhinzugekommener Unterhaltungsobjekte im Bereiche der Weichselstrombauverwaltung: 38 000 Mk. Zur Sicherung des linken Weichselufers bei Käsemark, für die die erforderlichen Mittel auf 170 000 veranschlagt sind, werden 90 000 Mk. gefordert. Begründend wird ausgeführt: Unterhalb der Käsemarker Chaussee in der Wasserbauinspektion Dirschau ist das linksseitige Weichselufer von km 212,4 bis 214,1 einem steten Abbruch ausgesetzt, sodaß bei weiterer Verwilderung des Stromes die Gefahr der Hinterspülung der unterhalb liegenden Deckwerke vorliegt. Zur Beseitigung dieser Gefahr ist der ordnungsmäßige Ausbau der genannten Uferstrecke mit Buhnen geplant. Zur Herstellung eines Steinschutzdamms vor der Westerplatte bei Neufahrwasser werden von den zu 80 000 Mk. veranschlagten Kosten als zweite Rate 25 000 Mk. gefordert, als Beitrag zur Unterhaltung des Elbinger Fahrwassers sind als zweite Rate 25 000 Mk. eingestellt.

Als staatlicher Antheil an der Erweiterung der Hafenanlagen bei Danzig sind als erste Rate 500 000 Mk. eingestellt. Es wird dazu ausgeführt: Die Hafenanlagen bei Danzig, welche, soweit die Mottlau nebst Zubehör in Betracht kommt, von der Stadtgemeinde Danzig, im Uebrigen vom preußischen Staat unterhalten werden, bedürfen der Erweiterung. Der bereits in Angriff genommene Bau eines Bassins für Kriegsschiffe auf dem Holm und die Errichtung von industriellen Anlagen daselbst, mit der gleichfalls begonnen ist, werden zur Folge haben, daß die für Seehandelsschiffe besonders geeigneten Lösch- und Ladestellen am Holm eingeschränkt werden und die freie Durchfahrt zwischen Danzig und der See immer mehr behindert wird. Die Beseitigung dieser Nachtheile läßt sich durch einen entsprechenden Ausbau des zwischen dem Holm und der Nehrung belegenen, Schuitenlake genannten Wasserlaufs, den Abstich des polnischen Hakens und den Ausbau der todten Weichsel von der Mottlaumündung bis etwa zur Ganskrugfähre erreichen. Der Ausbau der Schuitenlake gewährt zugleich den Vortheil, daß die an ihr belegenen Theile des Holms und der Nehrung für industrielle Anlagen erschlossen werden. Ferner wird die Möglichkeit gegeben, hier an Stelle der veralteten Speicheranlagen auf der Speicherinsel an der Mottlau, die nur 3–5 m tief ist und wegen der anstoßenden Gebäude auch nicht vertieft werden kann, zeitgemäße Speicheranlagen am tiefen Fahrwasser zu errichten. Auch können hier nach Herstellung der vom Staat geplanten Eisenbahn vom Rangirbahnhof Danzig über die Nehrung nach dem Holm (zu vergleichen Kap. 4 Tit. 58 des Etats der Eisenbahnverwaltung) zweckentsprechende Umschlagseinrichtungen zwischen dem Wasser und der Bahn geschaffen werden. Die Kosten der Erweiterung der Hafenanlagen bei Danzig in dem vorbezeichneten Umfang belaufen sich, abgesehen von den Grunderwerbskosten, die auf 1 360 000 Mk. veranschlagt sind, auf 4 155 200 Mark (einschließlich 235 200 Mark Bauleitungskosten). Da das Projekt zum großen Theil der industriellen und kommerziellen Entwickelung der Stadt Danzig dient, so ist diese bereit, seine Ausführung als Bauherrin mit der Maßgabe zu übernehmen, daß für den Ausbau der todten Weichsel, welcher einen Kostenbetrag von rund 270 000 Mark (einschließlich rund 15 700 Mark Bauleitungskosten) erfordert, der preußische Staat als Bauherr auftritt. Letzteres ist insofern zweckmäßig, als der Staat Eigenthümer der nicht nur dem Hafen-, sondern auch dem durchgehenden Schiffsverkehr dienenden todten Weichsel ist und bleiben muß. Die Stadt Danzig ist ferner bereit, den Grund und Boden zur Ausführung des Projekts unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, insbesondere auch für Herstellung und Unterhaltung der in Verfolg des Grunderwerbs erforderlichen Anlagen im Wegevorfluthinteresse und dergleichen ausschließlich auf ihre Kosten zu sorgen sowie ein Drittel der gesammten wirklichen Baukosten zu tragen. Sie setzt dabei voraus, daß das zweite Drittel der Baukosten der preußische Staat und das dritte Drittel das Deutsche Reich übernehmen werden. Anschlagsüberschreitungen sollen den Bauherren zur Last fallen, Ersparnisse dem Reich, dem Staat und der Stadt in gleichem Maße zu Gute kommen. Eine Betheiligung des preußischen Staats an den Kosten der Bauausführung in dem bezeichneten Umfang erscheint gerechtfertigt, weil die Schuitenlake nach ihrem Ausbau zugleich dem Interesse des durchgehenden Verkehrs der großen Seeschiffe dient, indem durch sie die Fahrt zwischen Danzig und der See verkürzt und die todte Weichsel in erwünschter Weise entlastet wird. Es ist vereinbart, die Unterhaltung der ausgebauten Strecken zwischen dem Staat und der Stadt Danzig in der Art zu theilen, daß die Schuitenlake und das Bassin am südlichen Ende derselben nebst Schiffswendeplatz in der todten Weichsel, sowie die neue Uferdeckung am Abstich des polnischen Hakens und die durch Wegbaggerung eines Theils desselben entstehende neue Stromfläche von der Stadt, die auszubauende Strecke der todten Weichsel vom Staat zu unterhalten sind. Die Stadt soll für die Vermehrung ihrer Unterhaltungslast aus dem seitens des Staates für seine und der Stadt gemeinschaftliche Rechnung vom Seeschiffsverkehr zur Hebung gelangenden Hafengelder in der Weise schadlos gehalten werden, daß von der Inbetriebnahme der ausgebauten Schuitenlake ab der Antheil der Stadt an diesem Hafengelde von bisher $^{1}/_{11}$ auf $^{2}/_{11}$ erhöht wird. Die Bauausführung wird voraussichtlich 3 Jahre dauern. Für das Etatsjahr 1901 wird eine erste Rate des auf rund 1 385 100 Mark veranschlagten staatlichen Antheils in Höhe von 500 000 Mark in der Voraussetzung bereit gestellt, daß die seitens der Stadt Danzig geführten Verhandlungen wegen des von dem Reich zu tragenden Baukostenantheils den erwarteten Erfolg haben werden.

Im Etat für Handel- und Gewerbeverwaltung ist ein staatlicher Zuschuß von 80 000 bezw. 45 000 Mk. für die Handels- und Gewerbeschule in Danzig bezw. die Gewerbeschule in Elbing vorgesehen. Beide Anstalten können nicht mehr lediglich als Fortbildungsschulen angesehen werden; sie haben vielmehr auch den Charakter von Fachschulen angenommen. Die beiden Städte — so heißt es zur Begründung der eingestellten Summen — haben sich bereit erklärt, diese Staatsanstalten gegen feste jährliche staatliche Zuschüsse von 80 000 und 45 000 Mk. und gegen Erstattung von zwei Dritteln der Ruhe-, Wittwen- und Waisengelder zu übernehmen und aus kommunalen Mitteln zu unterhalten.

Bei der Justizverwaltung werden gefordert, zum Umbau und Erweiterungsbau des Gerichtsgefängnisses in Danzig als erste Rate 500 000 Mk. In der Begründung heißt es: Die Hafträume für die Gefangenen in Danzig befinden sich theils auf dem justizfiskalischen Grundstücke „an der Schießstange", theils in einem als Hülfsgefängniß benutzten, im Nachbarorte Oliva belegenen ehemaligen Schuppen, welcher von der Straßenbahngesellschaft für jährlich 3000 Mark gemiethet ist. Dieses Miethsgefängniß ist für seinen Zweck völlig ungeeignet und ermangelt der Feuersicherheit, so daß sein baldiges Aufgeben dringend nothwendig ist. Das fiskalische Gefängniß welches aus zwei Hauptgebäuden, einem größeren für Gemeinschaftshaft und einem Isolirhause für 50 Köpfe besteht, ist baulich in befriedigendem Zustande, aber andauernd stark überfüllt. Die Normalbelegung von 233 Köpfen ist in den letzten Jahren bei Zugrundelegung der durchschnittlichen Belegung um 97,64, 192,68, 157,09 und 180,28 Köpfe überschritten worden, während die Höchstbelegungsziffern Ueberschreitungen um Zahlen bis zu 311 und 318 Köpfen aufweisen. Die aus einer derartigen Ueberfüllung hervorgehenden Mißstände und Gefahren für die strafgerichtlichen Untersuchungen und für die Strafvollstreckung können, wie die wiederholt angestellten Versuche ergeben haben, durch die Ablieferung von Gefangenen an andere Gefängnisse nicht beseitigt werden, da die größeren Gefängnisse des Oberlandesgerichtsbezirks gleichfalls überfüllt sind und der Entlastung bedürfen und die etwa verfügbaren Räume in den kleineren Gefängnissen nicht ausreichen, auch ihre Einrichtungen ungenügend sind. Um die hiernach nicht zu umgehende Vermehrung der Gefängnißräume zu beschaffen, ist ein Umbau und eine Erweiterung des fiskalischen Gefängnißgebäudes auf dem dabei noch zur Verfügung stehenden justizfiskalischen Gelände in Aussicht genommen. Dadurch werden außer den nothwendigen Wirthschafts- und Nebenräumen und Wohnungen für fünf Gefängnißbeamte im Ganzen Hafträume für 480 Gefangene, darunter 357 Einzelzellen, beschafft. Bei der Superrevision des ausführlichen Bauentwurfs sind die Kosten festgestellt auf im Ganzen 652 300 Mark ferner zum Neubau eines Dienstwohnungsgebäudes für zwei Amtsrichter in Rosenberg Wpr. 53 500 Mk., desgleichen in Neuenburg Wpr. 30 000 Mk. und in Schlochau 31 800 Mk. Es heißt in der Begründung: In Rosenberg, Neuenburg und Schlochau sind geeignete, selbst bescheidenen Ansprüchen genügende Familienwohnungen für die dortigen Amtsrichter miethsweise nicht zu haben. Nach den getroffenen amtlichen Feststellungen ist auch nicht zu erwarten, daß diesem Mangel, wenn überhaupt, in absehbarer Zeit abgeholfen werden wird, es ist daher an jedem dieser Orte aus dienstlichen Rücksichten die Errichtung eines Dienstwohnungsgebäudes in Aussicht genommen.

Beim Etat des Ministeriums des Innern wird für den Neubau eines Polizei-Dienstgebäudes in Danzig, dessen Kosten auf 680 000 Mk. veranschlagt sind, als erste Rate 200 000 Mk. eingestellt.

Infolge Zunahme der Bevölkerung hat bei der Polizeiverwaltung in Danzig eine Vermehrung des Personals um 2 uniformirte Wachtmeister und 2 Kriminalschutzleute stattgefunden. Zur Befestigung und Aufforstung der Dünen auf der Halbinsel Hela ist als 18. Rate 52 000 Mk. eingestellt, als Antheil an den Kosten der Erbauung eines Dienstgebäudes für einen Fischmeister und einen Gendarm auf Hela 6000 Mk.

Der neue Fund in Konitz.

Konitz, 10. Januar.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß man es bei dem vorgestern von uns gemeldeten Fund im Stadtwald thatsächlich mit Kleidungsstücken, die dem ermordeten Gymnasiasten Winter gehört haben, zu thun hat. Der Erste Staatsanwalt Schweigger erläßt folgende Bekanntmachung:

Am Dienstag, den 8. Januar 1901, Nachmittags 3 Uhr sind von Spielleuten des Wachtkommandos das Jaquet und die Weste des ermordeten Gymnasiasten Ernst Winter gefunden worden. Die Kleidungsstücke haben in dem ersten Theile des Wäldchens, links von dem Wege vom Schützenhause nach Wilhelminenhöhe, gelegen. Neben den Kleidern hing an einer kleinen Tanne ein 10 cm großes Stück eines Taschentuches mit dem Monogramm E. W. In der linken äußern Rocktasche fand sich ein mit Bleistift von Winters Hand geschriebener Zettel mit physikalischen Berechnungen.

Alle Personen, welche darüber Auskunft geben können, auf welche Weise die Kleidungsstücke an die Fundstelle gelangt sind oder wo sie seit dem Tode des Ernst Winter aufbewahrt gewesen sind, fordere ich auf, mir persönlich auf meinem Amtszimmer schleunigst Anzeige zu erstatten. Jede Mittheilung — auch wenn sie noch so unbedeutend erscheint — werde ich mit Dank entgegennehmen.

Nachdem heute durch eine Gerichtskommission der Thatbestand an der Fundstelle aufgenommen worden war, fand beim Synagogendiener Nossek eine eingehende Haussuchung statt, deren Ergebniß ein negatives Resultat hatte. Auch auf den Hohenhöfen fanden Haussuchungen statt. Verhaftungen sind noch nicht erfolgt.

Zur jetzigen Fundstätte führen drei verschiedene Wege. Der Mörder konnte die einsame Ziegelstraße benutzen, um von hier aus am Schlachthause und Abflußgraben des Mönchsees entlang die nach der Provinzial-Besserungsanstalt zu liegende Partie des Waldes zu erreichen. Jedoch ist es unwahrscheinlich, daß der Mörder diesen Weg gewählt hat, weil er dann bereits hier die Sachen niedergelegt hätte. Ebenso unwahrscheinlich ist der allerdings bequeme Weg von der Bütower Chaussee aus. Der Mörder hat wahrscheinlich die Hauptstraße benutzt. Am Tage durfte er dieses unbemerkt nicht thun, in der mondhellen Nacht, wie sie die letzten Nächte waren, konnte er vor Entdeckung auch nicht sicher sein. Es liegt daher der Gedanke nahe, daß der Transport auf einem Wagen bewerkstelligt ist. Hierfür spricht sowohl die Nähe der Fundstelle an der Fahrstraße, als auch das Nichteinhüllen der Kleider. Nach dem Aussehen des Jaquets haben die Kleider höchstens zwei Tage im Walde gelegen.

Die vier Musikleute, die den Fund machten, werden angemessene Belohnungen erhalten. Sie brachten den Fund nach ihrem Quartier, der Provinzialbesserungsanstalt. Von da wurden die Kleidungsstücke nach dem Polizeigebäude geschafft, wo man in der linken Rocktasche jenen Zettel fand, auf dem sich Winter in einer Physikstunde einige Notizen gemacht hatte. Der Taschentuchzipfel mit dem Monogramm E. W. zeigte geringe Blutspuren. Der Anzug war so gut erhalten, daß er von dem Freunde Winters, dem Untersekundaner Rahmel augenblicklich als der Winters erkannt wurde. Die Sachen waren zwecks Rekognoszirung nach dem Gymnasialgebäude auf das Amtszimmer des vertretenden Direktors Professor Paszotta gebracht worden.

Wie ein Berliner Blatt zu melden weiß, bewege sich die Untersuchung in einer neuen Richtung. Die Verhaftung dringend verdächtiger Personen, die sich bisher sicher glaubten, stehe unmittelbar bevor.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Fast ein Jahrzehnt hat nunmehr das Künstlerpaar Mascagni-Leoncavallo mit seinem Zwillingswerke „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" das Interesse des Publikums in Deutschland dauernd gefesselt, und es ist vorläufig noch nicht abzusehen, wann dieser Erfolg abgewirthschaftet haben wird. Damit sind die bis in die jüngste Zeit andauernden Raisonnements einzelner deutscher Musiker gegen den „Blut und Mord triefenden" Verismus gründlich abgeführt, um so gründlicher, als der deutsche Opernmarkt, wenn man so sagen will, während dieser Zeit herzlich wenig Bedeutendes an Neuheiten geliefert hat. Auch die Akten über den musikalischen Werth der vorgenannten Opern sind geschlossen und nur eigentlich das Facit insofern noch von Interesse, als dasselbe eine weitere Handhabe gegen die Gegner dadurch bietet, daß gerade Mascagni, dessen musikalische Empfindung bei weitem ursprünglicher, leidenschaftlicher, um nicht zu sagen roher, als die des in künstlerischer Beziehung allgemein höher eingeschätzten Leoncavallo gilt, den Mord gar nicht auf die Bühne gebracht hat, während sein geistvoller Mitbewerber um den einstigen Einakter-Preis am Schluß zwei Leichen auf der Bühne liegen läßt. Vorläufig wird daher ein vorsichtiger Beobachter wenigstens gut thun, das Publikum nicht allzu sichtbar am Gängelband führen zu wollen, sondern auch weiteren Kreisen soviel Geschmack und richtiges Empfinden zuzutrauen, daß sie über den Jungitalienern nicht die ewig schönen Werke ihrer Klassiker geringer schätzen. — Mit der gestrigen Vorstellung scheint erfreulicherweise ein neuer, frischer Zug in unsere Oper gekommen zu sein. Unsere beiden Tenore sind wieder heil und stimmgesund, weitere Neueinstudirungen sind in lebhaftem Gange, und Herr Kapellmeister Riehaupt hat gestern mit einem Feuer und einer Begeisterung am Dirigentenpult gestanden, daß ein schöner, ehrender Erfolg vorauszusehen war. Im „Bajazzo" hat Herr Buchwald die vom Komponisten mit großer Feinheit angedeuteten komischen Momente zurücktreten lassen, um mit voller Wucht die tragische Seite hervorzuheben. Mag hierdurch einerseits die Entwickelung des Bildes etwas zu rasch eintreten, so vermochte der Künstler anderseits sofort seine großen Stimmmittel ins Treffen zu führen und den Hörer gewaltsam für seine Auffassung zu gewinnen, wobei ihm sein temperamentvolles Spiel trefflich zu Hilfe kam. Namentlich der Monolog am Schluß des ersten Aufzuges gestaltete sich zu einer ergreifenden, lebensvollen Szene. Frau König, welche die beiden anstrengenden, weiblichen Hauptpartien des Abends allein übernommen hatte und sie mit Bravour durchführte, wußte als Nedda sehr richtig die Mitte zwischen Scherz und Ernst zu halten, und gab mit dem zierlich gesungenen Vogelliede eine anmuthende Leistung, die vielleicht nur noch am Schlusse übertroffen wurde, wo sie die Colombinen-Szene ebenso graziös wie keck darzustellen verstand. Der Uebergang vom scheinbar tändelnden Uebermuthe zur fahlen Angst vor dem eifersüchtigen Gatten konnte mimisch nicht überzeugender zum Ausdruck kommen. Herr Luria war ein vorzüglicher Tonio, dessen Prolog lebhaften Beifall fand. Die wohlklingende, warme Stimme des Künstlers machte die abstoßende Figur sympathisch und menschlich verständlich. Herr Dahn sang sein Duett mit Nedda nicht so leidenschaftlich empfunden, wie man vielleicht erwartet hätte, erfreute aber durch schönen Ton und charakteristische Herauskehrung des leichtlebigen Bauernburschen. Herr Birrenkoven sang sein Ständchen famos, und die Chöre waren offenbar mit großer Liebe bei der Sache. Der Glockenchor wurde tadellos wiedergegeben — In der „Cavalleria rusticana" sang und spielte Herr Meffert den Turiddo mit anerkennenswerther Tüchtigkeit und einem Anfluge von lebhafter Beweglichkeit, die wir besonders angenehm empfanden. Das Lied hinter dem Vorhang gelang allerdings zum Schlusse nicht vollständig, da der Kontakt mit dem Orchester zu wünschen übrig ließ, die große Szene mit Santuzza aber, weiterhin das Trinklied und der Abschied gaben dem Künstler Gelegenheit, ebensowohl sein angenehmes Organ vortheilhaft zu entwickeln, wie darstellerisch verschiedene Pointen geschickt und wirkungsvoll herauszuholen. Als Santuzza hielt sich Frau König von allen excentrischen Gestikulationen, die hier so nahe liegen, fern und verstand es mit feinem Takte, den Unterschied zwischen, der trotz ihres Fehltritts frommen, rechtlich denkenden Jungfrau und der leichtsinnigen Lola markant festzuhalten. Als letztere ist Frl. Hellmann zweifellos nicht kokett genug, doch sang sie hübsch und sah recht gut aus. Der rauhe Alfio läßt sich bekanntlich schwer singen; Herr Dahn fand sich mit der Partie trotzdem besser als sein Vorgänger ab, da seinem Organ bei aller Beweglichkeit genügend Kraft eigen ist, um speziell das Duett mit Santuzza erfolgreich durchzuführen. In der kleineren Partie der Lucia bewährte sich Frau Almati Rundberg vollkommen, nur erschien uns die Maske etwas zu jugendlich. Das Ganze war auch hier sorgfältig vorbereitet. Herr Riehaupt wurde für das Intermezzo durch verdienten Beifall ausgezeichnet.

—n.

Locales.

* **Ein großes Bühnen-Genossenschaftsfest** wird am Mittwoch, den 13. Februar, im Danziger Hof von den Mitgliedern unseres Stadttheaters veranstaltet werden, und zwar in Gestalt eines Kostümfestes, für welches alle Festräume des Etablissements originell dekorirt werden sollen. Sämmtliche erste Kräfte der Oper und des Schauspiels haben ihre Mitwirkung zugesagt, ebenso wird das Ballet, der Chor und das Orchester mit Ensemble- und Soloszenen betheiligt sein, sodaß ein ganz ungewöhnlich interessanter Abend in Aussicht steht. Die Leitung des Arrangements liegt in den Händen der Herren Pickert, Meltzer und Dahn.

* **Postexamen.** Bei der in den Tagen vom 7. bis einschließlich 10. d. Mts. bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion abgehaltenen Postassistentenprüfung haben die Postgehülfen Firyn in Elbing, Malinowski in Tiegenhof und Zegke in Culmsee die Prüfung bestanden.

* **Erhebung einer Klage.** Der Rentier Boldt, dessen Wahl zum Stadtverordneten in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung für ungültig erklärt worden ist, hat beim Bezirksausschuß Klage wider diesen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung eingelegt.

* **Eisbericht vom 11. Januar.** Memel: Bis Schmelz eisfrei. Von da ab starke Eisdecke. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Seetief eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis. Frisches Haff bis Königsberg: Schifffahrt geschlossen, Seekanal Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See und Weichsel bis Weichselmünde strichweise Treibeis. Weichsel bis Danzig starke Eisdecke, Schifffahrt wird durch Eisbrecher offen gehalten. Rixhöft: See leichtes loses Eis. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See eisfrei, Hafen starke Eisdecke. Revier dichte starke Eismassen. Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Zwischen Oie und Thiessow wenig Schlammeis. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See zusammengeschobenes Eis, starkes Treibeis, Greifswalder Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Nordlibben leichtes loses Eis. Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Dasserort: nicht zu erkennen. Warnemünde bis Rostock: Strichweise Treibeis. Fahrwasser nach Wismar: Hafen eisfrei. Warnow starke Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Travemünde bis Lübeck: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fehmarnbelt: See und Hafen eisfrei. Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Sonderburg und Alsensund: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Flensburger Innenföhrde: Dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Apenrade und Föhrde: dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Aarösund und Kieler Föhrde: Hafen zusammengeschobenes Eis. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Innerer Hafen leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert, äußerer Hafen leichtes loses Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert, Föhrde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Strichweise Treibeis. Schifffahrt nur mit starker Eisbrecherhilfe möglich. Schleimünde bis Schleswig: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Eckernförde Hafen zusammengeschobenes Eis, Föhrde eisfrei. Kleiner Belt: Eis, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen, Föhrde eisfrei. Großer Belt: Eisfrei, Haderslebener Föhrde Schifffahrt geschlossen. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 10. Januar.

Angekommen: „China," SD., Kapt. Sjögren, von Kalmar leer.

Gesegelt: „Saturnus," SD., Kapt. Meyer, nach Amsterdam mit Gütern. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, 11. Januar.
Ankommend: 1 Dampfer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 11. Januar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	764,2	NW	3	wolkenlos	0,6
Blacksod	759,8	W	3	wolkig	6,7
Shields					
Scilly	760,0	W	4	wolkig	7,7
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	765,1	OSO	1	Nebel	−0,7
Helder	765,7	O	1	Dunst	−0,9
Christiansund	765,7	SO	6	heiter	2,2
Skudesnaes	767,6	SO	4	bedeckt	4,4
Skagen	768,6	OSO	1	bedeckt	0,1
Kopenhagen	768,9	OSO	1	Dunst	−2,3
Karlstad	769,0	ONO	2	Nebel	−2,0
Stockholm	768,0	W	2	Nebel	−5,6
Wisby	768,0	SO	2	halbbedeckt	−2,6
Haparanda	758,0	N	2	heiter	−14,1
Borkum	766,6	O	1	Dunst	−2,8
Keitum	766,0	O	1	wolkenlos	−4,4
Hamburg	766,8	OSO	1	wolkenlos	−5,8
Swinemünde	768,6	OSO	1	wolkenlos	−8,7
Rügenwaldermünde	769,3	OSO	2	Dunst	−10,8
Neufahrwasser	769,9	SO	1	Dunst	−12,0
Memel	770,0	OSO	1	Dunst	−12,4
Münster Westf.	76[illegible],7	S	2	bedeckt	−6,4
Hannover	765,7	SO	2	halbbedeckt	−6,8
Berlin	768,7	SSO	4	wolkenlos	−8,2
Chemnitz	769,6	ONO	3	wolkenlos	−8,0
Breslau	769,4	SO	2	Dunst	−10,0
Metz	767,6	OSO	2	wolkenlos	−8,0
Frankfurt (Main)	767,2	O	2	bedeckt	−6,3
Karlsruhe	767,4	NO	2	bedeckt	−3,2
München	766,4	SO	3	wolkig	−8,1

Wettervoraussage: Ein Maximum über 770 mm bedeckt Westrußland, während Depressionen unter 760 mm sich über den britischen Inseln und Nordwestrußland befinden. In Deutschland herrscht ruhiges Frostwetter, im Süden ist es trübe und wärmer, sonst heiter und etwas kälter. Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

New-York, 10. Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.) [illegible]

Chicago, 10. Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.) [illegible]

Westpreußischer Butterverkaufsverband. Geschäftsbericht für den Monat December. Angeschlossene Molkereien 77. Verkauft wurden: a. Tafelbutter 57 985 Pfund, erstklassige [illegible] 100 Pfd. zu 114—126 Mk.; b. Molkenbutter [illegible] Pfd. [illegible]; c. [illegible]; d. [illegible] zu 7 Mk.; e. Tilsiter Käse, vollfett 2153 Pfund [illegible]; f. Werderkäse [illegible]; g. Emmenthaler Käse 1996,2 Pfd., die 100 Pfd. zu 65 Mk. Die höchsten Berliner sogenannten amtlichen Notirungen für feinste Tafelbutter waren vom 7. [illegible] 111 Mk., 14. [illegible] 112 Mk., 21. [illegible] 114 Mk., 28. December 110 Mk., im Mittel also 111,75 Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös des Monats war 119,63 Mk.; im Durchschnitt wurden also 7.88 Mk. über höchste Notirung erzielt. Dieser Ueberpreis stieg bei einer Molkerei mit 3738 Pfd. Butter im Monatsdurchschnitt auf 11,78 Mk. Die 77 Molkereien setzen sich zusammen aus: 16 Genossenschaftsmolkereien (davon 7 in eignem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 52 Guts- und 8 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 3 in Ostpreußen, 3 in der Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Nawitz 42 belegene, im Grundbuche von Brentau Blatt 4 E zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Fanny Berlowitz** geb. **Finkelstein** in Danzig eingetragene Bauerngut-Grundstück in Größe von 53,4350 Hektar, vermerkt im Steuerbuch Artikel 9 Nr. 23 mit 140,77 Thaler Reinertrag und 2867 Mark Nutzungswerth

am 12. Februar 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (748

Danzig, den 7. December 1900

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute bei der unter Nr. 40 eingetragenen Genossenschaft in Firma „**Wohnungs-Verein für Danzig und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**" Folgendes eingetragen: Der Eisenbahn-Sekretär **Walter Canabaeus** ist aus dem Vorstande ausgeschieden. An seiner Stelle ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. December 1900 der Eisenbahn-Sekretär **Ernst Gruihn** in Danzig, Petershagen hinter der Kirche Nr. 34, gewählt worden. (1986

Danzig, den 5. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Abnahme des Stalldüngers von etwa 50 Pferden der städtischen Feuerwehr- und Straßenreinigungs-Verwaltung soll für die drei Jahre 1. April 1901/4 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht Termin auf

Sonnabend, den 26. Januar d. Js.,
Vormittags 12 Uhr,

im 1. Magistratsbureau (Langgasse 47, 2) an, woselbst die Verpachtungsbedingungen eingesehen werden können. (1982

Danzig, den 5. Januar 1901.

Der Magistrat.
Die Feuer- und Straßenreinigungs-Deputation.
Kosmack.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

Nr. 1702 **Robert Opet Nachf. Julius Fabian in Danzig,**
Nr. 2165 **Central-Drogerie Georg Porsch in Danzig**

eingetragen worden. (1987

Danzig, den 5. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Aufgebot.

Die Inhaber folgender Urkunden über persönliche Ansprüche:

1. des Sparkassenbuchs Nr. 246714 des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins über 80 Mark, angeblich am 9. Juli 1899 beim Brande des Hauses Breitgasse Nr. 11 verbrannt,
2. des von der märkischen Maschinenbau-Anstalt vormals **Kamp & Co.** auf die nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke Aktiengesellschaft in Danzig gezogenen, von dieser noch nicht acceptirten Wechsels d. d. Wetter a/d. Ruhr, den 6. Juli 1900 über 19 650 Mk., zahlbar am 6. Oktober 1900,
3. der Sparkassenbücher Nr. 280736 und 280737 des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins über je 28 Mark, angeblich im Juli 1899 im Langfuhrer Walde verloren,
4. des Depotscheins der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse Lit. A. 1261 über von Herrn Molkereipächter **Mathiessen** - Marienwerder übergebene 10 000 Mark 4 prozentige Danziger Hypothekenpfandbriefe und 5000 Mark 3½ prozentige Preußische alte Consols,
5. des Depotscheins der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse Lit. A. Nr. 2666 über von Herrn **Conrad Steinberg** hier übergebene 2506 Fl. 4 prozentige Ungar. Goldrente, 400 Fl. 4 prozentige Oesterreichische Goldrente, 1000 Fl. 4 prozentige Ungar. Goldrente,
6. des Empfangsscheins der Danziger Privat-Aktienbank Lit. D. Nr. 34255, ausgestellt am 19. Oktober 1900 für **Hermann Prohl**-Danzig über 178 Mark,
7. des Sparkassenbuchs Nr. 294891 des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins über 300 Mark,
8. des Wechsels über 5000 Mk., ausgestellt an eigene Ordre von **Richard Appel** in den ersten Tagen des September 1900, fällig wahrscheinlich nach 3 Monaten, acceptirt von **Margarethe Appel** geb. **Gründer,** mit zugefügter Genehmigung des Ehemanns **Richard Appel,** versehen auf der Rückseite mit dem Blankoindossement des Letztern,

werden auf Antrag

zu 1. des Bäckergesellen **Anastasius Kuchany** hier, Näthlergasse 9 I,
zu 2. der märkischen Maschinenbau-Anstalt, vormals **Kamp & Comp** zu Wetter a/d. Ruhr,
zu 3. der **Theodor** und **Selma,** geb. **Manski-Reimann**schen Eheleute in Langfuhr, Eschenweg 14,
zu 4. des Molkereipächters **C. Mathiessen** in Marienwerder, vertreten durch Rechtsanwalt **Wessel** hier,
zu 5. des Zahnarzt **C. Steinberg** hier,
zu 6. des Rentier **Hermann Prohl** in Troyl, vertreten durch Rechtsanwalt **Suckau** hier,
zu 7. der Sattlergeselle **Franz** und **Auguste Maks**'schen schen Eheleute hier, Langgasse 75,
zu 8. des **Julius Treibel** in Berlin, Kochstraße 54, vertreten durch Rechtsanwalt **Oemler** in Berlin,

aufgefordert, spätestens in dem auf

den 4. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 42, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen wird.

Danzig, den 6. December 1900. (702

Königl. Amtsgericht Abthl. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Straußgasse Nr. 6, belegene, im Grundbuche von Niederstadt Band XX Blatt 260 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers **Franz Gruenenberg** in Heubude eingetragene Gebäude-Grundstück

am 1. März 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Steuerbuch Art. 4408 Nr. 6071 bei 6,60 ar Fläche mit 7350 ℳ Nutzungswerth veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. December 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Danzig, den 4. Januar 1901. (1988

Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Schüttenwalde Kreis Tuchel,
früher Wozitwoda.
(2000

Das nachstehende gesunde und kranke mit + bezeichnete Kiefernlangnutzholz soll im Wege des schriftlichen Angebotes an den Meistbietenden verkauft werden.

Dem Verkaufe liegen die für die Staatsforsten des Regierungsbezirks Marienwerder gültigen allgemeinen Verkaufsbedingungen zu Grunde. Kaufsummen bis zu 200 ℳ müssen sofort im Termin resp. 3 Tage nach Benachrichtigung über die Zuschlagsertheilung bezahlt werden, ebenso 20 % der über 200 ℳ betragenden Kaufgelder, der Rest bis zum 27. April d. J. **Die Hölzer über 0.50 fm Inhalt sind geröthet.** Im gesunden Holze bildet die erste, zweite und dritte Taxklasse jeden Schlages ein Loos für sich, jedoch ist für jede Taxklasse der Preis gesondert pro fm anzugeben. Die vierte Taxklasse jeden Schlages bildet ein Loos für sich, ebenso die fünfte Taxklasse. Im Anbruchholz + bildet jede Taxklasse jeden Schlages für sich ein Loos.

Die Abgebote sind äußerlich als solche kenntlich gemacht, postmäßig verschlossen, mit Angaben für das Festmeter taxklassenweise, für jeden Schlag gesund und krank getrennt, in undurchstrichenen auch unkorrigirten Zahlen in vollen und zehnteln Mark bis zum **25 Januar d. J., Nachmittags 6 Uhr,** an die Oberförsterei Schüttenwald, Kreis Tuchel (Post), abzugeben. Eröffnung der Angebote am 26. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hotel Kinz in Tuchel. Geringe Aenderungen in den Massen in Folge rechnerischer Berichtigung sind vorbehalten.

Schutzbezirk	Jagen	I. Klasse über 2,00 fm			II. Klasse 1,51—2,00 fm			III. Klasse 1,01—1,50 fm			IV. Klasse 0,51—1,00 fm			V. Klasse bis 0,50 fm			Inhalt
		24 cm			24 cm			20 cm			16 cm						Mindestzopf
		15,00 ℳ 10,50 „			14,00 ℳ 9,80 „			13,00 ℳ 9,10 „			10,00 ℳ 7,00 „			6,00 ℳ 4,20 „			p. fm gesund „ „ Anbruch
		St.	fm	dc	St.	fm	dc	St.	fm	dc	St.	fm	dc	St.	fm	dc	Braheablagen entfernt
A. Gesundes Holz.																	
Bialla	69a	4	8	83	19	18	57	60	71	67	257	181	70	341	109	48	11 km
Barlogi	183b	16	40	33	28	48	23	61	74	16	216	160	29	337	98	31	8 „
Grünau	131c	2	4	19	7	11	66	39	46	66	164	120	35	151	51	79	5 „
Grünau	157a	3	6	58	18	30	9	110	131	77	376	276	10	808	212	38	1 „
Wozitwoda	228	5	10	75	27	46	33	73	88	74	235	168	79	332	107	78	1 „
Legbond	276b	16	37	81	40	66	49	123	151	64	205	154	43	228	69	63	4,5 „
B. Krankes + Holz.																	
Bialla	69a	5	11	77	8	13	91	15	19	72	30	22	30	25	7	84	11 km
Barlogi	183b	18	48	71	16	28	3	16	20	47	16	12	29	5	1	52	8 „
Grünau	131c	1	2	3	2	3	12	3	3	79	19	12	62	17	6	7	5 „
Grünau	157a	—	—	—	7	12	40	28	33	83	52	38	57	29	9	8	1 „
Wozitwoda	228	6	15	11	2	3	55	23	28	86	41	31	66	8	3	34	1 „
Legbond	276b	11	29	20	24	40	82	84	94	69	67	52	66	—	—	—	4,5 „

Verdingung von Arbeitsgespannen, Wassertransporten und Straßenreinigung.

In öffentlicher Verdingung sollen für das unterzeichnete Artill.-Depot vergeben werden:

Am Dienstag, den 29. Januar d. J., Vorm. 10 Uhr, die Gestellung von Arbeitsgespannen für Danzig und Neufahrwasser für die Zeit vom 1. April d. J. bis Ende März nächsten Jahres.

An demselben Tage um 11 Uhr die Wassertransporte und Straßenreinigung auf dieselbe Zeit.

Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer aus, können auch gegen Erstattung von 75 ₰ Gebühren von dort bezogen werden. (1790

Artilleriedepot Danzig.

Zur Jubelfeier des 200jähr. Bestehens des Königreichs Preußen

findet am **Donnerstag, den 17. Januar 1901, Abends 8 Uhr** im Restaurant „Zur Ostbahn" ein

Festessen

statt, zu welchem alle Bürger des Amtsbezirks Ohra freundlichst eingeladen werden. Anmeldungen schriftlich oder mündlich sind bis zum 15. d. M. an Herrn **Mathesius** in Ohra zu richten. (2023

Ohra, den 11. Januar 1901.

Das Fest-Komitee.
Lind

Verpachtungen

Mehrere **Restaurants** mit vollem Ausschank zu verpachten, auch zu verkaufen.

A. Adelhöfer,
Mattenbuden 24, 1 Treppe.

Gute Brodstelle.

Mein seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Produkten-Geschäft beabsichtige ich Umstände halber am 1 Juli d. J. zu verpachten. Offerten u. **7399 b** a. d. Exped. (7399b

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

August Kluge

in seinem noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre welches tiefbetrübt anzeigt

Danzig, 10. Januar 1901

Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Kluge
geb. **Voss.**
nebst Kindern.

Donnerstag Morgen 3½ Uhr verschied nach langem schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere sorgsame Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Rogalski
geb. **Jekel,**

im 31. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 11. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13., Nachmittags um 3 Uhr vom Stadt-Lazareth Olivaerthor aus nach dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden meine älteste inniggeliebte Tochter und Schwester

Katharina Neumann

im vollendeten 25. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Ohra, den 10. Januar 1901.

Wittwe **Bertha Neumann.** **Gertrude Neumann.**

Die Beerdigung findet Montag, Vormittags um 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Auctionen

Auktion Altstädt. Graben No. 54.

Sonnabend, den 12. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Aufgabe einer Wirthschaft 1 Kleiderspind, 1 Bettgestell mit Keilkissen, 1 Sopha, 11 eichene Stühle, 1 runden eichenen Tisch, 1 Weinschrank, 1 Kinderbettgestell mit Matratze, 1 eisern Ofen, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 150 Fl. Rheinwein, Herren- und Damenkleider, Kleiderstoffe und viele andere Sachen öffentlich meistbietend versteigern, wozu einlade.

S Weinberg, Auktionator, Fischmarkt 41.

Grosse Auktion mit Manufakturwaaren

Langgasse Nr. 74,

Ueltzensche Wollenweberei.

Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Januar cr., von 9½ Uhr Vormittags ab, versteigere ich im Auftrage wegen Auflösung des obigen Geschäfts:

Kleiderstoffe in Wolle, Baumwolle, Halbseide, fertige Kleider, Ueberröcke, Blousen, Morgenröcke, Unterröcke pp.

à tout prix gegen baare Zahlung, wozu ich das geehrte Publikum höflichst einlade (7385

W. Ewald,

vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Bureau: Altstädt. Graben 104, 1.

Auktion Hundegasse Nr. 50, parterre.

Sonnabend, den 12 Januar, Vormittags von 10½ Uhr ab, werde ich im Auftrage der Frau Kühn Folgendes versteigern: 1 Sopha mit 2 kleinen Fauteuils, Ripsbezug, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, Bettgestell mit Matratze, 2 Tische, 1 Waschtisch mit Marmor, 6 Rohrlehnstühle, 1 Regulator, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Vertikow, Teppich, Bilder, 1 Diplomaten-Herren-Schreibtisch, verschiedenes Andere. (73536

Sommerfeld, Auktionator.

Auktion

Heiligegeist-Hospital, Tobiasgasse.

Sonnabend, den 12. Januar, Vormittags 9 Uhr versteigere ich den Nachlaß der verstorbenen Einkaufshospitalitin **Jarke,** als:

Betten, Möbel, Kleidungsstücke u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Gruhn, Inspektor.

Grosse Auktion

Altstädt. Graben 38, part.

Morgen Sonnabend, 12. Jan., Vormittags v. 10 Uhr ab werde ich im Auftrage an d. Meistbietenden sehr gutes Mobiliar versteigern: 4 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle m. Matr., 4 Tische, 2 Sophas, mehrere Stühle, 2 Trumeauxspieg., 2 Pfeilerspieg., 1 kl. Regulator, 3 Waschtische m. Zinkeins., 1 Hängelampe, 1 Tischlampe, 2 rothe nußb. Plüschsessel, Fensterkissen, 1 mah. Speisetisch m. 2 Einlagen, mehrere Flaschen guten Rothwein, 1 Bankenrahmen, Küchentisch u. mehreres andere noch. Lade ergebenst ein

R. Stüwe, Auktionator.

Auktion

hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, 12. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegegenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung ein dort untergebrachtes (2013

nussb. Vertikow

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,

Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 12. Januar cr. Vormittag 10 Uhr, werde ich in dem Geschäftslokale Dominikswall 12 (**Krocker's** Konkurslokal)

1 engl. Gaskrone, 1 Wandregal, mit 17 Bänden Brockhaus-Lexikon, 1 Eisschrank, 1 Sopha, mit Plüschbezug, 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb Vertikow, 1 nußb. Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Pfeilerspiegel mit vergold Rahmen und Konsole und 1 Bauerntisch (1970

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse Nr. 23.

Eine Wohnung,

6–8 Zimmer, passend zu einem besseren Pensionat, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Off unter **Z 851** an die Exped. (7320b

Anst. kinderl. Ehep. s. eine Wohn., 14–16 ℳ, 1. Febr. o. 1. März Nähe Kassub. Markt. Off u. **A 65** a. d. Exp

1 Wohnung besteh. aus 3 Zimm., 2 Kab., Entree u. sonst. Zubehör w von alleinst. Damen v. 1 April zu mieth. ges. Off. unt. **A 51** an d Exp

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Febr. od. April freundl. **Wohnung,** Preis 14 bis 17 ℳ. Offerten u. **A 46** an die Exped.

Gesucht zum 1. April **Wohnung** zum Preise bis 35 ℳ monatl Offert. unter **A 71** an die Exped

Aeltere Dame sucht zum 1. April in Danzig oder Neufahrwasser Stube u. Küche, nicht höher wie 2. Etage; möchte auch mit einer alt. Dame zus. wohnen. Off. nach Neufahrw., Bergstr. 20, 1, l. erb.

Anst. Leute m. e. Kinde suchen per 1 April Wohn., 2 Stb., hell Kch. u. Nbgel. Nh. d. Markth. Off. u. **Z 902.**

2 Wohn. ine. Hause zu mieth ges. v. je 2 Stub. o. 3 kl. Stub., hell. Küch. bis 2 Tr. Off. unt. **A 62** an die Exp.

Kdl. Ehep. sucht z. 1. April Wohn. v. 17–20 ℳ. Off. unt. **A 75** erbet.

Sommerwohnung Zoppot,

5–6 Zimmer, gut möblirt, mit Aussicht aufs Meer, vom 1 Juni bis 1 Oktober gesucht. Offert. mit Preisang. unt. **A 88** Exped

Zimmer-Gesuche

Anst. jung. Mann sucht einfaches möblirtes Zimmer mit Pension. Offert. m Pr. u. **A 57** an d Exped

Technisch Beamter sucht Nähe Schichau-Werft möbl Zimmer. Offerten mit Preis unter **A 45.**

Möbl. sep. Zimm. für 10–12 ℳ in d. Nähe d. Breitg., Altst Grb., v. e. Dame ges. Off u. **A 42** an die Exp.

Königsberger Handelslehr-Institut

von

Bücher-Revisor Troedel,

Danzig, Langenmarkt Nr. 26, 1.

Vollständige praktische, kaufmännische Ausbildung: einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Kassen- und Rechnungswesen, Schön- und Rundschrift, Conto-Corrent-Rechnung und Bilanz-Arbeiten.

Stenographie, Schreibmaschinen diverser Systeme Mäßiges Honorar. Nachweislich amtl. und sachm. Referenzen. Cursustheilnehmer verbleiben bis zur Stellungnahme im Institute (7278b

Ein elegant möblirtes

Zimmer u. Schlafzimmer

eventl. auch 2 unmöbl. Zimmer, ganz sep gelegen, 1 Februar gesucht Off unt **A 70** an d Exp.

Jg. Mann sucht einf. möbl. Zimm., sep Off. m Prsang u. **A 39** a d. Exp.

Anst. junger Mann sucht möbl. Zimmer mit sep. Eg. u. Morgenk. per bald od. 1. Febr. i. Mittelp. d. Stadt. Off. unter **A 56** an d. Exp.

3 schön möblirte Zimmer, im Zentrum der Stadt u. separ., bei freundl. Wirthin, wenn möglich in sehr gut. u. vornehm. Pens., von 2 bess. Hrn. zu mieth. ges. Offerten mit Preis u. **A 35** an d. Exp. (7351b

Dame sucht ein kl. möbl. heizbar. Zimmer v. 15. d. Mts. Off. u. **A 72**

Div. Miethgesuche

Ein kleiner Laden in frequenter Straße von gleich oder später zu miethen gesucht. Off. unt. **A 76** an die Exped.

Wohnungen

Weidengasse 1c

ist die vom Ersten Staatsanwalt Herrn **v. Prittwitz-Gaffron** innegehabte Wohnung, bestehend aus Saal, 6 Zimmern nebst Zubehör versetzungshalber ab 1. Februar 1901 zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. (635

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Neufahrwasser,

Weichselstr. 18, pt., ist e. Wohn., besteh. aus 5–6 Zimm., Entree, Küche u. sonstigem Zubeh sowie Wasserleit. u. Waschküche z. April zu verm. Näher. daselbst (7251 b

Fleischergasse 85 ist eine **Parterre-Wohnung,** pass., für alleinsteh. Dame od. Herrn, zum 1. April cr. zu verm. Besichtigung 11–1 Uhr. Näheres 1 Tr. (7284b

Dominikswall 13, 3. Etg., eine eleg. Wohnung v. 3 Zimmern 2c. zu verm. Pr. ℳ 700. Näh. auf dem Hofe b Portier od Komt. (7275b

Dominikswall 13, Quergeb. e Wohnung v. 3 Zimm. 2c. z. verm. Näh Komt. auf dem Hofe. (7276b

Oliva. Köllnerstraße 8, Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubehör sogleich auch spät. z. verm. (7242b

1 St., Kell., Küche u. 1 Arbeitsstell. f. 23 u. 10 ℳ z. v. Hakelwerk 5. (7252b

Kohlenmarkt 9

4. herrschaftl. Etg 3 gr. 6 Zimm., K. Mädchenst., Speisek 2c. zu vm. Näh. z. Besicht. Langgasse 44. (1699

Straußgasse 4

ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Herrsch. Wohnung, 3. Etage,

3 Zimm., Entree, Küche, Mädchenstube, Speisek. zum 1. April cr. zu vermiethen Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (7296b

Sperlingsgasse 8—10

sind 2 freundl. Wohnungen von 2 Zimmern, Entree u. Zubehör per April zu vermiethen. Näh. daselbst **J. Möller.** (7266b

Langgarten 73, 1. Etage, 1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör sofort oder später für 700 ℳ zu vermiethen. Näh. parterre im Laden. (7315b

Langgarten 73, parterre, Wohnung von 3 Zimmern, Küche für 480 ℳ p. 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (7314b

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Zubehör, Zentralheizung Brodbänkengasse 9, 3 per April zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26b, part. (7336b

Gartengasse 1 Wohn v. 4 Stuben, Entr., Küche, Kamm., Bod., Kell. f. 560 ℳ v. sof. o. 1. Febr. zu vm. (7281b

Eine Hofwohnung an ruhige Leute zu verm. Näh 4. Damm 9

Wohn., Rem. sof. z. v. Frauerg. 25, 1

Stadtgebiet Nr. 28

ist die **1 Etage,** best aus 4 Zimm u. Zubehör zum 1. April zu vrm Näheres Stadtgebiet 19. (7328b

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Bad, Mädchenst. 2c. Milchkannengasse 32, 3, p. April zu vermiethen Näh. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26b, p (7335b

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26b,

3 Zimmer, Entree, Küche 2c. per April zu vermiethen Näh daselbst parterre. (7334b

Hirschgasse 8, frdl. Wohnung v 3 Zimm., gr. hell. Küche, Entr u v Zub. z. April zu verm. Preis 32 ℳ. Näh. 2 Tr., links (7316b

Holzmarkt 24. Ecke Breitgasse,

3 Etage, 4 Zimmer, Mädchenstb. u. Zubeh. für 700 ℳ p. 1. April zu verm. Näh. daselbst. (7313b

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth Näh **Weidengasse 1c beim Portier** bezw. Bau-Bureau. (1781

In meinem neuen Hause (1946

Langfuhr, Hauptstraße 57

(neues Posthorn)

ist per 1 April zu vermiethen die **1. Etage: 7 große Zimmer** (auf Wunsch auch bis 9 Zimmer) mit Zubehör, **Veranda, Bad.**

Zentralheizung, elektrisches Licht, Garten.

Auf Wunsch Pferdestall pp. **Barczewski.**

Langgarten 69, 1 Treppe, Wohnung zu vermiethen.
Langgasse 26, 3 Treppen, Wohnung zu vermiethen
Näheres Langgasse 26 im Laden. (1780

Kohlenmarkt 20

ist die 3 Etage, 3 Stub., Küche, Kammer, Boden u. Keller per 1. April zu vermiethen. Näher. daselbst 1 Tr. in den Nachmstd.

Jungstädtischeg., Wohn., 3 Zimm., Zubeh 450 ℳ u 2 Zimm., Zubeh., Waschk., u. Trockenboden 360 ℳ, 1 April zu verm. Näheres Jungstädtischegasse 3, part. **Boenig.**

Heumarkt 5

ist eine Wohnung v. 9 Stuben, Boden, Keller, Küche und Garten zu vermiethen, Miethe 1500 ℳ und Wasserzins 36 ℳ pro Jahr. (7375b

1 Vorderst. u Kch. für 12 ℳ mtl. z. 1. Febr. zu vm. Poggenpfuhl 90.

Große herrsch. Wohnung, Dominikswall 14, 2,

von 9 Zim., Bad, reichl. Zub., Zentralheizung, Personen-Aufzug, bisher von Herrn Grafen **zur Lippe-Biesterfeld** bewohnt, ist sofort oder später zu vermiethen. Preis 3000 ℳ. Näheres bei **Franz Werner,** Holzmarkt 15 16

Johannisgasse 25, Stube u. Zub. z. 1. Febr. an kdrl. Leute zu verm.

Vorst. Graben 23, 2 Tr., ist eine kl. Wohnung, best. aus e Zimm., Küche u Zubeh. zu vm.

Eine frdl. Wohnung ist von sogl. Barth.-Kirchengasse 13 zu verm.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Mädchenstube, Zub., eine v. 5 Zm., Bad, Mdchst., Zub. zu vm. Stadtgraben 16. Näh. das. 1 Etg.

Pfefferstadt 29, 3, 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. u. all. Zub. 1. April zu vm. Näh. part. (7140b

Frdl. Wohnung sof. an anst Leute zu verm. Gr. Berggasse 4a, 2 Tr

Töpferg. 29, 2 Tr., Wohn., 3 Zim. Küche u. Zub. z. 1 April zu verm.

Stub., Cab., Entree, Küche pp. a. kl. Fam. 1. Apr. z. vm Weißmansg. 3.

Schäferei 4, 1 Et., best. a. 4 Zimm, Küche, z. April z. v Pr. 500 ℳ N. pt.

Zoppot.

Wohnung v 3 Zimm., unmittelb. am Bahnhof, Rickert-Seestraße, sofort oder später, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen. Näh. bei **Donsé,** Uhrmacher.

Weideng. 1B Wohn., 1 Et., 2 Zim., al. od. spät. zu vm Pr 372 ℳ jährl.

Baumgartschegasse 42 ist eine Wohnung Stube, Cabinet u Zub. 19 ℳ mon. z. Fbr. a. kdl. Leute z. v

Wohnung,

4 Zimmer, Zubehör, Waschküche, Trockenboden, 2. Etage, z. April zu vm. **A. Ehoff,** Grünerweg 8, pt.

Am Sande,

im Neubau, sind **herrschaftliche Wohnungen** von 4 Zimm., Bad, Mädchen- u. Speisekammer und sämmtl. Zub. z. 1. April zu verm Näh Töpfergasse 1, bei **Bleck.**

Neufahrwasser

freundl. ges. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleit. u. Zubeh. z. 1. April f. 25 ℳ mtl. z. vm. Näh. Bergstraße 13A, i. d. Gärtnerei.

Frdl. Woh 3 Zimm., sämtl. Zub z. 1. 4. z. vm. Thornscherw. 12a, 1. r. (7390b

Wegen Todesfalls Saal, 6 Zimmer, Balkon, eigene Laube, Badezimmer, viel. Zubehör zu April a. früher Pfefferstadt 38/39 zu verm. Näh. Pfefferstadt 47.

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Badeeinrichtung und reichliches Zubehör Versetzungshalber per 1. April zu vermiethen event. Uebernahme der Vizewirthschaft, aber nicht bedingt Off unt **A 60** an die Exp. (7358b

Ein Zimmer nebst Küche an ruhiges Ehepaar, eventl. zwei Damen von sofort zu vermiethen Weideng 7, Hof, 1 Tr.

Im Bartsch'schen Hause, Chaussee nach Goldkrug, sind mehr Wohn., Stube, Kab., Stall u. Nebenr. zu vm. u. sof. zu bez Näh. das **Bartsch.** (7288b

Abegg-Gasse 1A sind mehrere Wohnungen, Entree, 3 u. 4 Zimm. Küche, Nebenraum, zum 1 April zu vermiethen. Näheres daselbst Frau **Schwarz,** parterre. (7293b

Langfuhr, Bahnhofstr. Nr. 6, Gartenhaus, Entree, 3 Z., Küche Nebenraum, Gartenbenutz. sofort zu vermieth u sof zu beziehen. Näh. dai Hrn **Wolfgramm,** 2 Etg.

Bahnhofstr. 6, Vorderhaus, 1. Etage, Entree, 5 Zimm., Küche, Badez., Nebenraum, Garteneint zum 1. April zu beziehen. Näh. parterre b. Hrn **Schulz.** (7294b

Langgasse 26, 1 Treppe,

neben der Post, ist die Wohnung von 4 Zimmern, auch zum Geschäftslokal geeignet, umständeh per 1. April 1901 zu verm. (1374

Herrschaftl. Wohnung

2. und 3. Etage, fünf große Zimmer, Mädchenstube und Zubehör sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres **Jopengasse 54, Komtoir.** (7384b

Frdl. Wohn. best. aus 4 Zimmer, Entr., Garteneintr. f 600 ℳ z. vm Näh. Sandgrube 53 pt. (7366b

Heilige Geistgasse 37, Wohnung, Stube und Küche zu vermiethen.

Zoppot, Wäldchenstrasse 2,

sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör per sofort zu vermiethen.

Zoppot, a. Markt, Seeestr. 44, 1 u. 2. Etage je 5 Zimmer u. Cab. auch Bad, neu dek. m. sämtl. Nebengel. sogleich auch spät. zu verm. Näh bei Herrn **Ziemssen,** i. Lad. (7368b

Brodbänkengasse 28, 2,

Wohnung, 7 Zimmer, Badeeinr. u Nebengelaß, v. 1. April zu vermieth. Besichtig. v. 11–1½. (7357b

Zoppot, Franziusstraße, im neuerbauten Hause, sind Wohnungen von 2 Zimmern und Zubehör per sofort zu vermiethen.

Näheres Wäldchenstraße 2.

Wohnungen,

3–4 Zimmer nebst reichlich. Zub., p. April zu verm. Neubau Burgstr. 19, Eing. Rähm. (7372b

Oliva, Bahnhofstraße 3

sind Wohnungen von 1 bis 4 Zimmern, der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu verm. (7376b

Eine Wohn für 17 ℳ monatl. zum 1. Febr zu vm. Näh. Tischlerg. 51

Die 2. Etage ist 3. Damm 11 ab 1. April zu vermiethen Näheres das. 1 Treppe. (7365b

Jopengasse 42 ist 1 Wohn. v. 2 Zim. Zubeh. v. 1. April z. vm. N. da i. Ld

In meinem Hause Rittergasse 31, Ecke Heveliusplatz, ist eine part gelegene Wohnung, best. a. 2 Stb., Küche, Kell., Bod z verm. **Schütz.**

Wohnungen,

2 Zimmer, Entree, Wasserleitung u. sämmtl. Zubehör, per gleich oder 1. April zu vermiethen.

Gustav Stobbies.

Neufahrwasser. (1991

Hintergasse, 2 Stuben, Zubehör, zu verm Näh. Hintergasse 24.

Ohra, Südliche Hauptstraße 16, sind noch Wohn. Ober- u. Untergelegenh. m. allem Zbh. zu verm.

Hirschgasse 1, 2 Treppen rechts, freundlich Wohnung 2 St., Kab., Entr., K, Zub. z. 1. Apr z v. (7361b

Sandgrube 47, herrsch. Wohng., 2–3 Zimm., reichl. Zub. u. Gart. v. 1. Apr. z. verm. Näh. das v. 10–2

Altst. Graben 93, vis-à-vis der Markth. ist e. Wohn. v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenst. u. all. sonst. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. 4 Damm 13 i. Möbelg. (1973

Hundegasse

Nähe der Feuerwehr ist eine herrschaftliche Wohnung besteh aus 3 großen u. 3 klein. Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube u sämmtl. Zubehör zum 1. April billig zu vermiethen. Näheres 3. Damm 7, 1. von 10–1 Uhr (7387b

Poggenpfuhl 50 ist e. Whn. v. 2 St., Küche, Zbh. z. 1 April a. ruh. L. z. v.

Langfuhr, Taubenweg 2, hochparterre, Entree, 7 gr. Zimmer, Nebenräume, Badeeinrichtung, Gartenbenutzung, z. 1 April zu vrm. Näh. das., tägl. zu bes. (7396b

Brodbänkeng. 38, gr. Wohnung pass. z. Pensionat od. Abvermieth. gleich oder später zu vermiethen.

Langfuhr, Brunshöferweg 36, eine Wohnung, Stube, Cabinet u. Zubehör p. 1. April zu verm.

Zimmer.

Gr Mühleng. 6, 2, schönes Zimm., gut möbl, zu vm, a. Pens. (7287b

Fleischerg. 46, 2, r. ml. Vord.-Z. z. v. (7245b

Ein gut möblirt. Zimmer mit oder ohne Cabin. zu vermiethen Frauengasse 11, Saaletag. (7319b

Hundegasse Nr. 23

sind zwei hochelegant möblirte Zimmer zu vermiethen. (1492

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 9, 1 Treppe

Altst. Grab. 72, gut möbl., sep Vorderzimm f. 15 ℳ v. gl zu verm

Ein kl möbl. Vorderzimmer mit Pens zu vm. **Fleischergasse 3, 1.**

Poggenpfuhl 8 ein frdl möbl. Vorderz., vollst sep., von sogl. zu verm., auf Wunsch volle Pens.

Eine kleine Stube

ist **Fleischergasse 34, parterre,** im Seitengebäude, für 12,50 ℳ sofort zu vermiethen. (7393b

Näheres parterre.

Eine möblirte Stube zu verm Altst Graben 7 8, part.

Brodbänkengasse 6, 3 Tr., 1 großes Vorderzm. z. 1. April an eine anst. Dame zu verm., zu besehen von 11 bis 1 Uhr. (7128b

Anst. möbl. Zimmer m a. o. Pens. sof zu vm. Vrst Graben 7, 1. (7392b

2. Damm 12, 2, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Hundegasse 24, freundlich möbl Zimmer z. 1. Februar zu verm.

Kabinet ist an kinderlose Leute zu verm. Häkergasse 60. 2 vorne.

Milchkannengasse 16, 3 Tr., möblirt. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (7394b

Brodbänkeng. 38, 1 auch 2 möbl Zimmer an 1–2 Herr. bill. z. verm.

Sandgrube 37

pt., l., kl. möbl. Zimm., auch mit bester Pension zu vermieth.

Möbl. Zimmer m a. o. Pens. bill. zu verm Näh. Sandgrube 48.

Mattenbuden 9, 2 Tr.,

großes, fein möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermiethen.

An der grossen Mühle 1b,

1 Treppe links, ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat vom 15. Januar zu vermiethen

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Johannisgasse 28, part

Gut möbl. Zim., sep. Eg., a. 1–2 H z. v. Schulzgasse 6, pt, **Arndt** (7355b

Karpfenseigen 7, 2 Tr., hübsches freundl. Zimmer von gleich od. spät. billig zu vm. (7379b

Scheibritterg 8, 2 mbl. Zim. v. (7369b

Hundegasse 50 ist sofort ein gut möbl. Vorderz. mit Cab. ganz sep. gel. zu vm. Näh. 2 Tr. (7367b

Breitgasse 105, 2 Tr. e. f. mbl. Z. z. v.

Mattenbuden 9, 2 Tr.,

ganz separates, freundl. möbl. Zimmer für 15 ℳ zu vermieth.

Hoboist sucht Stubenkollegen Miethe 10 ℳ Gr. Berggasse 20 pt

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. mit auch ohne Pension Thornscher Weg 13a, part., rechts.

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Vorstädt. Graben 19.

Anst. jg Leute find. gutes Logis Mattenbuden 15, 3 Tr. (7286b

Logis f. 2 jg. Leute Tagneterg 10, 1.

2 anst. jg. Leute f. gutes Logis im warm. Stübch. Fischmarkt 15, 3

Gut. Logis zu hab Ned. Seigen 2

Anst. jg. Mann find. sehr b. Logis im Cabinet Böttcherg. 21, 1 Tr.

Anst jg Mann find. gut. Logis mit Beköst Schichaug. 20, H., 1 **Laube.**

Anständ. junge Leute finden saub Logis Böttchergasse 3, part rechts.

1–2 anständ., junge Leute finden saub. Logis Am Stein 15, 1 Tr.

Jopengasse 5, 1 finden anst., junge Leute bill. Logis mit gut. Beköstig.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Näthlergasse 9, parterre.

Anst. Mann find. gute Schlafstelle mit Kaffee Häkerg. 20, 2 Tr. r.

Logis zu haben 3. Damm 12, 1

Junge Leute finden billig. Logis mit guter Beköstig **Fleischergasse 8, 2 Treppen.**

Logis zu haben Kalkgasse 5, pt.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf 21, 2.

Pension

Gute Pension ist zu haben **Kneipab Nr. 27.** (7246b

Jg. Mann f. g. Pens. Breitg 83, 3.

Div. Vermiethungen

Ein großer gewölbter trock.

Keller

sowie kleines Komtoir v. sofort zu verm. Hl. Geistgasse 94 (7174b

Die von

L. Cuttner's Möbel-Magazin

benutzten Räume Langenmarkt Nr. 2 1. und 2. Etage, Matzkauschegasse 10 1. Etage sind Ganzen oder getheilt, zum 1. Oktober zu verm. (7118b

Stadtgebiet Nr. 28

ist eine **Meierei** mit Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres Stadtgebiet 19 (7327b

Eine gutgeh., seit 40 Jahren bestehende Meierei u. Häkerei

auch zu anderen Geschäftszwecken pass., v April anderweitig zu vm. Off. u. **Z 596** an d. Exped. (7099b

Breitg. 41, 2 Tr., gr. hell. Kell. a. a Lagerraum sof. od. spät. zu vrm

Für Klempner etc.

Heilige Geistgasse 44, Wohnung mit Werkstätte im Hofgebäude, per Februar oder später zu vermiethen Näher. beim Vizewirth.

Pferdestall, Wagenremise per Apr. z. vm. Pfefferstadt 50, 2. (7370

2 Räume, Laden nebst Stube, stille Straße, im herrschaftlichen Hause, parterre, passend zum **Komtoir,** billig zu vermieth. Holzgasse 7. (7382b

Laden nebst Wohnung von 3 Zimmern, hell. Küche nebst Zubehör zu vermiethen **Holzgasse 7, parterre.** (7381b

Die Parterre-Gelegenheit

Heil. Geistgasse 48 ist z. Komtoir od. Geschäft z April zu vermieth. Besichtigung v. 11–1 u. v. 4–6 Uhr.

Großer Laden,

neu ausgebaut, 1 Stube u. Küche, gewölbter Keller und Nebenraum zu vermiethen Holzmarkt Nr. 10, 1.

Kellerräumlichkeit Brodbkg. 31 z. vm. N. Langf, Brunshöferweg 36.

Ein Laden

nebst Werkstatt, Wohnung und Zubehör, in welchem seit vielen Jahren Klempnerei mit gutem Erfolg betrieben wird, ist vom 1. April ab zu verm. Direkt zu erfragen Mattenbuden 13, 1.

In meinem Hause in bester Geschäftsg. ist vom 1. April d. J. ein **großer Laden nebst Wohn.,** der sich zu jed. Geschäft, besond. zu einem Spezial-Schuhwaaren-geschäft eignet, zu vermiethen.

Max Lewinnek,

Neustadt, Westpreußen.

1 Barbierg. a. Fischm. ist anderw. zu verm. Off. unt. **A 86** erb. (7388b

1 Wohn u Tischlerwerkst., worin mhr. Jahr. d. Tischlerhndwk. betr. ist zu vm. Zopp., Danz. Str. 12. (7213b

Offene Stellen.

Männlich.

Wer Vertretungen sof. sucht, abonn. Allg. Agentur-Liste **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa. (1819

Die Bureaugehilfenstelle

in ein. Baubureau ist sof. zu besetzen. Selbstgeschrieb. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. **Z 793** an die Expedition d. Blattes erbeten. (7262b

Tüchtige Tapezierer, Dekorateure und Polsterer

stellen ein **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall 12. (7164b

Existenz. Reell.

Das Fabrikationsrecht div. **Konsum-Artikel** ist für die Provinz Westpreußen zu verkaufen. Gelegenheit, ohne Branchekenntniß, mit einigen 1000 Mark Kapital, jährlich ca. 4–5000 ℳ zu verdienen. Proben gegen 60 ₰ in Briefmarken. Offerten unter „Nährmittel“ an die Zeitschrift „Haus und Hof“ Karlsruhe i. Bad. (1929

Klempnergeselle kann sich melden Poggenpfuhl Nr. 90.

Jungen Barbiergehilfen z. sofort. Eintritt sucht **H. Reimer, Langgarten Nr. 114.** (7378b

Ein Rockschneider melde sich Dienergasse 17.

Für mein Kolonialwaar.- und Schankgesch., Nähe Danzig, suche zum 1. April einen tücht. **jungen Mann.** Off. unt. **A 79** an die Exp. (7374b

Jung. Materialisten mit 100 ℳ Kaution sucht im Auftrage **J. Koslowski,** Heil. Geistg. 81.

Zur Instandhaltung u. eventl. Erweiterung einer größeren

elektrischen Licht-Anlage

wird eine erfahrene (2005

jüngere Kraft

zum möglichst baldigen Eintritt **gesucht.**

Aktien-Gesellschaft für Stuhlfabrikation,

Gossentin bei Neustadt Wpr.

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jungen (Reise frei) Breitg 37.

In Eisenwaaren-, Bau- und **Material-Handlung** findet **polnischsprech. junger Mann** sofort Stellung. Gehaltsansprüche erbeten. **L. Feibel,** Schwetz a. W. (2004

Ein Hausdiener f. Bäckerei gesucht Naumbaum Nr. 21.

Wirthschaftsbeamt., poln. sprech., sucht **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Ein Tischlergeselle auf Möbel k. s. melden Schneidemühle 1.

Sozius!

Branchekund. Herr wird von einem Baumaterialien- und Kohlengeschäft Danzigs wegen Krankheit des Inhabers als Socius gesucht. Es wird weniger auf größeres Kapital als auf erfolgr. bisher. Thätigk. geseh. Off. unter **A 97** an die Exp. erb. (7397b

Tücht. Knaben z. Semmelaustr. f. s. v. gl. Langgarten 112 m. (7364b

Ordentl. Laufburschen

suchen **Gbr Penner,** Lang Markt 6. Meldung Sonnabend 12–1 Uhr.

Einen Lehrling zur Feinbäckerei stellt ein (7256b) **G. Sander,** Postgasse.

Für mein Zigarren-Geschäft und Zigaretten-Fabrik suche per bald od. später für Laden u. Komtoir **einen Lehrling** mit guten Schulkenntn. u. g. Handschr. g. gute mon Rem. **Otto Brenner,** Langgasse 84. (1974

Musikerlehrlinge, 17 Jahre alt, sof. ges. Lehrzeit frei, Alles frei, Kleider, Wäsche, Betten, Verpflegung. **Wischnewski,** Musiker, Danzig, Altstädt. Graben 46, 1.

Selten günstige Kaufgelegenheit

bietet mein

Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

Um schnellstens mit meinem ganzen Lager zu räumen, findet der Verkauf zu nie wiederkehrenden billigen aber festen Preisen statt.

L. Grzymisch,

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,

Nr. 64 Langgasse Nr. 64. (1995

Ein Lehrling kann sofort eintreten Foth, Stellmachermstr. Vorstädtisch. Graben 3. (7348b

Suche für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft per sofort einen

Lehrling

zum 1. März oder 1. April einen angehenden (1931

Kommis.

Reflektirende wollen Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche einsenden. Lehrling aus anständiger Familie kann auch bei 3½ Jahren Lehrzeit gekleidet werden. Off unter 1931 an die Exp. dies. Bl.

Einen Schreiberlehrling mit guter Handschrift sucht von sofort Rechtsanwalt u. Notar Keruth, Holzmarkt 15, 1.

Weiblich.

Reisedamen für Privatk. bereits bewandert, hoh. Geh. u. Spes. sucht Korsetfabr. Backofen & Liebscher, Döbeln i. S. (6803b

Arbeiterinnen f. bessere Knab.-Anzüge, 1—6, stellen ein Georg Lichtenfeld & Co., Breitg. 128/29. (7175b

Expedientin, möglichst als solche bereits thätig gewesene Dame, f. Fleischerei- und Bäckerei-Artikel-Engr.-Gesch. sof. ges. Off. u. Z 889 an d. Exp. (7323b

Tüchtige Aufwärterin sof. gesucht Baumgartschegasse 29. (7304b

Für meine Filiale Kohlenmarkt suche zum baldigen Antritt (7324b eine tüchtige

Putzarbeiterin

bei hohem Salair u. Jahresstellung. Meldungen Langgasse 28 erbeten.

Max Schönfeld.

Aufwärterin für Vorm z. 1. Febr. Petershagen an d. Rad. 6. (7338b

Gesucht zu sofort eine ordentliche, zuverlässige, deutsche

Kinderfrau

zu e. Kinde von 5 Wochen. Näh. durch Frau Rittergutsbesitzer Nehring geb. v. Oertzen, Jaronty bei Inowrazlaw. (1756

Junge Damen, d. d. feine Damenschneiderei gründl. erlern. woll., können sich melden 1 Damm 5, 2.

Eine sehr geübte, selbstständige

Taillenarbeiterin

findet dauernde Stellung Röpergasse 13, 3 Treppen.

Eine perfekte Schneiderin melde sich Lastadie 28, hochpart.

Suche p. 1. Februar cr. in der Papierbranche erfahrene tüchtige

Komtoiristin

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniß-Abschriften unter A 77 an die Expedition dies. Blattes.

Für die Kasse eines Eisenwaaren-Geschäfts wird zum 1. Februar d. Js. eine

Dame

aus gut. Familie, evtl. ohne kaufmännische Vorkenntnisse gesucht. Gute Handschr. u. sicher. Rechnen Bedingung. Off. m. Gehaltsanspr. unt. A 80 an die Expedit. dies. Bl.

Tüchtige Verkäuferin für Konditorei per 1. Februar gesucht, eventuell zur späteren Leitung einer Filiale. Offerten unter A 40 an die Exp. d. Bl.

Ein Dienstmädchen, das selbstst. koch. kann, m. s. Hundegasse 97,3.

Ehrl. sb. Aufwärterin für Vorm. gesucht Fleischergasse 9, part.

Eine tücht. Plätterin f. d. g. Woche auf dauernde Beschäft. w. sofort ges. Frau Schanz, Pfarrhof.

Eine saub. gew. Aufwärt. m. Buch f. Vor- od. Nachm. ges. Breitg. 80, 2

Westenarbeiterin find. dauernde Beschäft. An d. gr. Mühle 1b, 2, r.

Ein jg. anst. Mädchen w. z. Aufwart ges. Reiterg. 13. i Fr.-Gsch.

Ein jg. Mädch. von 14—15 Jahr. a. anst. Familie wird f. d. g. Tag als Aufwärt. ges. Sandgrube 46,3 lks.

Junge Damen können sich zum gründl. Erlern. d. ff. Damenschn. (neueste leichtfaßl. Meth.) meld. b. E. Lemke, Modist. Hl. Geistg. 102,1. Nach der Lehrz. dau. Beschäftig.

Suche Mamsells f. warme Küche, Wirthschaftsfrl. f. d. Stadt, Verkäuferin f. Fleisch. u. Mat.-Gesch., Köchin z. 2 Herrsch. u. Hausmädch. d. kochen k. für sehr gute Häuser. Hardegen Nachf., Hl. Geistg. 100.

Junge Mädchen a. achtb. Familie zur Erlernung der eleganten Damenschneiderei ges. (a. unentg.) Geschw. Moritz, Langgasse 40.

In einem Badeort Pommerns wird zum 1. oder 15. Februar eine tüchtige selbstständige

Putzdirectrice

für feines und mittl. Genre bei dauernder Stellung, freier Station und Familienanschluß gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 2003 an die Exped. dieses Blattes. (2003

Ein 14jähr. Mädchen f. den ganz. Tag melde sich Altst. Graben 67.

1 saub. Dienstmädchen mit Buch k. sich sof. mld. Breitgasse 45, Laden.

Kellnerinnen

erhalten stets Stellung in feinen Restaurants Emilie Baecker, Dreherg. 24

Suche noch ein junges Mädchen zum Perlen. H. Oppel, Matzkauschegasse Nr. 6.

Ein junges Mädchen kann sich bei einem Kinde für den Nachm. melden Poggenpfuhl 67, 2.

Ordentliches Aufwartemädchen für Vormittag per sofort gesucht Langfuhr, Eschenweg 3, 1, rechts.

Tücht. Taillenarbeiterinnen kön. sich meld. Fleischergasse 78, 1 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Kutscher, Kavallerist, guter Pferdepfleger, sucht Stell. a. Geschäftskutsch. Kaution vorh. Off. u. Z 893 a. d. Exp. (7317b

Accidenzsetzer sucht Stellung. Offerten unter A 58 an die Exp.

Ein Kunstgärtner, verh. oh. Familie, durchaus tüchtig u. erfahr., sucht per bald Anstell., evtl. Beschäft. in Danzig od. Vorort. Gefl. Off. höfl. unt. A 54 an die Exp. d. Bl. erb (7380b

Ordentl. nüchterner durchaus zuverlässiger 38 Jahre alter Mann, federgewandt, wünscht als

Aufseher

od. sonst a. Speicher od. gr. Lagerraum v. gl. od. 15 d. M. Stellung. Off. u. A 44 a. d. E. d. Bl. erb. (7362b

Weiblich.

Kommandite wird von gebildeter geschäftsk. Dame zu übernehm. gew. Kaut. kann gest. werd. Off. Z 688. (7172b

Ordtl Mädchen b. u. e. Aufwartestelle St. Kath.-Kirchensteig 14, H.

Eine Nähterin, d. a. schneidert, b. u. Beschäftig. Off. u. A 48 a. d. E. d. Bl.

J. Frau bitt. u. Beschäft. in allen vorkommenden Handarbeit. oder Wäscheausbessern. Off. u. A 69.

Ordtl. Mädchen b. um e. Dienst Hinter Adlersbrauhaus 17, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen bitt. um festen Dienst Barth.-Kircheng. 29, 1 Tr.

Junges anständiges Mädchen, welches die Haushaltungsschule besucht hat, auch schon 3 Jahre in Stell. gew., sucht Stell. als Stütze resp Wirthin. Off. an Gastwirth C. Fröse, Robach bei Einlage.

Photographie! Retoucheuse, in beid. Retouchen perfekt, empfiehlt sich den Herren Photographen für Arbeit. außer dem Hause. Offerten unter A 61 an die Exped. d. Bl. (7356b

1 anst. 15-16j. Mädch. sucht e. leichte Vor- o. Nachm.-St. Ochseng. 2, pt.

Frau sucht e. Stelle z. Wasch. od. Reinmach. Spendhausneug. 11, 2.

Ordtl. Frau bitt. um e. Wasch- u. Reinm.-St. H. Seigen 26, 1 Gerke.

Empfehle Landmädchen mit sehr gut. Zeugn. von gl. Frau Laudien, Langf., Friedenssteg 1.

Unterricht

Nachh.- u. Beaufsichtigungsst. w. gew. u. ers. erth. 4. Damm 10, 2. (7349b

Damenputz-Unterricht für Sommer- und Wintersaison ertheilt in vierwöchentlichen Kursen bei mäßigem Honorar. Th. Hirschfeld, Breitgasse 125, 2 Treppen.

Stenographie und **Schreibmaschine.**

Zur Annahme neuer Schüler ist wieder bereit (1983

Anna Haeneke, Ketterhagergasse 6.

Gründl. Klavierunterricht wird gegen mäßiges Honorar ertheilt Klein. Berggasse 8, 1 Tr.

Theater-Unterricht ertheilt an Herren und Damen Willy Heinemann, Jopengasse 51, 2 Treppen.

Grdl. Klavierunt. w. Anf. wie Vorg. leichtf. erth. Kohleng. 3, 2.

Jg. Damen erhalten in der feinen Damenschneiderei in einem sechs bis zwölfwöch Kursus, tägl. 3 Stund. nach neuester prakt. Methode gründl. Unterricht im richt. Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden und Maschinennäh. Jeder Dame ist es gestattet, nach der Lehrzeit ein Probekostüm anzufertigen. A. Wende, 1. Damm 14, 3.

Für e. Obertert. w. e. Priman. des Städt. Gymnas. ges. f. Nachh.-St. in Lat. u. Griech. Off. u. A 63. (7371b

Gepr. Lehrerin erth. Nachhilfestd. Offert unt. A 94 an die Exp. (7386b

Kath. Brandstäter, Gesangslehrerin, Sprechstd. von ½11—½1 Uhr Hundegasse 108, 3 Tr.

Tanzunterricht! Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr: Aufnahme junger Damen und Herren für neue Kurse, außerdem täglich Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags. Privatstunden ungenirt, auch für ältere Damen und Herren. Franziska Günther, Poggenpfuhl 16.

Tanzunterricht. Beginn des neuen Kurses Mitte Januar. Anmeld. erbeten täglich 1—4 Uhr Nachmittags. (7142b 1. Damm 4, 1. Marie Dufke, Tanzlehrerin.

Capitalien.

12-15 600 M. Stiftungsg. z. 1. St. zu verg. Näh. Vorst. Graben 27,1.

Auf ein neues vorzüglich gebautes Grundstück, in bester Sommerlage Zoppots, werden zur 2. Stelle (1776 **7000 Mark auf hypothekarische Eintragung** gesucht. Auch wenn der betreffende Gläubiger jährlich 1000 M. zurückverlangt kann drauf eingegangen werden. Näheres unter 1776 an die Expedition dieses Blattes.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Auf eines meiner Grundstücke, gelegen im Mittelpunkt d. Stadt, im besten baulichen Zustande, welches einen Werth v. 50 000 M. hat, werden hinter 20000 M. Bankgeld **10000 Mark** sofort oder 1. April gesucht. Hierauf reflektirende belieben ihre Off. unt A 38 an d. Exp. abz.

25 000 Mark werden auf ein Grundstück in Langfuhr, zw. Markt u. Bahnh. zur 1. St. gesucht. Miethe 2500 M. Off. unt. A 64 an die Exp. (7363b

5000 M. zur 2. sich. Stelle gesucht. Offerten unter A 85 an die Exp.

Geschäftsinh. s. 150 M. leihw. g. g. Sicherh. u. Zins. Off. u. A 95 d. Bl.

Auf ein neues rentabl. Wirthschaftshaus werd. z. sofort. Zahl. 1000 M. (eintausend Mk.) gesucht. Agent. erhalt. die übliche Provis. Ausreich. Sicherst. liegt vor. Off. unt. 7398 b an d. Exp. erb. (7398b

30—33 000 Mark werden auf e. neuerb. herrschaftl. Haus zur 1. Stelle ges. Feuertaxe 45000 M., Werthtaxe üb. 60 000 M. Off. u. A 6 a. d. Exp. d. Bl. (7341b

Als Geschäftsführer u. Theilhab. jung. Kaufmann od. Apoth. m. 3000 M. baar zu sofort gesucht. Gr. Verdienst u. glänzd. Zukunft. Off. u. A 18 Exp. (7344b

20 000 Mk. habe erststellig per sofort oder später zu vergeben. Off. unt. A 43 an d. Exped. d. Bl. erb.

Auf eink. Grundst. in d. Langgasse w. z. 1. St. 55-60 000 M., à $4\frac{1}{4}$-$4\frac{1}{2}$ % v. sich. Besitzer p. 1. Apr. o. 1. Okt. cr. v. Selbstdarleiher gesucht. Offert. unter A 66 and. Exp. d. Bl. erb. (1975

Zoppot. Auf ein Villengrundstück, Werth 45 000 M., wird eine erststellige Hypothek von (1981 **18—22 000 Mk. gesucht.** Off. u. 1981 an die Exped. d. Bl.

Auf mein Grundstück in Langfuhr suche hinter 48 000 M. Bankgeld 15 000 M. z. 2. Stelle Off. unter A 49 an die Exp. erb

Königl. Beamter sucht sofort 100 Mk. geg. hohe Zins. u. Verg. Off. unt. A 89 an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Auf d. Maskenb. im Schützenh. ein Herrenhut vert., dorts. einzut.

85—86 Mk. verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Nähm 6, 1 Tr. Otto Willikomm.

Gefunden! **100 Rubel (Papiergeld)** Verlierer wird gebeten, sich zu melden Schmiedeg. 20, im Laden.

Gummischuh von der Fähre Strohdeich bis Langgarterwall verloren, g. Belohn. abzug. i. Friedenslaborator.

1 braun. Hühnerhund hat sich eingefunden. Offert. unt. A 87 erbet.

Sonnt. i. m. schw. Hund abh. gk. G. B. abzg. Hundeg. 24, 2 B. Ak. w. gw.

Kinder-Gummischuh verloren. Abzugeb. Hint. Lazareth 5, 1. (1996

Vermischte Anzeigen

Damenschn. e. s. in u. auß. d. Hause u. Monogr. stick. Dienerg. 11, part.

Zurückgekehrt. Dr. Panecki, Spezialarzt für Frauenkrankheiten, Große Wollwebergasse 3. 1984

2 hübsche Damen v. 18-20 Jahren, 20 000 M. Vermögen, suchen einen Lebensgefährten. Herren, welche auf diese ernstgemeinte Offerte reflektieren wollen, werden gebeten ihre Adr. unt. A 78 mögl. mit Bild bis z. 16. d. Mts. an d. Exp.

Eine anständige Frau ohne Kinder, evgl., Ende der 40er, 18 M. monatlich festes Einkommen 1500 M. Vermögen, g. Wirthschaft, möchte sich mit anständ. Mann gleichen Alters, mögl. Beamten, verheirathen. Anonym wird nicht beantw. Off. unt. A 82 an die Exp.

Junge, schöne Wittwe, mit 200 Mille Vermög., wünscht, da hier noch fremd, die Bekanntschaft eines vornehmen Herrn, (am liebsten Offizier) zwecks später. **Heirath.** Anonym. unberücksichtigt. Offert. bis spätestens Dienstag unter A 68 an die Exp. d. Bl.

Wer vermittelt einem Militärbeamten mit gutem Einkommen pass. Heirath unter strenger Diskretion. Gefl. Offert. unter A 55 an die Exp.

Kaufmann, 26 Jahre alt, angenehme Erscheinung, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, gebildete Dame mit 6—8000 M. Vermögen zu heirathen. Offert. unter A 41 an die Exped. d. Blatt.

Kl. Kind wird bei anständigen Leuten nach außerhalb in Pflege genommen. Off. u. Z 780 an d. Exp. (7243b

Die Beleidigung, die ich bei der Auszahlung d. Sterbegeldes der Caroline Jankowski, d. Todtengr. Hrn. Hartmann zugef. h., nehme ich hiermit zurück David Kains. (7360b

Nähmaschin.-Reparat., Schleifen v. Schlittschuh., Mess. u. Scheeren Brodbänkeng. 34, part., E Plaga.

Ca. 30—40 Ctr. Korkstücke sind in Erbsengröße zu zerklein. Näheres Drehergasse 6, part.

Gummischuhe werden in 10 Minuten sauber u billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (7162b

Kleiderranken, sowie (7290b **Sträuße, Körbchen, Fächer** werden billig aufgearbeitet Tobiasgasse 29.

Kostüme, Taillen, Röcke, Blousen 2c. werden zugeschnitten und bis zur Anprobe eingerichtet, Anfertigung ganzer Kostüme 8—15 M. Atelier für feine Damen-Schneiderei Wende, 1. Damm 14, 3 Tr.

1 perf. Schneiderin empf. s. in u. auß. d. H. Altstädt. Graben 37, 3.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich Habermann, Heil Geistg 99, 2 Tr.

Ein Pianino wird zu mieth. ges. Off. unter A 93 an d Exp. d. Blatt.

Die vom Patronate entlastete Rechnung unserer Kirche pro 1. April 1899 bis dahin 1900 liegt während der Zeit vom 14. bis 28. Januar d. Js. in der Wohnung des Küsters, Herrn Seyer, St. Barbara-Kirchhof 3, zur Einsicht für die Mitglieder unserer Gemeinde aus. (1976

Danzig, den 10. Januar 1901.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Barbara.

J. A.: Claassen.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,

Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- u. Verkauf von Werthpapieren.

Beleihung von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.

Entgegennahme von Baar-Einlagen unter bestmöglichster Verzinsung.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Diebes- und feuersichere **Stahlkammer.**

Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M., für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (1797

Meyer & Gelhorn.

Massage wird gegen mäßiges Honorar gut ausgeführt. Sprechstunden für Damen von 10—1 Uhr. Frau v. Wästfelt, Altst. Graben 68, 2. (7265b

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Uhrmacher Gustav v. Kulesza irgend welche Forderungen haben, oder demselben etwas schuldig sind, werden ersucht, sich spätestens bis zum 15. d. Mts. bei mir zu melden. A. Tobiansky, Hopfengasse 98-100, part.

Masseuse und Hühneraugen-Operateurin **Susanna Wonsor.** Wohne nicht Scharmachergasse sondern Schmiedegasse 18, 1. Empfehle mich auch zum Abreiben. (7157b

Elektrische Klingel- und Telephonanlagen fertigt billigst ein alleinstehender Mechaniker. Offerten unt. Z 817 an die Exped. dieses Bl. (7273b

Maskengarderobe, billig u. gut, wird verliehen Häkergasse 43, 1.

Hübsch. Maskenkostüm f. schl. Fig. zu verl. Gr. Schwalbeng. 19, pt.

Maskenkostüme, elegant und einfache, sind billig zu verleihen 2. Damm 18, 1 Treppe, Kohnke. (7291b



Maskenkostüme Neuheiten! sehr elegant, auch einfach, in hübscher Auswahl verleiht billigst (7345b J. Paster, Heilige Geistgasse 64, parterre.

Masken-Costüme für Herren und Damen, elegant und einfach, werd billig verliehen 3. Damm 14, Hangeetage. (7066b

Elegante (989 **neue Frack-Anzüge** sowie **einzelne Fracks** verleiht S. Baer, Kohlenmarkt 34.

1 Kochfrau zur Aushilfe für Gesellschaften: Pfefferstadt 38 u. 39 p. Th. r.

Hochfeine Fracks und (19312 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Elegante **Frack-Anzüge** verleihen billigst **Kalcher & Co.,** Holzmarkt 17. (15874

Echte „Auer" Glühkörper zu haben im (1977 Bureau für Gasglühlicht „Auer" Elisabethwall 6 a, part.

Schlittschuhe, Schlittenglocken zu den billigsten Preisen empf. Eduard Bahl, (7283b Altst. Graben 67, n. a. Hausthor.

S. Lewy Uhrmacher, Breitgasse 106 empfiehlt

silb. Herrenuhren v. M. 10
silb. Damenuhren v. M. 10
gold. Damenuhren v. M. 17
Regulatoren . von M. 16
Wecker . . . von M. 2,50

Alle Arten Ketten sowie Broches, Ohrringe, Armbänder, Ringe etc. zu billigsten Preisen.

Trauringe in verschiedenen Preislagen fertig auf Lager.

Brillen und Pincenez, für jedes Auge passend, Echt Nickel 2,—, Stahl 1,—,

Reparaturpreise! 1 Uhr reinigen 1,— eine Feder 1,—, Glas 15 Pf. Zeiger 10 Pf., Kapsel 15 Pf. (1295

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Die Heimath des Odysseus.

(Vortrag anthropologischer Sektion der Naturforschenden Gesellschaft.)

Wir älteren, die wie vor einem Menschenalter die Schule verlassen haben, machen beinahe täglich die Erfahrung, daß ganz abgesehen von den technischen Umwälzungen der letzten Zeit, auch die Begriffe ins Wanken gerathen, von denen wir glaubten, daß sie unverrückbar für alle Zeiten festgestellt worden seien. So haben wir im vorigen Jahre von unserem Landsmann Dr. Waldemar Belck gelernt, daß die Arier nicht von Asien nach Europa sondern umgekehrt von Europa nach Asien gewandert sind und so haben wir aus einem Vortrag, den Herr Oberlehrer Doktor Gaede in der letzten Sitzung der anthropologischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft hielt, ersehen, daß nicht auf der Insel Ithaka, die schon im Alterthum als die Heimath des vielgewanderten Odysseus galt, die Burg des Inselfürsten gestanden hat, sondern wie Dörpfeld neuerdings nachgewiesen hat, höchstwahrscheinlich auf der Insel Leukas, dem heutigen Santa Maura.

Zwar sind schon im Alterthum Zweifel darüber aufgetaucht, ob wirklich die Insel Ithaka (das heutige Ithaki) die Heimath des Odysseus gewesen sei, indeß sind diese Bedenken nicht stark genug gewesen, um die landläufige Meinung zu erschüttern. Im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde Ithaki von zwei englischen Forschern bereist und beide sprachen sich dafür aus, daß diese Insel die Heimath des Odysseus gewesen sei allerdings waren sie nicht einig über den Ort, wo der Herrensitz des Fürsten gestanden habe. Der Eine verlegte ihn auf den nördlichen Theil der Insel, der Andere auf die schmale Landzunge, welche die beiden Theile der Insel mit einander verbindet. Inzwischen war eine Wandlung in Bezug auf die Ansichten über den geschichtlichen Inhalt der homerischen Epen eingetreten, und man war geneigt, die in denselben enthaltenen Schilderungen der Oertlichkeiten als Phantasie des Dichters anzusehen. Diese Ansicht wurde besonders durch Rudolf Berger vertreten, der der Insel Ithaki einen flüchtigen Besuch abgestattet hatte. Doch auch hier wurde, wie das so oft geschieht, die Theorie durch die Praxis als irrig nachgewiesen und der Spaten Schliemanns warf alle derartige Ansichten über den Haufen. Nachdem Schliemann die alte Ilios freigelegt und in Mykenae und Tyrins die Herrschersitze des Völkerkönigs Agamemnon festgestellt hatte, begann man auch dem Wohnort des Odysseus größere Aufmerksamkeit zu schenken. Dr. Partsch erforschte in den achziger Jahren die Insel Ithaki und sprach sich in einer im Jahre 1889 erschienenen Schrift dafür aus, daß der Fürstensitz des Odysseus sich auf der Westküste des nördlichen Theils der Insel befunden habe. Diese Ansicht blieb nun die vorherrschende, obwohl manche Oertlichkeiten mit den Schilderungen der Odyssee in Einklang gebracht werden konnte.

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat auch unser verdienstvoller Landsmann der Archäolog Dr. Dörpfeld Ithaki besucht und Ausgrabungen vorgenommen, allein das Resultat war lediglich negativ, es wurden nur Bauten und Gegenstände aus dem siebenten Jahrhundert vor Christi Geburt gefunden. Schon damals stiegen Dörpfeld Zweifel darüber auf, ob Ithaki das alte Ithaka gewesen sei und diese Zweifel wurden noch verstärkt, als er anfing die Angaben der Odyssee mit der Gestaltung der Insel zu vergleichen. Vier nebeneinander liegende Inseln werden in der Odyssee erwähnt, und zwar heißt es, daß Ithaka der Lage nach die äußerste Insel und dem Festlande am nächsten gelegen sei. Das trifft aber in keiner Weise auf das heutige Ithaki zu, wohl aber auf die Insel Leukas. Dazu kommt noch die Angabe, daß Odysseus Heerden, die auf dem Festlande weideten, besessen habe. Das kann sich niemals auf die Insel Ithaki beziehen, welche vom Pelopones so weit entfernt liegt, daß man die Insel erst nach dreistündiger Dampferfahrt erreichen kann. Wohl aber trifft diese Angabe bei der Insel Leukas zu, die nur durch einen schmalen Sund, über welchen eine Fähre die Verbindung mit dem Festland herstellt, von dem Pelopones getrennt ist. Auch die Angaben über die Häfen und über den in der Odyssee erwähnten Berg stimmen in ganz überraschender Weise mit den Oertlichkeiten der Insel Leukas zusammen. Am 24. April vergangenen Jahres hatte der Vortragende mit Dörpfeld zusammen die Insel Leukas besucht und von derselben eine Reihe Photographien mitgebracht. Es war nun ganz überraschend, wie genau die einzelnen Belegstellen der Odyssee mit diesen Bildern übereinstimmten, sodaß es beinahe den Anschein hatte, als hätten dem Dichter der Odyssee die modernen Photographien vor Augen gelegen. Auf der Wanderung durch die Insel konnte der Vortragende feststellen, daß die Angaben der Odyssee, nach denen Ithaka reich an Feuchtigkeit und Quellen und der Erzeugungsort eines vortrefflichen Weines gewesen sei, noch heute für die Insel Leukas genau zutreffen, während die Insel Ithaki als trocken geschildert wird.

Ein reicher Holländer hat in dankenswerther Weise unserem Landsmann die Mittel zur Verfügung gestellt, um auf Leukas größere Ausgrabungen anzustellen. Im März d. J. wird Dörpfeld mit seiner Arbeit beginnen und es ist zu erwarten, daß er wichtige Funde machen wird und interessante Aufschlüsse über die Heimath des göttlichen Dulders geben wird.

Locales.

* **Allgemeiner Gewerbe-Verein zu Danzig.** Gestern Abend hielt vor Herren und Damen Herr Verkehrs-Inspektor Bütow einen Vortrag über Eisenbahn-Verkehrswesen unter besonderer Berücksichtigung der Danziger Bahnhofsverhältnisse. Wenn heute Jemand eine Reise thut, so pflegt er nicht zu erzählen, sondern auf die Eisenbahn und die Eisenbahnbeamten zu schimpfen und doch würde mancher Aerger wegfallen, wenn das reisende Publikum sich mit den Bestimmungen der Eisenbahnverwaltung etwas mehr vertraut machen wollte. Auch gegen das neue Empfangsgebäude sind viele Einwendungen gemacht worden und das ist ja auch zu verstehen, weil durch den Bau große Umwälzungen hervorgerufen und manche alte Gewohnheiten umgeworfen sind. Zunächst wird behauptet, der Bahnhof sei zu klein, das ist aber durchaus nicht der Fall, wie ein Blick auf die große Vorhalle und die Wartesäle lehrt. Dann hat man es gerügt, daß der Vorortverkehr nicht mit dem Hauptbahnhofe in nähere Verbindung gebracht worden ist. Das ist jedoch mit gutem Vorbedacht geschehen, man wollte eben jede Störung des Fernverkehrs vermeiden. Im Jahre 1899 sind im Fernverkehr ca. 600 000 Fahrkarten ausgegeben worden, im Vorortverkehr dagegen 1 410 000 Fahrkarten und außerdem noch 13 000 Monatskarten und 21 000 Arbeiterwochenkarten. Unter diesen Umständen lag doch die Gefahr nahe, daß der Fernverkehr durch den Vorortverkehr unterdrückt werde. Deshalb ist bis auf Weiteres der Vorortverkehr noch in dem provisorischen Empfangsgebäude geblieben, doch plant die Eisenbahnverwaltung, den Vorortverkehr in eine bessere und praktischere Verbindung mit dem Hauptbahnhofe zu bringen. Der Zeitpunkt, zu welchem das geschehen wird, ist noch nicht festgestellt, doch wird das Provisorium voraussichtlich nicht allzu lange mehr dauern. Eine wichtige Verbesserung ist durch die Einrichtung der Schalter erreicht worden. Während früher die Schalter nach den einzelnen Richtungen eingetheilt waren, ist jetzt das Richtungssystem aufgegeben worden und jeder einzelne Schalter mit sämmtlichen Billets versehen worden, welche in Danzig überhaupt geführt werden. Die Schalter haben sich bei dem diesjährigen Weihnachtsverkehr vorzüglich bewährt, so daß sich der Verkehr ohne die geringste Stockung glatt abgewickelt hat. Der Redner besprach dann die Einrichtungen für den Gepäckverkehr und die Abfertigung der Gepäckstücke, die besonders seitens des Spediteurs Hüllen übertragen ist und schilderte das Bureau für die Zusammenstellung von Fahrscheinheften. Dort sind Einrichtungen getroffen, daß jeder Reisende sich sein Fahrscheinheft bequem zusammenstellen kann, außer für diejenigen Relationen, die sehr häufig verlangt werden, die Bogen schon vorgedruckt, sodaß der Reisende nur Namen und Datum einzuschreiben hat. Neben der Ausgabestelle für Fahrscheine liegt das Comtoir des Reisebureaus von Carl Stangen in Berlin, welches dem reisenden Publikum eine Fülle von Annehmlichkeiten und Vergünstigungen darbietet. Auf keiner deutschen Eisenbahnstation findet sich das Reisebureau in so enger Verbindung mit den amtlichen Dienststellen wie in Danzig. Zum Schluß behandelte der Vortragende die Reklamationen wegen Fahrkarten. Dieselben sind an die Verkehrs-Inspektionen zu richten und zwar an die Verkehrs-Inspektion, in deren Bezirk die Station liegt, auf welcher die Fahrkarte gelöst worden ist. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte noch eine kurze Diskussion, in welcher der Vortragende einige an ihn gestellte Fragen beantwortete.

* **Schmiede-Innung.** Am 7. Januar d. J. hielt die hiesige freie Schmiede-Innung die 4. Quartals-Versammlung des verflossenen Jahres ab. Nach Einzahlung der Beiträge, der Ein- und Ausschreibegebühren in Höhe von 340,50 Mk. wurden 11 Lehrlinge, welche die Gesellenprüfung bestanden hatten, ausgeschrieben und 8 Lehrlinge eingeschrieben. An die Ausschreibenden richtete der Herr Obermeister Kuhn Namens der Innung herzliche Worte des Abschiedes mit der Mahnung, da sie nunmehr zwar eine gewisse Selbstständigkeit erlangt hätten, sie doch bestrebt sein möchten, sich weiter auszubilden, sich auch durch feste gute Führung auszuzeichnen, damit sie späterhin recht brauchbare Mitglieder ihres Berufs würden. Auch die neu eintretenden Lehrlinge wurden von dem Herrn Obermeister Kuhn mit ihren Pflichten bekannt und darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen ihr Beruf nur dann nutzbringend sein könne, wenn sie gewissenhaft den ertheilten Unterweisungen folgen und bestrebt sein möchten, ihren Eltern und ihren Lehrherren durch ihre Fortschritte Freude zu machen. Nachdem darauf zehn eingegangene Unterstützungsgesuche von Wittwen ehemaliger Mitglieder der Innung durch Bewilligung angemessener Beiträge ihre Erledigung gefunden hatten, wurde noch beschlossen, den Geburtstag des Kaisers am 26. Januar im „Kaiserhof" festlich zu begehen und zu diesem Feste auch die Angehörigen und deren Freunde einzuladen. Nach dieser geschäftlichen Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder noch einige Zeit in fröhlicher Stimmung zusammen.

* **Der Litterarisch-dramatische Verein zu Danzig** hielt Mittwoch Abend in den oberen Räumen des „Deutschen Hauses" seine erste Sitzung in diesem Jahre, verbunden mit einer Weihnachtsfeier, ab, zu der die Mitglieder mit ihren Angehörigen zahlreich erschienen waren. In seiner poetischen Ansprache begrüßte der Vorsitzende, Herr Schriftsteller Plecker, das Programm, nach dem der Verein arbeitet. Daran schloß sich eine Aufführung des Festspiels „An der Wende des Jahrhunderts", worauf die Bescherung bei brennendem Christbaum erfolgte. Musikalische und deklamatorische Vorträge würzten den Abend; die Julklapps fanden stürmische Heiterkeit. Für die beiden Wintermonate sind noch ein Grabbe- und ein Sudermann-Abend in Aussicht genommen.

* **Die Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung** für das Jahr 1900, die soeben erschienen ist, ergiebt, daß sowohl die Zahl der einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung, als deren Einkommen in stärkerem Maße gestiegen ist, als in einem der voraufgegangenen Jahre. Das veranlagte Einkommen aller Zensiten betrug 7841,9 Millionen Mk. gegen 7257,4 Millionen im Jahre 1899, 6774,3 im Jahre 1898, 6375,0 im Jahre 1897 und 5724,8 im Jahre 1892. Die Zunahme, die in dem Zeitraum bis 1896 nie mehr als 100 Millionen Mk. jährlich betrug, stieg dann von 1896 zu 1897 auf 289 Millionen, von 1897 zu 1898 auf 400 Millionen, von 1898 zu 1899 auf 483 Millionen und von 1890 zu 1900 auf 583 Millionen Mk. Seit dem Jahre 1892, dem ersten Jahre unter dem Einfluß der neuen Steuergesetze, ist das steuerpflichtige Einkommen in Preußen um 2117 Millionen Mk., also um 37 v. H. gestiegen.

* **Schneider-Innung.** In der am 7. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung wurden 7 Lehrlinge

Berliner Börse vom 10. Januar 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.90
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.10
" "	3½	96.10
" "	3	86.30
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.10
" " "	3½	96 40
" " "	3	86.20
Berliner Stadt-Obl. 66.75,	3½	98.10
" 1892	3½	92.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.75
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	94 70
"	3	83 50
Ostpreußische	3½	94.30
Pommersche	3½	94.20
Posensche, 6—10	4	102 —
"	3½	96.—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94 10
" 1. B.	3½	94 10
" neuländisch.	3½	94.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	85.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.25
Preußische Rentenbriefe	4	—
"	3½	94.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	84.40
do. kleine	5	84.80
do. innere	4½	71.40
do äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	74.10
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17 50
Chinesische Anleihe 1896	5	93.70
" " 1898	4½	80.90
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1.8	38.10
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.40
do L 100	1.3	30.40
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30 40
do. Monopol	1.8	43 50

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.20
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	96.25
" " kleine	4	95.25
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97 75
Mexikaner 100 L.	5	98 30
Mexikaner 20 L.	5	98.70
Norw. Hypoth.-Obltg.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.75
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	188.—
do. 60er L.	—	138.40
do. 64er L. p. St.	4	352.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.60
Poln. Pfandbr.	4	97.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.70
do. 2—8	4	95.70
Rum. amort. Rente	5	87.75
do. do. 400 Mark	5	88.—
Rum. amort. de 1892/93	5	87.70
do. do. de 1889	5	74.25
do. do. de 1890	4	74 70
do. do. de 1891	4	74 —
do. do. de 1894	4	74 10
do. do. de 1896	4	73 40
do. do de 1898	4	73 40
Ruß. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22 95
Türk. Adm. 1888	1	98.75
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	109 60
Ung. Gold-Rente	4	98.25
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	[illegible] 75
do. Loose v. St		283.

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	47.—
do. unkündbar bis 1904	4	47.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	47.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. conv.	3½	88 50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 301—360 unk. 1906	3½	8[illegible].60
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	96.—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	95.—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	90.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	9[illegible].60
" 9. 10. unk. b. 1900	4	90.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90 —
" " 10. unk.	4½	110.75
" " 13. unk. 1900	4	97.25
" " 14. unk. 1905	4	97 30
" " 11.	3½	90.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.20
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	83.40
" " 15—18.	4	83.40
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	83.40
" " 21 22	3½	7[illegible].40
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.25
" " " " " 1908	3½	89 60
" " " " " 1908	4%	97 50
" " " " " 1909	4%	97.75
" " " " " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " " " 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.
" " " " 1910	4%	99.75
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.60
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
" "	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.50
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	90 10
" " St. 3.	5	108 20
" " Gold	4	99.—
Ital. Eisenbahn-Obltg. fl.	2.4	57.80
Kronpr. Rudolf	4	96.
Moskau-Rjäsan	4	99.—
" Smolensk	4	86.—
Raab Oedenb.	3	73.70
North. Gen. Lien.	3	70.25
Northern Pacific 1.	4	104 10
Ung. Eisenb. Gold	4½	101 80
do. do. 500 fl.	4½	101.80
do. Staatseis. Gld.	4½	100.60

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	123.25
Gotthardbahn	6	156.75
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	140.40
Marienburg-Mlawka	2¾	75.40
North.-Pac. Vorzg.	4	86.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	143.75
Ostpr. Südbahn	3	93.40
Warschau-Wien	26¼	243 30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.75

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	146.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	114.—
Bresl. Disconto	7½	95.80
Danziger Privatbank	7	120.50
Darmstädter Bank	7	130.50
Deutsche Bank	11	198 10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.50
Deutsche Effectenb.	8¾	112.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	15.75
Disconto-Gesellschaft	10	179.60
Dresdener Bank	9	144 90
Gothaer Grundcred.	7	119.80
Hamb. Hypoth.-B.	8	144.—
Hannoversche Bank	6	120 50
Königsberger Vereinsb.	6⅓	112.50
Lübeck. Commb.	8	133.50
Magdeb. Privatb.	6	102.80
Meining. Hypoth.-B.	7	122.50
Nationalbank für Deutschland	8½	130.75
Nordd. Creditanstalt	8½	116.10
Nordd. Grundcr.-B.	5	83 80
Oestr. Creditanstalt	11¼	208.25
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	129.25
" Centralbodencred.-Bk.	9	161.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	39.—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	142.80
Rhein. Westf. Bodencr.	6	114.50
Ruß. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	25 25
do. 6% St.-Prior.	0	64.50
Hibernia	12	183.—
Große Berl. Straßenbahn	10½	212 —
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	131.75
Harpener	9	170.75
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	67.50
Laurahütte	15	194.25
Norddeutscher Lloyd	7½	118.75
Stett. Cham. Didier	30	303.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	141.75
Bayerische Prämienanleihe	4	154.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	133.90
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.30
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	26.40
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.80

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.41	Newy.	4.185
Napoleons	16.24	Engl. Bankn.	20.435
Dollars	—	Franz. "	81.45
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.22	Oesterr. "	84 95
Am. Not. fl.	4.185	Ruß. Bankn.	216.40
		" Zollcoup.	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.45
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.43
London	3M	20.23
New-York	vist	4.1925
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.85
Italien. Plätze	10T.	77.15
Petersburg	8T.	215.75
Petersburg	3 M.	213.1[illegible]
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nichts ist der Eintracht gleich zu schätzen, denn durch sie vervielfacht sich der Einzelne. Wenn zwei oder zehn einträchtig sind, so bleibt einer nicht mehr einer, sondern jeglicher von ihnen verzehnfacht sich, indem du in den zehn nicht mehr als einen, und in einem alle zehn finden wirst.

Chrysostomus.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Auf Wiedersehen denn! Und machen Sie sich darauf gefaßt, daß wir Sie nicht so schnell wieder loslassen, selbst auf die Gefahr hin, uns damit den unversöhnlichen Groll Ihres Freundes zuzuziehen. Uebrigens — der Wagen erwartet uns unten am Fuße des Berges. Darf ich Ihnen für die Heimfahrt einen Platz in demselben anbieten, meine Herren!"

Hubert schien sehr geneigt zu sein, eine zustimmende Antwort zu geben, aber Rüdiger kam ihm zuvor.

„Dank für die Freundlichkeit, Frau Baronin! Aber wir beabsichtigen, unsern Ausflug noch etwas weiter auszudehnen."

Ein winziges Fältchen zeigte sich für einen Moment zwischen den Brauen der schönen Frau.

„Nun, wie es Ihnen beliebt. Aber vielleicht soll ich Guido irgend eine Bestellung von Ihnen ausrichten, Herr Doctor?"

„Ich hoffe zuversichtlich, ihm während meines hiesigen Aufenthaltes noch zu begegnen. Eine andere Mittheilung aber als etwa den Ausdruck dieser Hoffnung habe ich ihm nicht zu machen."

„Ich werde ihm das ausrichten. Adieu, meine Herren — und viel Vergnügen für den Rest Ihres Ausflugs!"

Sie legte ihre Hand in den Arm der Stieftochter, die während des ganzen Gespräches schweigend dagestanden und mit der Spitze ihres Sonnenschirmes Figuren in den Sand gezeichnet hatte. Rasch zog sie das junge Mädchen mit sich fort, und Hubert konnte sich bei dieser hastigen Verabschiedung des unangenehmen Eindrucks nicht erwehren, daß das Benehmen seines Freundes gegen Nora von Barndal, die er doch seiner eigenen Erklärung nach von Kindheit auf kannte, ein beinahe unartig kühles und zurückhaltendes gewesen sei. Als die beiden Damen außer Hörweite waren, sagte er denn auch ganz offen:

„Diese unerwartete Begegnung war wieder einmal ein Beweis dafür, daß Niemand seinem Schicksal entgehen kann; aber — nimm mir's nicht übel, liebster Walter — nach dem Enthusiasmus, mit dem Du neulich von Fräulein von Barndal und ihrem Bruder gesprochen, würde ich mir unser Zusammentreffen mit einem von den Geschwistern wesentlich anders vorgestellt haben. Ihr behandelt Euch ja gegenseitig, als wäret Ihr einander vollständig fremd."

Rüdiger dessen Augen noch immer an derselben Stelle hingen, wo Nora's schlanke Gestalt zuletzt sichtbar geworden war, lüftete seinen Hut und strich sich mit der Hand über die Stirn.

„Erlaß es mir für jetzt, Hubert, Dir eine Erklärung dafür zu geben. Ich müßte da Dinge berühren, von denen ich nicht ohne schmerzliche Erregung sprechen kann. Zwischen den Barndal's und mir steht allerdings etwas, das Keines von uns hinweg zu räumen vermag — auch nicht, wenn wir Alle den besten Willen dazu hätten."

„Vergieb, wenn ich in meiner Ahnungslosigkeit etwas Ungeschicktes begangen habe. Du bist doch hoffentlich nicht böse, daß ich morgen hinaufgehen will, um die vermeinten Rembrandt's anzusehen?"

„Woher nähme ich das Recht, Dir deshalb böse zu sein? Ich glaubte ja von vornherein nichts Anderes, als daß Dein Besuch ebensowohl Frau von Barndal gelten sollte wie mir. Was aber Ludwig Corbach's angebliche Entdeckung betrifft, so stehe ich ihr vorläufig noch mit denselben Zweifeln gegenüber, als hätte man mir von einem offenbaren Wunder berichtet. Und ich fürchte — ich fürchte, die sehr begreifliche Freude der Frau Baronin wird sich bald in eine desto fatalere Enttäuschung verwandeln."

„Hast Du denn kein Verlangen, die Bilder zu besichtigen und Dir aus eigener Anschauung ein Urtheil über ihre Herkunft zu bilden?"

„Wie Du hörtest, hat man mich nicht dazu eingeladen. Und selbst wenn man es gethan hätte, würde ich nicht hinaufgehen. Nur unter dem Druck einer unausweichlichen Nothwendigkeit dürfte ich die Schwelle von Schloß Erlau überschreiten."

Er sagte es sehr ernst, beinahe finster, und wandte sich mit einer gewissen Hast zum Weitergehen. Hubert hielt es deshalb für angezeigt, den Gegenstand nicht weiter zu verfolgen. Und sie schritten eine Weile schweigend nebeneinander her, bis der Maler ein anderes Gesprächsthema gefunden hatte, das ihnen ihre Unbefangenheit allgemach zurückgab.

3. Kapitel.

Sanft ansteigend zog sich der prächtige, alte Park, aus dessen grünen Wipfeln der Erlauer Schloßthurm düster und trotzig emporragte, an der Berglehne hin. Eine hohe Mauer schloß ihn gegen die breite Fahrstraße ab, und unten in Partenhofen gab es nur verhältnißmäßig Wenige, die sich rühmen durften, ihn in allen seinen Theilen betreten zu haben. Diese Wenigen aber wußten mancherlei zu erzählen von lauschigen, versteckten Ruheplätzchen, an denen mit lieblichem Rauschen und Murmeln die Bergwasser vorüber eilten, von verwitterten Sandsteingöttinnen, deren üppige Glieder halb umsponnen waren von grünem Gerank, von phantastischen, kleinen Pavillons, durch deren bunt verglaste Fenster man eine herrliche Aussicht genoß, weithin über das lachende Thal und das alte Städtchen mit seinen malerisch durch einander geschobenen, rothen Giebeldächern. Wer ihre Schilderungen vernahm, der mußte wohl die Glücklichen beneiden, denen soviel Schönheit Tag für Tag zur Verfügung stand, aber er mußte zugleich von ganzem Herzen den unglücklichen, jungen Schloßherrn bemitleiden, den eine ewige, undurchdringliche Nacht umhüllte inmitten all' dieser leuchtenden und farbigen Pracht.

Guido von Barndal war vollständig blind. Und er trug die dunkelblaue Brille, die ihm das Aussehen eines Schwachsichtigen gab, nur aus Rücksicht auf seine Umgebung, um ihr den peinlichen Anblick der matten, glanzlosen Augen zu ersparen, die sein beklagenswerthes Gebrechen mit unverkennbarer Deutlichkeit offenbarten. Er hatte gelernt, sich in dem vertrauten Bezirk mit vollkommener Sicherheit zu bewegen; er kannte den ausgedehnten Park bis in das letzte, entlegenste Winkelchen und fand sich ohne Führung darin zurecht. Ja, er hatte seine bevorzugten Lieblingsplätzchen gleich einem Sehenden, und es waren seltsamerweise gerade die schönsten Punkte, die er dazu auserwählt hatte, obwohl man doch hätte meinen sollen, daß er in seiner immer gleich bleibenden Finsterniß keinen Unterschied zu machen wisse zwischen dem einen Ruhesitz und dem andern.

Auf der kleinen Terrasse unweit des Schlosses, von der aus das bunte Landschaftsbild sich am reichsten und mannigfaltigsten darbot, saß er auch an diesem Nachmittag — eine schmächtige, feingliedrige Gestalt mit mädchenhaft zarten Händen und Füßen und blassem, durchgeistigtem Gesicht. Er hatte die Arme über der Brust verschränkt und die erloschenen Augen aufwärts gerichtet zu dem blauen Sommerhimmel, dessen leichte Wölkchen sich bereits rosig zu umsäumen begannen. Die sinkende Sonne, die ihren warmen goldigen Glanz über sein Antlitz breitete, gab der krankhaft durchsichtigen Haut einen trügerischen Anschein blühender Frische. Und auf seinen leicht geöffneten Lippen war ein stilles und beglücktes Lächeln.

Neben ihm auf der halbrunden Marmorbank, wenn auch immer noch so weit entfernt, daß er sie selbst mit ausgestrecktem Arm nicht hätte berühren können, saß Margarete Corbach, ein offenes Buch

eingeschrieben, 4 Lehrlinge ausgeschrieben. Die durchs Loos ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden theils wieder- theils neugewählt. Aus dem Jahresbericht, den der Obermeister Herr Wodetzky vortrug, ist zu entnehmen, daß 4 ordentliche und 3 außerordentliche Generalversammlungen und 18 Vorstandssitzungen abgehalten worden sind. Aufgenommen wurden 13 neue Mitglieder, 14 Lehrlinge sind ausgeschrieben und 8 eingeschrieben. Ferner haben zwei Innungsmeister das 50jährige Meisterjubiläum und 1 das 25jährige gefeiert; den Jubilaren sind durch Deputationen im Auftrage der Innung Diplome überreicht worden. Nach diesem Bericht fand eine sehr lebhafte Debatte über die künftige Thätigkeit der von der Handwerkskammer Beauftragten statt. Des weiteren wurde für die Theilnehmer am Meister-Kursus bekannt gegeben, daß derselbe am Dienstag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale der Fortbildungsschule beginnen soll. Der Kursus umfaßt laut Lehrplan folgende Fächer: Zuschneiden, Buchführung und Korrespondenz, Kalkulation, Materialienkunde, Anatomie. Folgende Herren haben den Unterricht in genannten Fächern übernommen: Herr Schneidermeister Blonk, Herr Lehrer Jaffe, Herr Schneidermeister Gosch sen., Herr Schneidermeister Paetsch, Herr Fortbildungs-Schuldirektor Fischer. Nachdem dieser Punkt verlassen, wird beschlossen, das Stiftungsfest am 16. Januar mit einem Festessen unter Herren zu feiern.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. April 1901 bei einer Postanstalt des Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirks Bromberg eine Anzahl Landbriefträger, je 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk., die Stellen sind pensionsberechtigt; bei Festsetzung des Ruhegehalts wird die Militärdienstzeit angerechnet. 1. April 1901 bei einer Postanstalt des Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirks Bromberg eine Anzahl Postschaffner bezw. Briefträger, je 900 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk., die Stellen sind pensionsberechtigt; bei Festsetzung des Ruhegehalts wird die Militärzeit voll angerechnet. 1. April 1901 im Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort wird bei der Einberufung bestimmt, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt; die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung in Anrechnung gebracht. 1. April 1901 Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig 2 Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Sofort Marienwerder, Schiedsgericht, Kastellan und Bote, 1000 bis 1500 Mk., freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt. Sogleich Oliva, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk., geeignete Bewerber haben Gesuche mit Lebenslauf an den Gemeindevorstand in Oliva einzureichen. Sofort Podgorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt.

* **Milzbrand.** Der Landeshauptmann in Danzig hat Erhebungen über die im Jahre 1900 in Westpreußen aufgetretenen Milzbrandfälle veranlaßt, um Material für die Prüfung der Frage zu gewinnen, ob die von mehreren landwirthschaftlichen Vereinen beantragte Einführung von Milzbrandentschädigungen zweckmäßig erscheint.

* **Epileptische Krämpfe.** Ein recht bedauernswerther Mensch ist der Tischler Otto S. aus Altschottland, welcher schon zu wiederholten Malen wegen heftiger Krämpfe in die städtische Krankenstation überführt werden mußte und heute früh 5 Uhr wieder auf polizeiliche Requisition dortselbst eingeliefert worden ist. S., welcher bei derartigen Anfällen vollständig geistig benommen ist und sich in diesem Zustande sogar nach dem Leben trachtet, ist ein tüchtiger, strebsamer Handwerker und Familienvater.

Aus dem Gerichtssaal.

Elbing, 9. Januar. Im Elbingflusse stießen am 7. November v. Js. der Dampfer „Julius Born" und der Segler „Katharina" zusammen. Der Segler sank, während der Kapitän dieses Schiffes bei dem Zusammenstoß über Bord geschleudert wurde und ertrank. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand nun heute der Schiffsführer des Dampfers „Julius Born", Martin Schilkowski, unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Tod des Kapitäns Hasseldieck herbeigeführt zu haben. Der Angeklagte kam mit dem „Julius Born" mit einer Ladung Steinkohlen von Danzig, Sch. behauptet, er habe der „Katharina", welche links fuhr bei etwa 200 bis 250 m Entfernung das Signal gegeben, links zu bleiben. Die Katharina bog jedoch nach rechts, worauf Schilkowski das Signal gegeben haben will, „rechts bleiben". Drauf soll der Segler wieder nach links gebogen sein und die Schiffe kamen durch dieses Manöver einander so nahe, daß der Zusammenstoß erfolgen mußte. Bei dem Zusammenstoß erhielt nach Aussage eines Zeugen der Kapitän Hasseldieck einen Schlag mit dem Steuerruder, so daß er über Bord geschleudert wurde. Nach Aussage des Steuermanns Lichtenberg fuhr der Segler deshalb links, weil er am Hafenhause anlegen wollte, um etwas abzugeben. Nach Ansicht des Sachverständigen, Herrn Kapitäns Rabiger, treffe die Schuld den Dampfer „Julius Born", da Dampfer überhaupt einem Segelschiffe auszuweichen haben. Der Angeklagte hätte die Maschine rechtzeitig stoppen lassen müssen. Die Staatsanwaltschaft beantragte 1½ Jahre Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf ½ Jahr Gefängniß.

Das Schwurgericht verurtheilte heute den Arbeiter August Nitsch aus Parpahren wegen wissentlichen Meineids zu 3 Jahren Zuchthaus. In einer Verhandlung vor dem Stuhmer Schöffengericht beschwor der Angeklagte, gehört zu haben, daß ein gewisser Worm, der mit dem Rentengutsbesitzer Kaminski im Streite war, zu letzterem sagte: „Du Hund, ich gebe Dir eins an den Kopf, daß Du hinfällst!" Diese Aeußerung ist thatsächlich nicht gefallen und Nitsch soll dieses nur beschworen haben, um Kaminski herauszureißen. Kaminski hat Nitsch Eier geschenkt und andere Gefälligkeiten erwiesen. Kaminski wurde wegen Verdachts der Verleitung zum Meineide heute nicht vereidigt. — Der Fütterer Karl Trusch aus Eichwalde stieß im Stalle seines Brodherrn versehentlich in der Nacht zum 25. November v. Js. eine brennende Petroleumlampe um, wodurch der ganze Stall abbrannte und 17 Pferde, 23 Milchkühe, 3 Bullen und Stärken mitverbrannten. Wegen dieser Fahrlässigkeit wurde Trusch, der Reue zeigte und von seinem Brodherrn ein gutes Zeugniß erhielt, durch die Strafkammer heute zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Eingesandt.

Trottoir in der Berggasse. Wie nothwendig es wäre, in der Großen Berggasse an der andern Seite auch Trottoir zu legen, beweisen folgende Fälle. Der Verkehr wird von Jahr zu Jahr immer größer, so daß man beim Vorbeigehen von Personen oft auf die Straße ausweichen muß. Besonders gefahrvoll ist es, wenn die Kinder aus der Schule kommen. Oft habe ich aus meinem Fenster beobachtet, daß, wenn ein Wagen heruntergekommen ist, der die Kinder in eine derartige Nothlage bringt, daß sie nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen. Das Trottoir ist mit Personen besetzt, auf der andern Seite ist ein hohes Bollwerk, welches die Kinder nicht erklimmen können; dazu kommt, daß der Fuhrmann bei dem starken Gefälle, die Pferde oft nicht zügeln kann, so daß sich die Deichsel über das Trottoir schiebt. — Es erscheint daher dringend geboten, diesen Uebelstand zu beseitigen, bevor erst Unglücksfälle entstehen.

Provinz.

? **Zoppot,** 9. Jan. Einen breiten Raum im Etat nimmt die Schuldenverwaltung ein. Nach der Uebersicht setzen sich die Verbindlichkeiten aus Amortisationsdarlehen, Schuldscheindarlehen und Hypothekenschulden zusammen. Als Darlehnsgeber sind aufgeführt 1. die Preußische Zentral-Kredit-Aktien-Gesellschaft; 2. die Westpreußische Provinzialhilfskasse in Danzig, 3. die Landesversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen, 4. die Kreissparkasse in Neustadt, 5. als Hypothekengläubiger Richard Oetting-Berlin, Altsitzer Joh. Carl Kalkning in Glettkau, Gutsbesitzer Hans Göldel in Zoppot und die v. Fewson'schen Erben. Die Höhe der Gesammtschuld beläuft sich auf 1 440 652 Mk. Amortisirt sind hiervon bisher 109 475,36 Mk., mithin beträgt der Stand der Schuld 1 331 176,64 Mk. Hierfür sind im laufenden Etatsjahr an Zinsen einschließlich Amortisation 75 174,33 Mk. zu zahlen. Der Etat für die Schulverwaltung bewegt sich in demselben Rahmen wie im Vorjahre. An die höhere Knabenschule werden 4890 Mk., an die landwirthschaftliche Winterschule 700 Mk. Beihilfe gewährt. Das Gesammtkapitel der Schulverwaltung schließt mit 41 801,68 Mk. gegen 37 628,17 im Vorjahre ab. Der seitens der Kämmereikasse zu zahlende Zuschuß beträgt 35 839,59 Mk. Das Kapitel der Gasanstalt weist im Großen und Ganzen dieselben Positionen auf wie der vorjährige Etat. Die Schlußsumme des Kapitals beträgt 8567 Mk. Das Hauptinteresse im Entwurf beansprucht naturgemäß die Verwaltung des Kurhauses und der Badeanstalten. An Pacht für das Kurhaus werden 14 350 Mk. gezahlt. Die Einnahme aus dem Warmbad beziffert sich auf 15 000 Mk., die aus den kalten Bädern 25 000 Mk. Die Gebäudeunterhaltungskosten sind von 2000 Mk. auf 3095,50 Mk. laut Anschlag erhöht worden. Der Einnahme von 54 500 Mk. aus den Badeanstalten und der Kurhausverwaltung steht eine Ausgabe von 40 120 Mk. gegenüber. Bezüglich der einmaligen in diesem Kapitel aufgeführten Ausgaben ist zu bemerken, daß für ein Tennis-Turnier 1700 Mk., für Einrichtung von Moorbädern 1000 Mk. und für Erweiterung der Tennisplätze 2600 Mk. vorgesehen sind. Die Gesammtausgabe beträgt 130 090 Mk., die Einnahme 131 250 Mk. Aus dem Kapitel „Schlachthaus" interessirt, daß im Rechnungsjahre 1899 ein Ueberschuß von 2509,68 Mk. erzielt worden ist. Für Maschinen und Gebäude sind 4500 Mk. abgeschrieben. Einnahme und Ausgabe decken sich mit 37 700 Mk. Eine wesentliche Erhöhung gegen das Vorjahr hat der Abschnitt des Etats erfahren, welcher die Wasserleitung behandelt. Die Erweiterung der Wasserleitung, die Anschaffung der Wassermesser, der Einbau der letzteren haben größere Darlehnsaufnahmen bedingt. Die Ausgabe von 9014,68 Mk. im Vorjahre ist auf 20 900 Mk. in diesem Jahre angewachsen. Die Einnahme aus der Wasserleitung beziffert sich auf 27 950 Mk., so daß ein Gewinn von 7050 Mk. verbleibt. Die Verwaltung des Feuerlöschwesens erheischt aus der Kämmereikasse einen Zuschuß von 2970 Mk. Die Kirchhofsverwaltung schließt mit 1300 Mk. Einnahme und Ausgabe ab. Die Armenverwaltung verursacht der Gemeinde eine Ausgabe von 10 700 Mk. Das Extraordinarium sieht für Umpflasterung von Straßen 40 000 Mk. und für Erweiterung des Seesteges 90 000 Mk. vor. Der Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 461 300 Mk. Zu dieser Summe kommt das Extraordinarium mit 130 000 Mk. hinzu, so daß die Einnahme und die Ausgabe des Voranschlages für das kommende Etatsjahr mit 591 300 Mk. abschließt.

e. **Schwetz,** 9. Jan. In Folge der starken Fröste sind an vielen Stellen die Kartoffeln in den Mieten erfroren. — Gestern hat ein Kutscher des Herrn Bieber-Schönau beim Häckselschneiden einen Unfall erlitten, der den Tod zur Folge hatte.

e. **Pr. Stargard,** 9. Jan. Gestern fand die feierliche Einführung des neuen Gymnasial-Direktors Dr. Dömpke durch Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Collmann aus Danzig statt.

* **Culmsee,** 9. Jan. Die Schneiderlehrlinge Gladkowski und Schelaschkowski sind in der Nacht zu heute an Kohlendunst erstickt. Sie hatten, um die Schlafkammer zu erwärmen, Holzkohlen in einen Topf gethan, dieselben angezündet und sich dann ins Bett gelegt. Am heutigen Morgen wurden sie als Leichen aufgefunden.

tz. **Riesenburg,** 9. Jan. In der Nacht vom Montag zu Dienstag ist in Klein Rohdau ein der Landbank gehöriger Viehstall niedergebrannt. Mitverbrannt sind 2 Pferde, 2 Fohlen und 2 Kälber. In derselben Nacht brannten zu Gr. Wattkowitz zwei Scheunen und 1 Viehstall nieder. In beiden Fällen wird böswillige Brandstiftung vermuthet, weil Landstreicher, welche am Tage vorher die Ortschaften abgebettelt hatten, drohende Aeußerungen gethan haben.

l **Briesen,** 9. Jan. Der Dirigent der Finanzabtheilung der Regierung in Marienwerder, Herr Oberregierungsrath Behrendt, hatte gestern in Sittno bei einer Suchjagd auf Fasanen das Unglück zu Falle zu kommen wobei sich sein Gewehr entlud, dessen Schrotladung ihm in die Seite drang. Der Verletzte wurde sogleich in das hiesige Johanniter-Krankenhaus gebracht und hier in sorgsamste Pflege genommen. Der dirigirende Anstaltsarzt Dr. Hopmann und der aus Thorn herbeigerufene Chirurg Dr. Szuman untersuchten Abends die Wunde. Der Zustand des Verunglückten ist zur Zeit nicht besorgnißerregend.

Posen, 9. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dem Geh. Justizrath Orgler, der 15 Jahre Stadtverordnetenvorsteher war und das Amt am 3. Januar wegen seines Alters und seiner geschwächten Gesundheit niedergelegt hat, auf Antrag des Magistrats einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Ein begüterter galizischer Magnat will sein gesammtes Vermögen in hiesigen polnischen Banken zu sehr mäßigen Zinsen deponiren, damit es an polnische Gutsbesitzer in bedrängter Lage ausgeliehen werden kann. Die Ueberweisung der Kapitalien wird wohl bereits in nächster Zeit erfolgen. — Für die hiesige Reichstagsersatzwahl wird jetzt als polnischer Kandidat auch der Arzt Dr. v. Chlapowski genannt.

Handel und Industrie.

Liverpool, 10. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Januar-Februar $5^{26}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $5^{23}/_{64}$ do., März-April $5^{20}/_{64}$—$^{21}/_{64}$ do., April-Mai $5^{18}/_{64}$ do., Mai-Juni $5^{15}/_{64}$—$5^{16}/_{64}$ do., Juni-Juli $5^{12}/_{64}$—$^{13}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $5^{3}/_{64}$—$5^{10}/_{64}$ do., August-September $4^{59}/_{64}$—$4^{60}/_{64}$ do., September $4^{59}/_{64}$—$4^{60}/_{64}$ do., Oktober $4^{43}/_{64}$ d. Werth.

3. Ziehung 1. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Januar 1901.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

289 911 642 706 19 835 996 1005 36 65 85 279 81 319 458 603 37 742 830 2192 [100] 429 [100] 52 507 12 837 3219 531 609 707 55 897 957 4306 16 795 803 10 81 5212 50 83 374 77 706 78 94 [100] 6521 922 7661 78 89 705 855 996 8075 147 201 513 638 771 9006 175 228 339 60 484

10118 27 570 978 11070 153 286 441 63 791 914 27 12042 [200] 80 338 533 635 63 741 907 96 13049 76 158 362 96 429 572 644 75 81 748 14061 194 256 [100] 344 507 697 15021 200 399 476 809 [200] 16164 349 56 610 705 823 17166 672 843 18106 316 74 440 571 653 711 916 19045 135 217 473 568 621 798 950

20350 82 649 950 21409 671 [200] 87 822 904 22073 539 642 760 831 67 991 23093 797 805 922 24031 49 103 6 87 475 542 79 781 968 73 25011 74 [100] 397 512 82 610 722 33 58 873 26630 718 80 875 934 87 27595 678 890 28083 519 861 29034 428 85 624 775

30083 196 210 63 74 828 31271 305 66 99 542 43 739 992 32133 245 718 73 76 870 33466 851 65 912 34 41 34025 187 498 611 82 840 85 [100] 900 6 50 [500] 55 35117 75 352 432 654 769 903 [100] 36025 59 111 245 88 431 585 629 51 803 37025 29 147 57 78 500 76 745 831 38377 90 [200] 461 517 616 17 [100] 793 825 906 39046 314 613 877

40211 421 524 817 39 901 30 41004 108 22 512 [300] 618 948 42188 458 43141 228 345 488 746 86 822 44161 384 558 863 940 45297 302 98 471 626 740 46284 321 456 [100] 81 47037 312 427 54 757 843 [100] 52 917 28 93 48055 272 557 708 35 973 49152 70 420 625 [100] 701 56 804 27 38

50234 58 79 385 449 577 626 845 51352 74 515 23 617 741 67 861 67 52130 442 92 643 64 80 880 53067 195 208 99 551 625 841 54070 232 352 482 547 634 [200] 64 705 36 54 802 948 55281 325 41 419 553 636 775 839 966 56034 81 177 264 85 441 73 747 69 57077 113 262 399 453 90 518 57 871 913 58106 66 323 400 28 626 49 [100] 993 59366 434 37 663 87 904

60041 [100] 160 353 647 61070 362 538 620 829 [150] 946 62160 322 73 413 507 885 63079 101 64199 449 [150] 73 96 526 810 65267 524 720 903 66005 68 150 374 595 640 824 910 29 35 65 67093 104 458 709 887 955 68108 233 490 [100] 820 69053 582 624 724 30

70081 354 91 554 640 993 71008 45 66 323 689 72422 812 41 [100] 988 73072 88 74265 87 [100] 302 448 805 75028 174 80 600 718 884 76020 43 277 88 369 464 669 714 45 947 91 77297 381 641 903 24 [100] 78020 226 75 374 470 517 669 843 80 99 79224 354 428 554 736 68 920 87

80138 425 69 567 833 42 [100] 81155 322 498 559 612 76 82101 10 300 10 48 94 665 717 855 83137 543 763 76 944 84338 450 571 601 50 75 713 874 85043 200 [200] 83 322 86070 259 519 41 898 87109 88129 404 518 42 738 971 96 89009 273 82 316 462 558 65 70 771 845

90241 720 63 873 87 [150] 91098 124 41 244 357 461 529 34 640 83 996 92077 424 81 603 32 46 [100] 58 91 777 78 79 877 969 93007 105 90 223 486 708 94002 227 340 430 94 636 737 77 876 95057 101 213 51 370 552 821 913 41 96120 33 93 230 632 847 [100] 905 97237 48 355 579 815 41 955 98161 74 797 98 817 60 952 99065 177 262 584 [100] 726 840

100075 317 432 637 101111 25 224 74 629 60 102543 984 103579 627 51 73 104182 [100] 431 728 50 823 105048 168 416 43 87 537 106091 136 56 88 348 472 657 835 50 107266 471 690 108051 119 243 368 85 98 452 [100] 60 553 78 606 109170 79 91 508 634 721 [150]

110011 37 246 359 485 [100] 518 664 813 14 [100] 939 111027 113 265 74 305 37 91 445 669 85 112092 248 395 406 502 614 [100] 23 41 113122 401 997 114204 757 849 115234 [100] 82 356 562 705 20 116020 130 276 386 768 91 117190 391 489 582 838 89 918 118005 480 579 665 948 119306 463 639 88 804 13 958 98

120331 487 798 880 121176 241 401 604 68 765 863 929 122099 [100] 357 75 724 824 38 925 81 123205 15 38 88 [100] 95 [100] 371 659 786 987 124254 818 730 44 86 840 942 125120 245 414 560 605 59 877 126032 70 199 559 127248 84 498 526 641 48 128037 95 115 268 537 664 913 [150] 63 [100] 70 129033 174 310 [100] 14 607

130028 110 [100] 90 223 301 710 49 131194 263 334 542 616 777 852 964 132527 [150] 656 779 917 85 133087 143 93 323 40 52 94 544 720 839 44 53 971 134303 442 581 643 135049 233 401 521 656 836 37 136249 74 96 357 73 507 46 53 684 94 910 137305 513 640 751 78 [100] 89 801 36 42 43 71 941 [100] 138073 146 464 686 808 38 915 139074 176 372 508 18 42 56 782 887 945 [100]

140001 94 214 16 334 141207 500 1 83 865 142328 519 97 98 695 807 [100] 969 143164 317 729 144175 414 145361 92 733 49 146434 56 536 689 736 828 147089 429 501 79 649 709 955 72 75 148208 321 50 72 729 875 979 149031 339 459 [150] 640 75 879 943 59

150194 226 638 92 95 727 816 51 918 94 151063 210 56 366 489 534 674 [100] 746 804 152125 241 812 761 895 153098 300 89 418 587 611 779 [100] 154291 [100] 434 547 91 881 155238 347 458 545 58 610 48 57 812 156076 631 74 747 88 157015 41 236 321 469 [100] 980 158469 520 41 660 711 818 904 19 54 159441 563 645 88 99 810 64

160361 [100] 492 608 63 708 12 40 161226 69 347 [100] 400 945 [200] 93 162028 176 632 68 83 163294 380 487 [100] 533 704 809 164142 97 456 551 76 602 165074 78 138 650 711 884 933 55 166020 236 413 579 663 893 905 167226 56 439 [100] 781 922 70 168080 386 511 84 [100] 662 719 169071 171 [150] 324 93 [100] 621 752 821

170025 32 73 109 539 819 171371 859 958 172327 464 513 719 173178 371 686 771 174051 280 358 [100] 562 799 873 73 175069 317 854 938 84 176183 390 94 583 637 56 942 177006 62 105 43 545 66 768 998 178004 47 96 97 190 473 662 811 179027 315 818 952

180064 325 458 627 32 830 181196 406 [100] 641 182031 313 24 68 697 733 45 925 76 183017 25 340 600 [100] 774 842 903 59 69 184106 255 338 97 432 587 707 21 866 [100] 999 185142 220 66 693 718 908 79 186209 372 423 615 835 72 906 187320 92 [100] 566 610 85 876 188151 [100] 284 838 539 629 40 731 86 189014 220 85 333 473 [150] 831 915

190080 217 85 378 461 507 30 54 902 191041 163 371 824 798 852 952 192067 376 617 807 14 193168 311 85 915 60 194259 366 428 513 653 63 195002 5 194 218 29 93 95 309 491 515 17 48 68 196138 275 468 606 856 906 91 197066 847 950 198079 [150] 349 552 [100] 199007 237 [100] 364 69 [100] 453 509 [150] 89 953

200134 467 990 201008 152 417 62 523 666 202141 249 504 [100] 21 754 203087 248 314 502 75 723 36 956 204017 172 368 442 688 763 983 205276 761 997 206278 656 70 852 67 [100] 207255 327 [150] 520 727 68 69 859 [150] 77 930 83 208385 422 93 802 72 962 85 209183 240 394 459 523 710 918

210156 217 348 401 560 630 797 937 211009 36 190 309 638 713 42 802 9 72 985 212182 94 222 385 653 756 [100] 73 213110 24 [100] 53 211 596 611 785 957 214073 189 215 576 700 215011 35 88 352 459 76 824 957 216157 456 64 [100] 77 [300] 670 83 837 49 919 217108 16 56 211 97 390 499 [150] 508 763 [100] 911 91 218458 857 219113 395 422 41 522

220165 445 64 578 761 85 221127 270 76 89 322 459 533 51 927 222327 475 525 654 91 757 223070 173 236 94 582 792 839 924 224315 37 453 641 705

Die Ziehung der zweiten Klasse der Königlich Preußischen 204. Klassenlotterie findet statt am 9., 11. und 12. Februar d. J.

---

im Schooße und die schlanken Hände über seinen Blättern gefaltet. Sie hatte ihm vorgelesen — aus „Wilhelm Meisters Wanderjahren" — und dann hatte eine Stelle, die sie nur halb verstand, ihnen Anlaß zu einer langen und lebhaften Unterhaltung gegeben, in deren Verlauf Guido von Barndal eine so intime Vertrautheit mit der älteren und neuen Goethe-Litteratur an den Tag gelegt hatte, daß Margarete sich nicht hatte enthalten können, ihrem Erstaunen über seine Belesenheit Ausdruck zu geben. Freilich bereute sie sogleich eine Aeußerung, die ihn vielleicht auf schmerzliche Weise an sein Gebrechen erinnert hatte; aber das stille Lächeln auf dem Antlitz des jungen Mannes war Beweis genug dafür, daß ihre Worte keine Empfindung peinlicher Art in ihm geweckt hatten.

„Die Natur ist ihren Geschöpfen eine gütige Helferin, Fräulein Corbach," sagte er. „Sie hat mir gleichsam als Ersatz für das erloschene Augenlicht ein vorzügliches Gedächtniß gegeben, dem nicht so leicht wieder entschwindet, was es einmal in sich aufgenommen. Werden Sie mir's glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich trotz meiner langen Blindheit noch immer eine ganz bestimmte und wahrscheinlich auch halbwegs zutreffende Vorstellung von dem Aussehen der meisten Dinge habe? Ich habe ja die Schönheit der Welt beinahe vierzehn Jahre lang mit sehenden Augen genießen dürfen. Und ich bin darum, wie ich meine, sehr viel besser daran als die meisten meiner Leidensgefährten, denen sie die Wunder des Lichts und der Farbe niemals offenbart haben, weil sie schon in der Dunkelheit geboren wurden."

„Aber wie schwer müssen Sie gerade deshalb anfänglich unter Ihrem Unglück gelitten haben, Herr Baron!"

„Anfänglich — vielleicht. Ich erinnere mich recht gut, daß ich sozusagen ein ganz neues Leben anfangen mußte. Und dabei ging es ohne einigen Hader gegen das Schicksal wohl schwerlich ab. Aber das ist längst überwunden — so lange schon daß ich mich garnicht mehr entsinne, wann mich zum letzten Mal die Verzweiflung gepackt haben mag. Ein Blinder ist genöthigt, sich seine eigene Welt zu schaffen, und ich vermuthe, daß die, welche ich mir aus verklärten Erinnerungen und neuen Sinneseindrücken aufgebaut habe, die Wirklichkeit an Schönheit weit übertrifft. Seien Sie versichert, mein verehrtes Fräulein, daß eine Wiederkehr meines Sehvermögens für mich zunächst nur eine Fülle von Enttäuschungen im Gefolge haben würde."

„Und diese Wiederkehr ist doch noch nicht ganz ausgeschlossen — nicht wahr? Die Kunst der Aerzte ist ja so weit vorgeschritten, und man hört von so vielen wunderbaren Kuren — —"

Aber er hinderte sie durch ein gelassenes Kopfschütteln, ihre wohlgemeinte Rede zu vollenden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Ueberführung Bressis ins Bagno. Man schreibt aus Mailand: Wie bekannt, wird Bressi, der Mörder König Humberts, im Zellengefängniß von Mailand festgehalten. Die italienische Justiz wollte seine Beförderung ins Bagno abwarten, bis es der Polizei gelungen sei, seiner Komplizen habhaft zu werden und sie mit ihm zu konfrontiren. Da nun aber dies nicht gelungen und alle Anstrengungen vergeblich, hat man beschlossen, den Anarchisten ins Bagno von Portolongone zu bringen, wo er seine Kerkerhaft zu verbüßen hat. Bressi behauptet immer noch, bei der Ausführung seiner Unthat keinen Spießgesellen gehabt zu haben. Dem widerspricht aber die Zeugschaft einer Anzahl von Leuten, die Bressi in Mailand und Monza in Gesellschaft eines Individuums gesehen haben, das sich gegenwärtig in der Schweiz verborgen hält und dessen Signalement man besitzt. Bressis Abreise wird geheim gehalten. Er wird Nachts Mailand verlassen. Gefesselt an Händen und Füßen, wird er in einen Wagen zweiter Klasse gesperrt, um seine letzte Reise nach dem Bagno zu machen, das er lebendig nicht mehr verlassen wird. Sein Benehmen ist stets dasselbe. Er scheint gar nicht das Bewußtsein seiner schrecklichen That zu haben, ist sehr ruhig und schweigsam, schläft mit vollständiger Ruhe und genießt mit Appetit seine Gefängnißkost. Er trägt das Sträflingskleid und ist glatt rasirt. Besuche empfängt er keine mehr, nicht einmal Briefe seiner Familie gelangen zu ihm, was ihn am meisten anzugreifen scheint; übrigens hat er niemals die geringste Reue über seine That geäußert. Das Gefängniß, das ihn erwartet, ist ein furchtbarer Ort, das Bagno mit all seinen Schrecken. Die Kerkersträflinge verlassen es gewöhnlich nur todt oder geistesgestört. Es erhebt sich auf einem steilen Felsen, der ins Meer vorspringt, und macht den Eindruck einer Grabstätte mit langen Mauern, in denen die Zellen für Einzelhaft eingebaut sind. Sie sind alle 2¼ Meter breit, vier Meter lang und drei Meter hoch. Ein winziges Fenster öffnet sich von unten nach oben und gestattet kaum den Blick auf ein kleines Stückchen Himmel. Die Zelle ist durch eine schwere eisenbeschlagene Thüre und durch ein schweres Eisengitter verschlossen. Eine enge Galerie läuft außen an den Zellenmauern entlang für die Wächter, die beständig im Dienst abwechseln und die Gefangenen durch die Gucklöcher scharf beobachten. Die Gefangenen werden äußerst streng gehalten, sie sind einfach aus der Zahl der Lebenden gestrichen. Nicht der kleinste Ausgang ist ihnen gestattet, so will es die unerbittliche Vorschrift des Bagnos. Die mit schwerem Kerker Bestraften, müssen dazu noch eine mehr oder minder lange Zeit in einer vollständig finsteren Zelle zubringen, ehe man sie lebenslänglich in ihre Zelle einschließt. In Portolongone befindet sich auch Acciarito, der Anarchist, der den Mordversuch auf König Humbert in der Umgebung Roms gemacht hat. Er ist heute bereits halbtoll närrisch; ein Schicksal, das Bressi wohl auch in zwei bis drei Jahren erwarten dürfte.

Ein Dankbarer. Eine schmerzliche „Danksagung" bringt der „Tägliche Anzeiger für die Stadt Holzminden und Umgegend" in seinem Anzeigentheil. Sie hat folgenden Wortlaut:

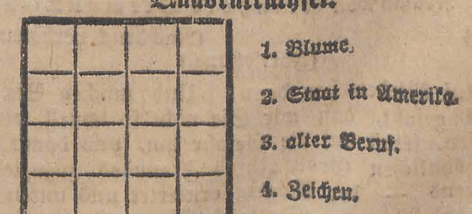
Danksagung.

Herr Kaufmann P. Friedlaender, welcher am Freitag mit seinem Rennwolf in dem unteren Teiche, außerhalb der Eisbahn des Männer-Turnvereins, eingebrochen war, hat mir für seine von mir bewirkte Rettung 20 Pfennig überwiesen, wofür ich Herrn Friedlaender an dieser Stelle meinen Dank abstatte. H. Reese, Bahnmeister der Eisbahn des Männer-Turnvereins.

Eine blutige Sylvesternacht. Während der Sylvesternacht ereignete sich in der Gemeinde Csehi in Ungarn ein blutiger Rauferzeß, welchem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Die Bauernburschen der Ortschaft veranstalteten in der Dorfschänke eine Tanzunterhaltung, die jedoch von einigen Husaren gestört wurde. Gegen 10 Uhr Abends drangen mehrere Kavalleristen in das Lokal und mengten sich unter die tanzenden Paare. Anfangs benahmen sie sich ruhig, als ihnen jedoch der Wein zum Kopfe stieg, insultirten sie die Bauernmädchen. Die Mädchen rächten sich damit, daß sie der Reihe nach Körbe ertheilten. So ging es eine Weile lang. Plötzlich forderte der Husar Wilhelm Fökest das Bauernmädchen Oerszi Ssipos zum Tanze auf. Als diese der Aufforderung nicht Folge leistete, versetzte der Soldat dem wehrlosen Mädchen zwei Hiebe. Der Bruder der Insultirten, Emerich Ssipos, eilte seiner Schwester zu Hilfe und bald kam es zwischen den Soldaten und den Burschen zu einem Handgemenge. Die Husaren machten von ihrer Waffe Gebrauch, wobei die Bauernburschen Andreas Sajtos, Vinzenz Kovacs, Alexander Bidok und Franz Julos lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Während des Kampfes erloschen die Lampen und im Finsteren ging die Rauferei fort. Erst nach geraumer Zeit erschien eine Militärpatrouille im Wirthshause. Als Licht gemacht wurde bemerkte man die entsetzlich verstümmelten Leichen der Zivilisten. Die Unglücklichen hatten inzwischen unter entsetzlichen Qualen ihren Geist ausgehaucht. Von den Husaren erlitten zwei ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen. Sowohl die Militär- als auch die Zivilbehörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Familientisch.

Quadraträthsel.



1. Blume.
2. Staat in Amerika.
3. alter Beruf.
4. Zeichen.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben E, HHH, II, M, NN, OOOO, R, TT derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautende Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

(Auflösung folgt in Nr. 11.)

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 7:

Kartenvertheilung:
V. a8; bA, K, 9, 7; cK, D, 9, 8, 7.
M. a, b, c, dB, aA, 10; b8; cA, 10; d8.
H. aK, D, 9, 7; bD; dA, K, D, 9, 7.
Skat: b10, d10.

Spiel:
1. V. c9, cA, cK (—15.) 2. H. bD, bA, b8 (—14.)
3. V. cK, c10, aD (—17.) 4. H. dA, bK, d8 (—15.)
Damit haben die Gegner 61.

Denksprüche.

Wen die Götter lieben,
Segnen sie mit Leiden,
Mit der stillen Seele,
Die der Schmerz versteht.
Viel ist dann geblieben,
Was im Lärm der Freuden
Wie der Philomele
Dunkles Lied am Tag verloren geht.
Paul Heyse.

Berlin, 10. Jan. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Januar.

Aktiva.

1. Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk berechnet

1. Metallbest.	Mk. 761 002 000	Zun.	31 172 000
2. Best. a. Reichskssch.	" 17 981 000	Zun.	978 000
3. do. Noten and. Bank.	" 14 218 000	Zun.	423 000
4. do. an Wechseln	" 964 571 000	Abn.	123 750 000
5. do. an Lombardforderungen	" 104 071 000	Abn.	42 157 000
6. do. an Effekten	" 91 052 000	Zun.	6 255 000
7. do. an sonst. Aktiven	" 101 486 000	Zun.	31 588 000
Passiva.			
8. das Grundkapital	Mk. 149 996 000		
9. der Reservefonds	" 40 498 000		
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	" 1 309 198 000	Abn.	100 747 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	" 504 930 000	Zun.	7 932 000
12. die sonstigen Passiva	" 49 759 000	Abn.	43 170 000

Bremen 10. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,10 Br.

Hamburg, 10. Jan. Kaffee good average Santos per Januar $31^1/_2$, per März $32^1/_4$, per Mai $32^3/_4$, per September $33^1/_4$. Behauptet.

Hamburg, 10. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Januar $9,37^1/_2$, pr. Februar $9,47^1/_2$, pr. März 9,55, pr. Mai $9,67^1/_2$, pr. August $9,87^1/_2$, pr. Oktober $9,27^1/_2$. Ruhig.

Hamburg, 10. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,00.

Köln, 10. Jan. Die Vereinigung der „Rheinisch-Westfälischen Bandeisenwalzwerke" beschloß, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, gestern in einer in Köln abgehaltenen Sitzung, den Grundpreis für Flußbandeisen auf $142^1/_2$ Mk. pro Tonne auf Frachtgrundlage Köln-Dortmund festzusetzen und bei größeren Abschlüssen einen Nachlaß von $2^1/_2$ Mk. pro Tonne zu gewähren.

Paris, 10. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per Januar 19,35, per Februar 19,75, per März-Juni 20,60, per Mai-August 20,95. Roggen ruhig, per Januar 15,50, per Mai-August 15,75. Mehl behauptet, per Januar 24,95, per Februar 25,35, per März-Juni 26,25, per Mai-August 26,75. Rüböl matt, per Januar 69, per Februar $68^3/_4$, März-April 67, per Mai-August $61^1/_4$. Spiritus behauptet, per Januar $30^3/_4$, per Februar $30^3/_4$, per März-April $31^1/_4$, per Mai-August $31^3/_4$. Wetter: Schön.

Paris 10 Jan. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88° neue Konditionen 24 à $24^1/_4$. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Januar $27^3/_4$, per Februar $27^7/_8$, per März-Juni $28^1/_2$, per Mai-August $28^7/_8$.

Antwerpen, 10. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18^1/_2$ bez. und Br., per Januar $18^1/_2$ Br., per Februar $18^3/_4$ Br., per April 19 Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 94.

Pest, 10. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, per April 7,53 Gd., 7,54 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. Roggen per April 7,28 Gd., 7,29 Br. Hafer per April 5,96 Gd., 5,98 Br. Mais per Mai 1901 4,96 Gd., 4,99 Br. Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,85 Br. — Wetter: Starker Frost.

Wien, 10. Januar. Die Dividende der „Oesterreichisch-Ungarischen Bank" pro 1900 beträgt 79,7 Kronen. Die beiden Staatsverwaltungen erhalten von dem Jahreserträgnisse zusammen 3 567 546 Kronen.

Havre, 10. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio 6 000 Sack, Santos 22 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 9. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 38,75, per März 38,75, per Mai 39,00. Kaum behauptet.

New York, 9. Jan. Weizen anfangs im Preise zurückgehend auf ungünstige europäische Marktberichte und Verkäufe des Auslands, erholte sich sodann vorübergehend auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien, Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit der Lebensmittelmärkte; später führte Liquidation Abschwächung herbei. Schluß schwach. — Mais anfangs abgeschwächt im Einklang mit Weizen, nahm sodann einen fortgesetzt festeren Verlauf auf bedeutende Entnahmen, Abnahmen der Eingänge, sowie auf die Festigkeit der Lebensmittelmärkte, lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten, Exportkäufe und Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Chicago, 9. Jan. Weizen anfangs nachgebend auf ungünstige europäische Marktberichte, steigerte sich im Verlaufe auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten; später ging die Steigerung wieder verloren auf matte Kabel und Gewinnrealisirungen der Haussiers. Schluß schwach. — Mais anfangs abgeschwächt entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte, [illegible] einen fortgesetzt festeren Verlauf auf Abnahme der Eingänge, bedeutende Entnahmen sowie im Einklang mit der Festigkeit der Lebensmittel; lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten sowie Exportkäufe und Deckungen trugen zur Festigkeit des Marktes bei. Schluß fest.

Aus der Geschäftswelt.

Die schönen Pariserinnen sind entzückt gewesen, als sie Leichner's Fabrikate, die sie in so reichem Maße gebrauchen, auf der Pariser Ausstellung so herrlich vertreten fanden. Leichner's Fettpuder, Hermelin- und Aspasia-Puder, ferner Nordschminken für Straßen und Theater, haben sich über die ganze Erde verbreitet und sind das beliebteste Verschönerungsmittel für das Gesicht geworden bei Arm und Reich. Weder ein deutsches noch ein französisches oder englisches Fabrikat kann sich einer solchen allgemeinen Verbreitung rühmen wie die deutschen Gesichtspuder Leichner's. Man hüte sich vor Nachahmungen, denn viele nennen ihr Erzeugniß auch „Leichner"; man verlange stets „Leichner's Fettpuder", der in geschlossenen Dosen erhältlich ist.

Ohne Reklame giebt es kein Vorwärtskommen mehr — diese allgemein bekannte Wahrheit braucht heute nur ausgesprochen zu werden, um sofort allseitiger Zustimmung zu begegnen. Hat doch jeder Geschäftsmann, der offen und hellen Blickes um sich zu schauen versteht, im täglichen Erwerbsleben unausgesetzt zahlreiche Beispiele vor Augen, daß die Reklame und als deren vornehmste und beliebteste Abart: „die Annonce" Erfolge zeitigte, die sonst keinesfalls erreicht worden wären. Die Annonce hat sich heute zu einer Bedeutung entwickelt, die das bekannte Wort Napoleons I. von der Presse als fünfter Großmacht am anschaulichsten illustrirt. Man vergleiche die ersten schüchternen Anfänge der Zeitungsreklame mit den heutigen Verhältnissen! Eine interessante und lesenswerthe Studie über die Entstehung und Entwickelung des Zeitungs- und Reklamewesens bringt das Vorwort zu dem uns soeben zugegangenen Zeitungs-Katalog pro 1901 der Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 8, 10 und 10a. Wir können es uns nicht versagen, von der uns freundlichst ertheilten Erlaubniß zum Abdruck Gebrauch zu machen und werden in einer unserer nächsten Nummern das in der That hochinteressante Feuilleton unseren Lesern mittheilen. Um die immense Entwickelung der Publizität hat sich das erwähnte Bureau unbestreitbare und gern anerkannte Verdienste erworben, und der neue Katalog beweist jedem Kundigen aufs Neue, daß die altbekannte Firma Werth darauf legt, ihr bald 40jähriges Renommee zu bewahren und immer weiter auszubreiten. Wir sind gewöhnt, in dem Zeitungs-Katalog der Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. etwas Gediegenes und Vollendetes zu erhalten, und für die Neuausgabe desselben gilt das Prädikat noch in erweitertem Sinne; ist doch nicht nur die äußere Ausstattung wiederum eleganter geworden, unter Beibehaltung der erprobten Form als Gebrauchsbuch, sondern auch der Inhalt hat eine Erweiterung erfahren und insbesondere dürfte der Kalenderkatalog, der heuer zum ersten Male dem Zeitungskatalog angefügt wurde, in Inserentenkreisen willkommen geheißen werden. Alles in Allem: der neue Daube'sche Katalog verräth eine Summe von geistiger Arbeit, die dem Streben dieses Hauses das beste Zeugniß ausstellt.

Paul Rudolphy.

Nähmaschinen. Waschmaschinen. Wäsche-Wringer und Mangeln. Manufacturwaaren. Tricotagen. Kurzwaaren. Strickwolle. Weisswaaren. Gardinen. Teppiche. Läufer- und Möbelstoffe. Wäsche-Confection und Ausstattungs-Magazin.

In meinen neuen Geschäftsräumen

Langenmarkt Nr. 1 und 2, Eingang nur Langenmarkt Nr. 2,

kommen am

Sonnabend, den 12., Montag, den 14., Dienstag, den 15. Januar

zu Extra-Preisen zum Angebot: (1994

Ca. 2850 Meter reinwollene Flanelle und Frisaden, das Meter von 70 Pfg. an.
Tricotagen in prachtvollen Qualitäten, für Herren, Damen und Kinder.
Wollene Strickwesten, Jagd-Westen, Zuaven-Jäckchen, Wollene Tücher.

Ca. 400 Strümpfe reine Wolle grobfädige Qualität, das Paar 33 Pf.
Handschuhe in mannigfacher Auswahl Ballhandschuhe, extra lang, 24 ₰, grobfädige Militärhandschuhe 53 ₰
Glacée-Handschuhe mit warmem Futter, hochelegant, das Paar 1,18 ℳ.
Strickwolle, beste deutsche und englische Marken. Rockwolle.

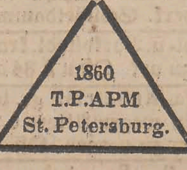
ca. 120 Salon-Teppiche in bewährten Qualitäten und stilgerechten Mustern.

Extra-Preise: 5 ℳ, 7 ℳ, 9 ℳ, 12 ℳ, 16 ℳ, 21 ℳ, 27 ℳ

Möbelstoffe, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Bettdecken.
Vorleger, Felle, Steppdecken 2^{45}, 3^{90} bis 40 ℳ, Bettfedern und Daunen
Englische Tüll-Gardinen, Gardinen-Rester in allen Längen.

Kleiderstoffe in Reinwolle, Halbwolle und Seide.
Ca. 635 Meter Masken-Atlasse in allen Farben, Meter von 48 Pfg. an.
Kleiderbesätze. Futterstoffe und sämmtliche Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei.
Diverse Leinen- und Baumwollen-Waaren
u. a. Gesichtshandtücher ½ Dutzend 1,65 ℳ, Küchenhandtücher Meter 8 ₰, Servietten ½ Dutzend 1,28 ℳ, Tischtücher von 68 ₰ an.

Neue Sendungen sind wieder eingetroffen:
Echte Petersburger Gummischuhe „Rothstempel"
das Paar 2,45, 3,10, 3,75, 4 Mark.



Rabattmarken verabfolge ich unaufgefordert bei jedem Cassa-Einkauf von 20 Pfg. an.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage auf dem Grundstück

Hopfengasse 63|64

ein

Kohlen-Detail-Geschäft

eröffnet habe, zu dessen Leitung ich den langjährigen Disponenten der Firma **Joh. Busenitz**, Herrn **Franz Radewald**, gewonnen habe.

Ich empfehle dieses Unternehmen dem geehrten Publikum bestens und sichere stets billigste Preise bei promptester Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Robert Siewert Nachf.

Komtoir: Brodbänkengasse 29.

1864) Telephon 864.

Gummischuhe, Winterhandschuhe, Glacéhandschuhe, Ballhandschuhe, Cravatten, Corsets, Strickwolle

werden von heute ab, um schnell zu räumen ganz billig **ausverkauft.**

S. Böttcher,

Jopengasse Nr. 53. (1824



(1941 m.

Für Tischler und Bauunternehmer!

Die Schneidemühle am Englischen Damm empfiehlt ihr großes Lager von: (71575

Trockenen Brettern, Dielen, Bohlen, Kreuzhölzern und Schilflatten etc.

in allen Dimensionen und Qualitäten.

Kein Husten mehr!!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz verfehle man nicht, meine seit Jahren mit bestem Erfolge angewandten echten

Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 ₰ bei (1496

Richard Lenz,

Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfumerien.** (1915m

L. Leichner, Berlin, Lieferant der königl. Theater.

Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

JLSE-BRIKETS.

Steinkohlen- u. Holz-Geschäft
Comtoir: Frauengasse 39.
Lagerplätze: Hopfengasse 51/52. II. Petershagen 27.
H. WANDEL, DANZIG
TELEPHON 207.

F. Spindler Danzig

(1515

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh. Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie: **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. ☞ Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

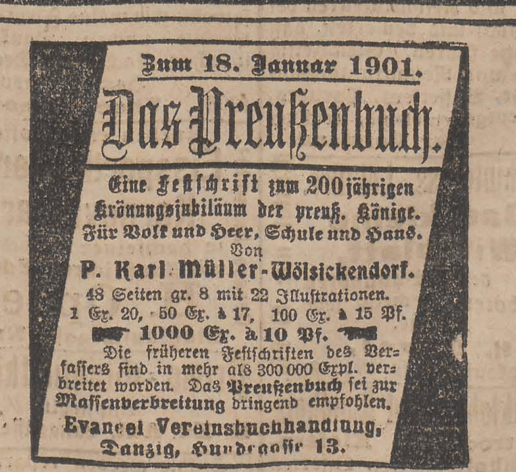
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Danzig, Ohra, Emaus, Praust, Langfuhr, Neufahrwasser, Oliva, Zoppot, Gr. Zünder, Schönbaum, Neukirch, Schönberg, Neuteich, Sobbowitz, Dirschau, Schöneck, Tiegenhof, Jungfer, Stutthof, Marienburg, Carthaus, Neustadt Wpr., Putzig, Sierakowitz, Pr. Stargard, Altkischau, Pelplin, Stuhm, Elbing** u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten in Westpreußen und in ganz Deutschland in den Apotheken. (19848

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!



(1592

Actopan Crême!

Absol. sich. wirkend. Bartwuchs-Crême. Stärke I u. II zu 3 u. 5 ℳ bewirkt in kurzer Zeit voll. Erfolg. Stärke III zu 7 ℳ erzeugt selbst in ungünstigsten Fällen in 4 b. 5 Wochen einen vollen Bart und ist bei Nichterfolg Schadloshaltung garantirt. Versandt discret geg. Einsend. d. Betrag.

Parfümeur Arras, Mannheim Q 2

(18239

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte

Liebig's Puddingpulver „mit dem Bäckerjungen"

(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.

Ueberall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover.

Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

1087m

1900er Legehühner 1900er!

starke gelbbeinige Italien., tägl. Eierleger, beliebige Farbe, 14 St. sammt gr. Hahn 23 ℳ, franko jeder Bahnstation, garantirt lebende Ankunft. **M. Kaphan, Podwoloczyska Nr. 35.** (1800

Gummi-Waaren

jeder Art, sehr billig. Irrigatoren, kompl. 1,50 ℳ Damenbinden, Dtz 50, 60 ₰, 1 ℳ Gürtel dto. 30 u. 50 ₰, nach Dr. Fürst 2 ℳ Verbandwatt Ia. Pfd. 90 ₰. Bettunterlagen, gummirt, 1,60—4 ℳ — Billigste Preise für Händler. Prachtkatalog mit 500 Illustrat. gratis u. franko. **Josef Maas & Co., Berlin 93, Oranienstr. 108.** (1565

Neue staubfreie

Gänsefedern

wie sie von der Gans kommen per Pfd. à 1 ℳ Feinste Gänsedaunen wunderbare Füllkraft à 3 ℳ per Pfd. pro 10 Pfd. frank. u. zollfrei **M. Kaphan, Podwoloczyska 35.** (1799

Geheim[illegible]se der Liebe u. Ehe.

Mit Abbildungen.

Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von **Dr. Becker. Preis nur 1,00 ℳ** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 ℳ **Adolph Willdorf, Berlin,** Joachimstraße 3 (15516

Zwiebeln!

in Folge großer Abschlüsse zu enorm billigen Preisen giebt ab

Arthur Dubke,

Poggenpfuhl 67. (72686

---

ff. Bruchmarzipan,

à Pfd. 60 ₰ zu haben (1607

A. P. Roehr,

Altstädt. Graben 96/97.

1,15 Mk. Gute Werderbutter Fleischerg. 16. (73086

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82